

Az.: NK-HB 0300 / KH De – L Ko

Kiel, den 27.8.2019

V o r l a g e

der Kirchenleitung

für die Tagung der Landessynode vom 19.-21. September 2019

Gegenstand: Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen 2018

Beschlussvorschlag:

Der Landessynode nimmt den Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen für das Berichtsjahr 2018 zur Kenntnis.

Anlagen:

- Nr. 1 Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen 2018
- Nr. 2 Anhang zum Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen 2018
- Nr. 3 Impressionen aus der Arbeit an den synodalen Schwerpunkten (Linksammlung)

Begründung:

Gemäß § 23 des Kirchengesetzes über die Hauptbereiche der kirchlichen Arbeit (Hauptbereichsgesetz – HBG) vom 3. November 2017 berichtet die Kirchenleitung der Landessynode einmal jährlich über die Arbeit in den Hauptbereichen. In dem Bericht ist insbesondere Stellung zu nehmen zu Art und Umfang der Umsetzung der synodalen Schwerpunkte für die Arbeit in den Hauptbereichen.

Der vorliegende Bericht für das Jahr 2018 gliedert sich in drei Teile:

- einen Berichtsteil zur Entwicklung der Arbeit der Hauptbereiche allgemein,
- einen Berichtsteil zur Entwicklung der Zielerreichung im Rahmen der synodalen Schwerpunkte sowie
- einen Berichtsteil zum Workshop zur Zielorientierten Planung

Die Hauptbereichsleitungen halten im ersten Berichtsteil Rückschau auf die Entwicklung ihrer Arbeit insgesamt. Sie beantworten für ihren Hauptbereich die folgenden Leitfragen:

- Welche wesentlichen Veränderungen haben sich im letzten Jahr in der Arbeit des Hauptbereichs ergeben?
- Welche Herausforderungen stellen sich dem Hauptbereich in der Erfüllung seines kirchlichen Auftrages?
- Was bedeutet dies für die Zukunft der Arbeit des Hauptbereichs?

Die Hauptbereichsleitungen erhalten durch die neue Berichtsform die Möglichkeit, die Synode über grundlegende Entwicklungen in Kenntnis zu setzen. Die dargebrachten Informationen können hilfreich für die Entwicklung neuer synodaler Schwerpunkte sein.

Im zweiten Berichtsteil wird auf Basis der Controllingberichte eine Betrachtung der Zielentwicklung im Rahmen der synodalen Schwerpunkte vorgenommen. Der Berichtsteil zeigt grundlegende Tendenzen innerhalb der synodalen Schwerpunkte auf und verweist dabei exemplarisch auf die im Einzelnen von den Hauptbereichen definierten Ziele.

Der dritte Berichtsteil reflektiert die Erkenntnisse aus dem Diskurs des Controlling-Workshops für die Zielorientierte Planung am 17./18. Mai 2019.

Dem Gesamtbericht wird regelhaft eine Grundinformation zur Arbeit der Hauptbereiche beigefügt, die im Wesentlichen folgende Informationen zu jedem Hauptbereich enthält:

- Organigramm des Hauptbereichs
- Auftrag und Arbeitsbereiche des Hauptbereichs
- Ressourcen

Diese dient als gemeinsames Wissensfundament für die Einordnung und Diskussion der Synodenberichte.

Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen 2018

Inhalt

Vorbemerkung.....	2
Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen im Jahr 2018	3
Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik	3
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	5
Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde	8
Hauptbereich Mission und Ökumene.....	11
Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	13
Hauptbereich Medien	16
Hauptbereich Diakonie	19
Bericht zur Entwicklung der Arbeit im Rahmen Synodaler Schwerpunkte.....	21
Gemeinsam unterwegs mit Menschen, die ohne Kirche leben.....	21
Kommunikation des Evangeliums in der vernetzten Welt als Herausforderung der Nordkirche	23
Ehrenamts- und Engagementförderung mit Zukunft und für die Zukunft.....	25
Bericht aus dem gemeinsamen Workshop zur Zielorientierten Planung	28

Vorbemerkung

Gemäß § 23 des Kirchengesetzes über die Hauptbereiche der kirchlichen Arbeit (Hauptbereichsgesetz – HBG) vom 3. November 2017 berichtet die Kirchenleitung der Landessynode einmal jährlich über die Arbeit in den Hauptbereichen. In dem Bericht ist insbesondere Stellung zu nehmen zu Art und Umfang der Umsetzung der synodalen Schwerpunkte für die Arbeit in den Hauptbereichen.

Der vorliegende Bericht für das Jahr 2018 gliedert sich in drei Teile:

- einen Berichtsteil zur Entwicklung der Arbeit der Hauptbereiche allgemein,
- einen Berichtsteil zur Entwicklung der Zielerreichung im Rahmen der synodalen Schwerpunkte sowie
- einen Berichtsteil zum Workshop zur Zielorientierten Planung

Die Hauptbereichsleitungen halten im ersten Berichtsteil Rückschau auf die Entwicklung ihrer Arbeit insgesamt. Sie beantworten für ihren Hauptbereich die folgenden Leitfragen:

- Welche wesentlichen Veränderungen haben sich im letzten Jahr in der Arbeit des Hauptbereichs ergeben?
- Welche Herausforderungen stellen sich dem Hauptbereich in der Erfüllung seines kirchlichen Auftrages?
- Was bedeutet dies für die Zukunft der Arbeit des Hauptbereichs?

Die Hauptbereichsleitungen erhalten durch die neue Berichtsform die Möglichkeit, die Synode über grundlegende Entwicklungen in Kenntnis zu setzen. Die dargebrachten Informationen können hilfreich für die Entwicklung neuer synodaler Schwerpunkte sein.

Im zweiten Berichtsteil wird auf Basis der Controlling-Berichte eine Betrachtung der Zielentwicklung im Rahmen der synodalen Schwerpunkte vorgenommen. Der Berichtsteil zeigt grundlegende Tendenzen innerhalb der synodalen Schwerpunkte auf und verweist dabei exemplarisch auf die im Einzelnen von den Hauptbereichen definierten Ziele.

Der dritte Berichtsteil reflektiert die Erkenntnisse aus dem Diskurs des Controlling-Workshops für die Zielorientierte Planung am 17./18. Mai 2019.

Dem Gesamtbericht wird regelhaft eine Grundinformation zur Arbeit der Hauptbereiche beigefügt, die im Wesentlichen folgende Informationen zu jedem Hauptbereich enthält:

- Organigramm des Hauptbereichs
- Auftrag und Arbeitsbereiche des Hauptbereichs
- Ressourcen

Diese dient als gemeinsames Wissensfundament für die Einordnung und Diskussion der Synodenberichte.

Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen im Jahr 2018

Die beigefügten Berichte geben einen Einblick in die Arbeit der Hauptbereiche insgesamt sowie in die jeweiligen Herausforderungen und Perspektiven.

Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik

Welche wesentlichen Veränderungen haben sich im letzten Jahr in der Arbeit des Hauptbereichs ergeben?

1. Veränderungen auf der personellen Ebene:

Ein bedeutender Einschnitt auf der personellen Ebene war der Eintritt von Inge Hansen, im PTI der Nordkirche zuständig für Kirchenpädagogik, in den Ruhestand. Inge Hansen hat das Arbeitsfeld Kirchenpädagogik weit über die Nordkirche hinaus über rund 30 Jahre entscheidend geprägt. Erfreulicherweise konnte der Hauptbereich mit Pastor Matthias Wünsche, bisher St. Nikolai Kiel, einen in dem Arbeitsfeld versierten Nachfolger gewinnen, der insbesondere im Bereich der Ausbildungskurse für Kirchenführer*innen/-hüter*innen bereits heute für eine dem Arbeitsfeld wohlthuende Mischung aus Kontinuität und Innovation steht.

Verabschiedet nach fast 10-jähriger Tätigkeit wurde auch Pastor Rainer Franke, Beauftragter für Konfirmandenarbeit in der Nordkirche. Eine Neubesetzung der Stelle im Laufe des Jahres 2018 gelang leider nicht. Erst mit der Berufung von Pastorin Irmela Redhead zum 1.10.2019 wird die Stelle wieder mit einer erfahrungsgesättigten und kreativen Studienleiterin besetzt sein.

Im Bereich Kooperation Schule und Kirche/TEO (Tage ethischer Orientierung) konnten wir in den Jahren 2018/19 ein Team von insgesamt vier Referent*innen für die Veranstaltungsdurchführungen (2 x SH/ 2 x MV) etablieren.

2. Veränderungen auf den Ebenen der inhaltlichen Arbeit der Arbeitsbereiche:

Auf der inhaltlichen Ebene der Arbeitsbereiche sind von uns keine wesentlichen Veränderungen im Jahr 2018 zu berichten. Der Theorierahmen für unsere pädagogische Arbeit, den wir uns fortlaufend gemeinsam erarbeiten, bewährt sich in unserer alltäglichen Arbeit.

Umfängliche Ressourcen binden bleibend die Weiterentwicklungen im Bereich des Religionsunterrichts in den drei Bundesländern. In den diesbezüglichen Fragestellungen ist die Nordkirche durch ihr differenziertes Engagement insbesondere in Hamburg und Schleswig-Holstein inzwischen anerkanntermaßen eine der führenden Landeskirchen in Deutschland geworden.

Welche Herausforderungen stellen sich dem Hauptbereich in der Erfüllung seines kirchlichen Auftrages?

Das Hauptbereichsgesetz definiert in §26 (1) den kirchlichen Auftrag des Hauptbereichs mit folgenden Worten:

„Der Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik nimmt durch die ihm angehörenden Dienste und Werke sowie rechtlich selbstständigen Träger kirchlicher Arbeit gesamt-kirchliche Aufgaben der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den kirchlichen Berufen sowie der Religionspädagogik wahr. Er fördert das evangelische Schulwesen.“

Im Rahmen dieses Auftrags hat das PTI der Nordkirche, größter Arbeitsbereich des Hauptbereichs, im Jahr 2018 rund 907 Veranstaltungen für knapp 10.000 Teilnehmer*innen angeboten. Die absoluten Zahlen liegen etwas unter dem Vorjahresniveau (941 Veranstaltungen), was v.a. durch Vakanzzeiten bedingt ist.

Für den Arbeitsbereich Schule und Kirche/TEO konsolidiert sich nach vielfältigen Personalwechseln in den vergangenen Jahren das Angebot weiterhin auf einem hohen Niveau: Im Jahr 2019 werden durch den Arbeitsbereich rund 100 Veranstaltungstage organisiert werden. Das bedeutet, dass mehr als jeder dritte Arbeitstag der TEO-Referent*innen ein Veranstaltungstag ist. Die Nachfrage nach TEO-Veranstaltungen ist höher als das Angebot.

Die Ausleihzahlen in den Bibliotheken bleiben im Großen und Ganzen stabil. Eine gewisse Verschiebung in Richtung der Online-Angebote lässt sich feststellen.

Diese wenigen Zahlen weisen auf ein typisches Dilemma für Non-Profit-Organisationen hin, in dem sich auch der Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik befindet: Unsere Angebote finden eine hohe Resonanz bei den Adressat*innen unserer Arbeit. Eine Ausweitung dieser Angebote wäre ohne weiteres möglich, jedoch nicht finanzierbar, da ja mit einer Ausweitung keine wesentlichen zusätzlichen Einnahmen, sondern v. a. zusätzlich Kosten entstehen würden, die unseren Budgetrahmen überschreiten würden.

Was bedeutet dies für die Zukunft der Arbeit des Hauptbereichs?

Da weder die Option „mehr Geld für zusätzliche Anstellungen“ realistisch noch die Option „unsere Angebote unattraktiver gestalten“ wünschenswert ist, werden wir mit dem beschriebenen Dilemma leben. Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir wo möglich und sinnvoll, unsere Veranstaltungen mehrfach und in unterschiedlichen Formaten anzubieten und damit das Verhältnis von Qualität und Vorbereitungszeit einerseits und Reichweite andererseits zu optimieren.

Mit etwas Sorge schauen wir auf die nächsten Jahre, in denen wir auf der Ebene der Fortbildung zusätzliche Angebote für fachfremde Lehrkräfte werden schaffen müssen, um diesen die Möglichkeit zu geben, die Auflagen, die die Landeskirche für deren Vokation macht, erfüllen zu können. Dies werden wir voraussichtlich nur leisten können, indem andere Angebote für einen Übergangszeitraum zurück gefahren werden.

Hans-Ulrich Keßler, Leitender Pastor des Hauptbereichs

Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog

Seelsorgliche Zuwendung und Einstehen für die gesellschaftliche Relevanz der Kirche im Dialog – das ist der Auftrag des Hauptbereichs. Er wird von seinen Einrichtungen jeweils als "Kirche am anderen Ort" wahrgenommen, als Seelsorge in den Gefängnissen des Strafvollzugs, in der Polizei, bei Notfällen im Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung, als kirchliche Präsenz in der Arbeitswelt, im öffentlichen Diskurs und an den Hochschulen.

2018 ragten heraus:

- der Kunst- und Kulturkongress der Nordkirche in Schwerin, mit regionaler und über-regionaler Weiterarbeit;
- die Beratungsarbeit in der Sorge um Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt, insbesondere durch die Regionalzentren für demokratische Kultur in Mecklenburg-Vorpommern und durch Veranstaltungen der Ev. Akademie (→Schwerpunktziel);
- anthropologische, ethische und Arbeitswelt-bezogene Fragen zur Digitalisierung (→Schwerpunktziel);
- der Ausbau thematischer und anlassbezogener Gottesdienste durch den KDA (1.Mai, Erntedank, Azubi-Gottesdienste, After Work-Gottesdienste);
- die Wanderausstellung "Neue Anfänge nach 1945?" auf dem Weg durch die Nordkirche;
- die Entwicklung des Evangelischen Akademie-Bündnisses Schleswig-Holstein.

In den Seelsorgediensten und in den Studierendengemeinden ist Kontinuität wichtig: verlässliche Präsenz vor Ort und Dialog mit den Ministerien und Institutionen, Gemeindebildung und Förderung ausländischer Studierender. Besonderheit war 2018:

- die Jahrestagung der Bundeskonferenz der Gefängnisseelsorge zum Thema Humor, diesmal in der Nordkirche in Salem.

Nach innen, aber teilweise zugleich mit Reichweite in die ganze Nordkirche hinein, wurde 2018 gearbeitet:

- an der Handreichung "Das Seelsorgegeheimnis wahren – vor Missbrauch schützen" (2019 erschienen);
- am Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt und andere Grenzverletzungen in den Einrichtungen des Hauptbereichs;
- an der Frage, was die Nordkirche zur gemeinsamen Steuerung und zur Nachwuchssicherung braucht, um mit ihren Seelsorgediensten zukunftsfähig zu sein;
- an einer Rechtsverordnung für die Notfallseelsorge;
- an der Sicherung und Weiterentwicklung der IT-Strukturen der Hauptbereiche.

Die Seelsorgedienste

- haben ihre Arbeit stärker veröffentlicht (in der Kirchenzeitung und in Text- und Fotobüchern zur Krankenhauseelsorge "Das hält" und "Ansichtssachen");
- bauen weiter an einer inklusiven Kirche.

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt

- hat seine Arbeit im EU-Projekt SEMPRES auf das Empowerment von Zielgruppen fokussiert und ist dabei, seine Arbeit mit Langzeit-Erwerbslosen und prekär Beschäftigten stärker darauf umzustellen;

- konnte für ein Netzwerk-Projekt zur Stärkung des Inklusionsgedankens in der Arbeitswelt in Nachfolge seines Projekts "Berufe im Gespräch" erfolgreich Drittmittel einwerben;
- hat bezüglich prekärer Beschäftigung insbes. in der Fleischindustrie in Schleswig-Holstein mit anderen zusammen eine breites gesellschaftliches Bündnis aufgebaut und starke Anerkennung für sein behutsames Vorgehen und Brückenbauen zwischen den beteiligten Akteuren erhalten;
- hat im Nachgang zum Reformationsjubiläum 2017 insbes. mit dem Format "Käthjens Kantine" neue Kontakte zur jungen Generation geknüpft;
- konnte im Rahmen der Aktion "5000 Brote" in Gottesdiensten und Öffentlichkeitsarbeit sehr viele Kontakte zu Kirchengemeinden und Pastor*innen herstellen;
- hat – z. T. in Kooperation mit der Ev. Akademie oder anderen – thematische Veranstaltungen zu Kirche im Kapitalismus, zu Zeit-Not und Umgang mit Zeit u. a. m. durchgeführt;
- war maßgeblich beteiligt an dem Buchprojekt "7x7 Morgenbriefing für Führungskräfte" und hat mit dem jährlichen Journal zum Thema "Angst" viele ansprechen können.

Die Evangelische Akademie der Nordkirche

- hat mit seinem Spiel "GG 20" zu den Grundrechten im Grundgesetz viel Erfolg;
- stößt mit den Hamburger Mittagsgesprächen auf sehr gute Resonanz;
- stellt fest, dass die "Ost-West-Thematik" als eigenständige Fragestellung mit spezifischen Narrativen und Mythenbildungen wieder auftaucht, und hat die Reihe "Dialoge zur deutschen Einheit" wieder aufgenommen;
- hat sich weiterhin im Bereich "Vitalisierung ländlicher Räume" mit analytischen Ansätzen praxisorientiert und in regionaler Verortung engagiert und wirkt zum anderen an der Gruppe "Hamburg entfesseln!" mit und trägt maßgeblich zur Stadtentwicklungsinitiative "Altstadt für alle!" bei.

Die Evangelischen Studierendengemeinden

- setzen sich weiter kritisch auseinander mit dem Verhaltenskodex zur Religionsausübung und zur Nutzung des Raumes der Stille an der Universität Hamburg;
- haben sehr zur Konsolidierung der ESG auf Bundesebene beigetragen.

Herausforderungen und Zukunftsorientierung

1. Mit ihren Einrichtungen KDA und Ev. Akademie steht die Nordkirche auf dem Feld des öffentlichen Diskurses in wachsender Konkurrenz mit anderen Anbietern, die z. T. über wesentlich größere Ressourcen an Gebäuden, Personal und Finanzen verfügen. Deshalb intensivieren KDA und Ev. Akademie ihre Zusammenarbeit, und sie verstärken ihre Kooperation mit Partnern aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft, weil offene Einladungen immer weniger funktionieren und weil es darauf ankommt, an bestimmten thematischen Communities zu partizipieren. Stärker projektorientierte Arbeit eröffnet Möglichkeiten, auch kirchenferne Menschen von kirchlichem Engagement zu überzeugen.
2. Die Kirche wird dadurch mit ihren Fragen, ihren christlichen Positionen und Argumenten am dritten Ort erlebbar, allerdings auch verwechselbarer. Die Chance besteht darin, dass Theologie dadurch zu einer die Kirchengrenzen überschreitenden öffentlichen Angelegenheit wird (→Schwerpunktziel).
3. Exemplarisch: Dass die Kirche sich des Themas Digitalisierung annimmt, stößt einerseits auf Verwunderung; andererseits warten große Teile der Gesellschaft auf Fragen und Antworten zum Wert der Arbeit, zur Nachhaltigkeit und zu den sozialen, kommunikativen

ven, politischen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen der Digitalisierung auf die Menschen und den gesellschaftlichen sowie weltweiten Zusammenhalt.

4. Besonders die Arbeitsbereiche Seelsorge und Beratung sowie ESG stehen (insbes. aufgrund der Pfarrstellenperspektive 2030) vor schweren Herausforderungen, was Nachwuchs und Ressourcen angeht, um weiterhin mit der nötigen Qualität für öffentliche Präsenz der Kirche einzustehen. Im Fokus stehen eine solide Haushaltsführung durch den Hauptbereich insgesamt, Gespräche mit Partnern über gemeinsame Finanzierungen und die Suche nach alternativen Zugängen zur Wahrnehmung qualifizierter Seelsorge.
5. Der Hauptbereich muss mit allen (!) seinen Einrichtungen nach innen wie nach außen noch stärker auf interdisziplinäre Zusammenarbeit setzen. In den Einrichtungen des Hauptbereichs gibt es ein ebenso vielfältiges wie starkes Potential, das an verschiedenen Stellen und bei verschiedenen Aufgaben zum Einsatz kommen kann!

Sebastian Borck, Leitender Pastor des Hauptbereichs

Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde

Welche wesentlichen Veränderungen haben sich im letzten Jahr in der Arbeit des Hauptbereichs ergeben?

Arbeitsbereich Kirchenmusik

Am 1. Juni 2018 nahm das Kirchenchorwerk seine Arbeit auf. Der Arbeitsbereich umfasst damit: Posaunenarbeit, Populärmusik, Kirchenchorwerk und Greifswalder Bachwoche. Die Arbeit geschieht im ganzen Bereich der Nordkirche durch Aus- und Fortbildungen, Seminare, Workshops, Konzerte und Beratungen in enger Anbindung an die Kirchenkreise und Kirchengemeinden. Landeskantorin Christiane Hrasky, vorher Landeskantorin im Bereich der Hannoverschen Kirche, hat große Erfahrungen in Chorarbeit und der Stärkung des Singens mit unterschiedlichen Zielgruppen. Nach einer Zeit, in der die beiden Werke Posaunenmission Hamburg – Schleswig-Holstein und Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern in guter Zusammenarbeit aber immer noch in zwei Werken gearbeitet haben, wurden die Vorarbeiten für eine Fusion verstärkt. Im Frühjahr 2019 wurde eine abgestimmte Rechtsverordnung für ein gemeinsames Werk erarbeitet, das den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt wurde. Der Fachbereich Populärmusik hat für jeden Monat des Kirchenjahres 2017/2018 ein Monatslied herausgebracht. Die Neukompositionen werden – mit Begleitmaterial – allen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern kostenlos zur Verfügung gestellt (auch im Internet). Die Verbreitung erfolgt auch über die Radiokirche, Soziale Medien und YouTube. - Pastor z. A. Ulf Werner unterstützt für drei Jahre den Fachbereich Populärmusik mit dem Auftrag, als Pastor und Populärmusiker daran zu arbeiten, wie sich die sprachliche Gestaltung in der Populärmusik (Liturgie, Liedtexte u. ä.) weiterentwickeln kann. Die Greifswalder Bachwoche fand zum letzten Mal unter der Leitung von KMD Prof. Jochen A. Modeß statt. Da für ihn noch kein Nachfolger gefunden wurde, haben sich Prof. Dr. Matthias Schneider vom Institut für Kirchenmusik sowie LKMD Prof. Frank Dittmer und LKMD Hans-Jürgen Wulf bereit erklärt, die Greifswalder Bachwoche 2019 zu leiten. Im Rahmen des Posaumentages der Posaunenmission HH-S-H, der für drei Tage in Kiel stattfand, wurde ein Tag der evangelischen Kirchenmusik in der Sparkassen-Arena integriert. Alle Sparten der Kirchenmusik konnten sich einzeln präsentieren und musizierten auch gemeinsam: ein deutliches Zeichen, welche Synergien es in der Kirchenmusik geben kann.

Kirche im Dialog

Am 1. September hat das neue Werk „Kirche im Dialog“ seine Arbeit aufgenommen. Pastorin Dr. Emilia Handtke und Dr. Dennis Bock, Soziologe und Literaturwissenschaftlicher, haben ein Arbeitskonzept entwickelt, das „Kirche im Dialog“ als Prinzip versteht. Es geht also nicht darum, dass das Werk allein zuständig für den Dialog mit Menschen ist, die ohne Kirche leben. Vielmehr soll ihre Arbeit alle Einrichtungen und Menschen der Nordkirche darin unterstützen, den Dialog zu suchen und ihn führen zu können. Dafür hat es in den ersten Monaten Besuche in Konventen gegeben, Beratungen für Kirchengemeinderäte und Projekte mit kirchlichen Einrichtungen in der Seelsorge und im Bereich von Gottesdiensten.

Arbeitsbereich Gemeinde

Im Rahmen der Baumaßnahmen auf dem Campus Ratzeburg hat der Gemeindedienst mit seinem Bereich Spiritualität und Geistliches Leben den Auftrag bekommen, einen Bereich

„Spiritualität im Domkloster Ratzeburg“ mit aufzubauen. Im Jahr 2018 haben Gemeindedienst, Pastoralkolleg, Predigerseminar und Vorwerke Diakonie Grundlinien ihrer Zusammenarbeit in diesem Bereich abgesprochen. Basis dafür ist das Konzept der Ersten Kirchenleitung „Spiritualität und Geistliches Leben in der Nordkirche“ von 2013/2017. Ein Architekt hat Planungen für den Tagungsbereich 2 im Domkloster erstellt, auf deren Grundlage sind Bauplanung und Finanzierung im Jahr 2019 weitergeführt worden. Die Aufnahme von weiteren Projekten, z. T. mit Personalstellen durch den Tourismusfonds war auch 2018 wichtig für Gemeinden in touristischen Regionen. Der Gemeindedienst unterstützt die Projekte – wo gewollt – mit Beratungen und Vernetzung der Gemeinden und deren Mitarbeiter*innen. Das Pilotprojekt „kleinkunstkirche“ konnte im September schon eine erste Veranstaltungsreihe im Kirchenkreis Ostholstein durchführen. Der Gemeindedienst baut eine Plattform für Kirchengemeinden auf, die ihnen hilft, mit wenig Aufwand Kleinkünstler für eigene Veranstaltungen zu buchen. Gegen Ende einer Saison wird in Kooperation mit einem Kirchenkreis ein Kleinkunst-Festival veranstaltet, 2019 auf Eiderstedt. Zielgruppe sind Menschen, die in der Regel wenig oder ganz ohne Kirche leben – Touristen oder Einheimische.

Arbeitsstelle Ehrenamt

Gegen Ende ihrer fünfjährigen Projektzeit hat die Arbeitsstelle Ehrenamt Ergebnisse ihrer Arbeit in einer umfassenden Broschüre „Nordkirche geht engagementfreundlich“ zusammengefasst. Darauf kann die Weiterarbeit an diesem Thema aufgebaut werden, wie dies auf der Septembersynode für den Thementag „Ehrenamt und Engagementförderung in der Nordkirche“ auch schon geschehen ist. Ein Prozess zur Konzeptentwicklung einer zukünftigen Einrichtung für das Thema Ehrenamt wurde entworfen und Anfang 2019 durchgeführt.

Welche Herausforderungen stellen sich dem Hauptbereich in der Erfüllung seines kirchlichen Auftrages?

Kirchengemeinderäte

In den parallel verlaufenden Veränderungsprozessen, in denen sich viele Kirchengemeinden befinden, bietet der Gemeindedienst Beratung, Fortbildung und unterstützende Prozesse an. Dazu gehören insbesondere:

- Fortbildung (zusammen mit Pastoralkolleg) und Coaching in Gemeindeleitung
- Beratung der KGR: das geistliche Profil der Gemeinde stärken und Formen der geistlichen Leitung im KGR einüben
- Arbeit mit dem Handbuch „Gemeinde leiten“
- Beratung der Veränderungsprozesse mit dem Ansatz von „Geist und Prozess“

Kirche in ländlichen Räumen

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den Kirchengemeinden in ländlichen Räumen. Dabei ist das ursprüngliche Modell „Erprobungsräume“ nicht in der Weise angenommen worden, wie es konzipiert war. Auf der einen Seite gab es in den Kirchenkreisen eigene Prozesse, die zu Doppelungen geführt hätten. Auf der anderen Seite war der Anreiz, diese Beratungsform zu nutzen, wohl zu gering. In anderen Landeskirchen werden Erprobungsräume mit erheblichen Geldmitteln als Anreiz ausgestattet. Es muss in der Nordkirche neu geprüft werden, welche Unterstützungen Kirchengemeinden in ländlichen Räumen effektiv nutzen können.

Der Gemeindedienst ist Mitveranstalter der Landkirchenkonferenzen im Sprengel Schleswig und Holstein und ist von der EKL beauftragt, daran mitzuarbeiten, das Format der Landkir-

chenkonferenzen auf alle Sprengel auszudehnen. Konkrete Projekte für Gemeinden in ländlichen Räumen sind vor allem:

- Erprobung von Gemeinde-Sabbaticals
- stärkere Verbindung von Kirchengemeinde und Gemeinwesen
- Gemeindeguratoren ausbilden für Gemeinden mit vielen kleinen Orten

Relevanz und Resonanz kirchlicher Arbeit

Die Bedeutung kirchlicher Arbeit sinkt aus verschiedenen Gründen und unterschiedlich in den Bereichen der Nordkirche. Der Hauptbereich geht dem mit einem Querschnittsthema für alle Arbeitsbereiche nach. Ausgangspunkt ist die Analyse, dass Vieles, was in der Kirche geschieht, Menschen nicht (mehr) verständlich ist. Dies bezieht sich auf eine binnenkirchliche Sprache ebenso wie auf die Musik in der Kirche und die Bedeutung von Ritualen. Was in der Kirche erlebt wird, ist schwierig zu verknüpfen mit dem sonstigen gesellschaftlichen, „alltäglichen“ Leben. Dadurch sinkt die Relevanz, die kirchliches Leben für Menschen (noch) hat. Wir müssen also in unserer Arbeit Menschen besser in ihren Lebenskontexten verstehen lernen, damit wir für sie verständlicher werden können. Ein weiterer Bezugspunkt ist: Bindung zu kirchlichem Leben entsteht zwar immer noch auf traditionellen Wegen, immer wichtiger wird aber, dass das, was in der Kirche erlebt wird, Resonanz erzeugt. „Echte“ Resonanz ist nicht machbar (wie geistliches Erleben auch), aber Erfahrungen können anzeigen, wie Resonanzräume sich eher öffnen als verschließen. Dazu gehört z. B. eine Predigtsprache, die mit Lebensbezügen verbunden ist, eine Liturgie, die in sich stimmig wirkt, und Musik, die Menschen in ihrem musikalischen Spektrum erreichen kann. In den Arbeitsbereichen des Hauptbereichs sind diese Gedanken auf je eigene Weise präsent und werden in der Arbeit weiterverfolgt. Besonders deutlich ist dies in Gottesdienst und Kindergottesdienst, den musikalischen Bereichen, bei Spiritualität und Geistlichem Leben und – wie in einem weiteren Querschnitt – bei Kirche im Dialog.

Ehrenamtliches Engagement

Mit der Neukonzeption „Ehrenamtsförderung in der Nordkirche“ wird das Thema Ehrenamt in 2019 wahrscheinlich neu positioniert werden. Wichtig scheint, das Engagement Ehrenamtlicher im Zusammenhang mit den Aufgaben von Pastor*innen und anderen Hauptamtlichen zu sehen. Es sollte eine neue Art des Miteinanders zwischen allen Mitarbeitenden entstehen. Dabei muss aber deutlich bleiben, dass Ehrenamtliche nicht Ersatz für Hauptamt sind, sondern eine eigene Art des Engagements vertreten.

Interreligiöser Dialog

Die Bibelzentren in Barth und Schleswig werden immer wichtiger als Orte, an denen interreligiöse Dialoge geführt werden können. In ihren Ausstellungen sind Ansatzpunkte für diesen Dialog verstärkt und ein Modell des „Dialogs“ entwickelt worden. Die Beschäftigung mit der Bibel ist für christliche Gruppen und Einzelbesucher hilfreich, die eigene Religiosität zu vertiefen.

Was bedeutet dies für die Zukunft der Arbeit des Hauptbereichs?

Der Hauptbereich ist in den letzten Jahren noch einmal größer geworden. Die Vervollständigung des Bereiches Kirchenmusik und die Impulse durch Kirche im Dialog runden die Vielfalt der bisherigen Arbeit ab. Durch Stellenwechsel sind viele jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu gekommen, die neue Perspektiven einbringen. Das sind gute Ausgangspunkte für die weitere Arbeit. Problematisch könnte die finanzielle Entwicklung werden mit sinkende Einnahmen und gleichzeitig höheren Kosten.

Friedrich Wagner, Leitender Pastor des Hauptbereichs

Hauptbereich Mission und Ökumene

Mehrere Themen und Herausforderungen haben die Arbeit der im Hauptbereich Mission und Ökumene vertraglich verbundenen Akteure geprägt. Besonders im ZMÖ galt es, eine Reihe von Personalwechslern auf der Ebene der Referentinnen und Referenten zu gestalten. Zudem liefen die Amtszeiten von Direktor Dr. Klaus Schäfer (Anfang 2019) sowie des Dezenten im zuständigen Dezernat M (Oktober 2018) aus.

Auf der organisatorischen Ebene haben im Jahr 2018 die Fragen nach einer Neugestaltung des zugrundeliegenden Hauptbereichs – Vertrages die Gremien des Hauptbereichs, besonders die Steuerungsgruppe, beschäftigt.

Eine wesentliche Gestaltungsaufgabe im Hauptbereich war zudem die Frage nach einer Arbeitsstruktur der im HGB § 29 genannten unselbständigen Dienste und Werke der Nordkirche. Denn im Hauptbereich arbeiten neben dem Zentrum für Mission und Ökumene sowie den drei Diakonischen Werken mit ihren Fachbereichen der Ökumenischen Diakonie auch Mitarbeitende der verfassten Kirche: Dazu gehören u. a. der Kirchliche Entwicklungsdienst, das Seemannspfarramt, die Beauftragte für Ökumene, die Beauftragte für Menschenrechte, Flucht und Migration, die Referentin für Friedensbildung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland und die Mitarbeitenden des Umwelt- und Klimaschutzbüros der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Hier wurde im Jahr 2018 ein Organisationsmodell erarbeitet, das im Jahr 2019 in eine Erprobungsphase übergetreten ist.

Einer der Schwerpunkte im Jahr 2018 bestand in der Umsetzung der von der Kirchenleitung beschlossenen Interkulturellen Öffnung der Nordkirche. Im begleitenden Kirchenleitungsausschuss arbeiten auch Mitglieder des Hauptbereichs Mission und Ökumene sowie des Dezernats für Mission, Ökumene und Diakonie mit. Die Federführung der operativen Umsetzung dieser gewollten Öffnung liegt beim Hauptbereich Mission und Ökumene. Eine Kick-Off-Veranstaltung dazu wurde am 27.8.2018 durchgeführt. Über 150 Teilnehmende trafen sich zu der Tagesveranstaltung im Gemeindehaus des Michel und brachten ihre Perspektive ein: Aus Kirchengemeinde, Diensten und Werken, Diakonie, aus der Sicht von Haupt- und Ehrenamtlichen,

Pastorinnen wie Fachreferenten, Menschen aus Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, usw. Nicht nur im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung wurde zunehmend die Tragweite und die Relevanz der Interkulturellen Öffnung für die Nordkirche insgesamt deutlich. Aus Sicht des Hauptbereichs verdichten sich in dieser Thematik mehrere Prozesse mit einer für die Nordkirche grundsätzlichen Bedeutung:

Die demographische Entwicklung verstärkt - nicht nur in den urbanen Räumen – eine Fragmentierung der Gesellschaft in Milieus mit unterschiedlichen Herkunftsn. Der Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund wächst nicht nur insgesamt, sondern in jugendlichen Altersgruppen mit einer verstärkten Dynamik. Die bekannten Prozesse von Traditionsdiffusion bzw. - Abbruch, Säkularisierung bzw. postmoderner Kombination religiöser Elemente verstärken diese Auflösung überkommener Milieus. Religiöse Einstellungen werden damit in Zukunft noch vielfältiger im Blick auf die kulturellen Hintergründe und noch weniger tradi-tionsgeleitet sein.

Demgegenüber wird die Nordkirche als Abbild eines überwiegend liberal ausgerichteten, deutschen Milieus wahrgenommen. Sie spiegelt damit wieder, wie sich die deutsche Mehrheitsgesellschaft in den letzten Jahrzehnten selbst definiert hat.

Die Nordkirche steht damit vor der Frage, wie sie auf diese veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reagiert. Im Hauptbereich haben sich daher im Anschluss an die Kick-

Off Veranstaltung eine Reihe von Qualitätszirkeln gebildet, die genau an diesen Transformationsfragen arbeiten:

- Wie gehen wir auf der Organisationsebene mit der Existenz einer wachsenden Zahl von Gemeinden anderer Sprache und Herkunft um – die zum Teil bereits ebenfalls wieder in der 2. und 3. Generation von den o.g. Prozessen der Säkularisierung betroffen sind?
- Welche Formen christlichen Lebens entwickeln wir - etwa gottesdienstlichen Formen - in denen Menschen unterschiedlicher Sprache und Herkunftsmilieus ihren evangelischen Glauben artikulieren?
- Welche theologischen Neuformulierungen evangelischen Glaubens entstehen in interkulturellen Gesprächen, in kultursensibler Seelsorge, im Dialog mit evangelischen Christenmenschen anderer Herkunft?

Im Blick auf die zukünftige Arbeit des Hauptbereichs ist festzustellen: Diese Prozesse im Hauptbereich werden in den nächsten Jahren weitergeführt und verstärkt werden müssen. Im Hauptbereich selbst ist dabei deutlich, dass in der Interkulturellen Öffnung eine wesentliche Transformationsherausforderung für die Nordkirche als Ganzer enthalten ist. Wie gelingt die Wandlung von einer deutschen Mittelschichtskirche hin zu einer Kirche, die das Erbe der norddeutschen Reformationgeschichte nicht nur für eine kleiner werdende Minderheit bewahrt, sondern für Menschen unterschiedlichster Herkunfts- und Sprachwelten fruchtbar macht? Wie gelingt es, die Bedarfe einer auf Stetigkeit und Langfristigkeit angelegten Institution einer Landeskirche mit den zukünftig notwendigen Flexibilisierungsprozessen und dem damit verbundenen Erprobungshandeln in Einklang zu bringen? Risikoaffines Verhalten und gleichzeitig Beständigkeit und Verlässlichkeit in Einklang zu bringen wird dabei eine nicht zu unterschätzende Balanceaufgabe der Zukunft werden?

Nicht nur in urbanen Zentren führen die o.g. Prozesse zu einer Wandlung im soziokulturellen Portfolio: Das Leitbild einer Mehrheitsgesellschaft, an deren Rand marginale Minderheiten angesiedelt sind, wird zunehmend diffuser - nicht nur, weil sich die überkommene Mehrheitsgesellschaft selbst kulturell differenziert. Besonders im Bereich der Diakonischen Werke gibt es diese Beobachtungen. Es spricht manches dafür, dass sich die Gesellschaft zumindest in den urbanen Räumen auf ein Nebeneinander unterschiedlich großer Minderheitsmilieus zubewegt. Die gesellschaftlichen Integrationsbedarfe werden damit eher wachsen.

Im Blick auf den interkulturellen und interreligiösen Kontext, in dem sich besonders der Hauptbereich Mission und Ökumene bewegt, gibt es dennoch weiterhin hohe Integrationsansprüche an die Nordkirche. In einer nicht nur aber auch religiös vielfältigen Gesellschaft wird die evangelisch – lutherische Tradition, so wie sie die Nordkirche in diese Kontexte einbringt, daher auch in Zukunft ein bedeutsamer Faktor bleiben. Gleichzeitig stehen wir aber vor der Herausforderung, in den jeweiligen Kontexten die ökumenische Perspektive evangelischen Christseins stärker zu entdecken.

OKR Dr. Christoph Schöler, Geschäftsführung der Steuerungsgruppe

Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter

Welche wesentlichen Veränderungen haben sich im letzten Jahr in der Arbeit des Hauptbereichs ergeben?

In der Arbeit des Hauptbereichs sind im vergangenen Jahr erhebliche Veränderungen in der Personalbesetzung erfolgt. Genannt seien an dieser Stelle die starken Veränderungen durch die neuen Besetzungen der Leitungsstellen der beiden Arbeitsbereiche Frauenwerk und Jugendpfarramt. Als bedeutsame Aufgabe im Bereich des Frauenwerkes liegt vor der neuen Leiterin die Herausforderung einer strukturellen Anpassung im Personalbereich in den nächsten Jahren. Im Bereich des Jugendpfarramtes sind hier durch einen Organisationsentwicklungsprozess grundlegende Vorarbeiten erfolgt. Nun geht es an die Umsetzung und damit an Entscheidungen. Für beide Arbeitsfelder werden dafür auch dringlich die gesetzlichen Voraussetzungen erwartet.

Deutliche Auswirkungen in den Abläufen ergaben sich aus der Übergabe von Verwaltungsaufgaben aus dem Hauptbereich an das Landeskirchenamt. Insgesamt konnte der Hauptbereich nach einer Reihe sehr kritischer Jahre eine finanzielle Konsolidierung erreichen. Diese hat große Bedeutung für diesen erheblich aus Drittmitteln mit den damit verbundenen Risiken finanzierten Bereich.

Zunehmend wird innerhalb des Hauptbereichs an einer verbindlicheren Struktur zwischen Arbeitsbereichen und bisherigen Fachstellen gearbeitet. Als eine gute Probe dazu hat sich die Arbeit an den Schwerpunktzielen erwiesen. Fachübergreifend wird an jedem der drei SPZ gearbeitet. Es sind in 2018 gute Grundlagen für die weitere Bearbeitung geschaffen worden.

Ebenfalls ist in einem Workshop mit großer Beteiligung von Hauptamtlichen und Mitgliedern des Kuratoriums begonnen worden an Veränderungen der Organisationsstruktur zu arbeiten, die sich als notwendig nach dem neuen Hauptbereichsgesetz ergeben haben. Zugleich werden sie die Gemeinsamkeiten innerhalb des Hauptbereichs betonen und auch nach außen stärker sichtbar werden lassen.

Welche Herausforderungen stellen sich dem Hauptbereich in der Erfüllung seines kirchlichen Auftrages?

Der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter widmet sich in einem großen Teil seiner Arbeit mit Multiplikator*innen. Diese sollen ermutigt und zugerüstet werden, mit Zielgruppen zu arbeiten. Das ist z. B. durch die Fachstelle Alter mit einem weiteren Kurs „Leinen los“ geschehen, in dem 10 Hauptamtliche nach erfolgreichem Abschluss für die kirchliche Arbeit mit Älteren zertifiziert werden konnten.

Im Lauf der letzten Jahrzehnte hat sich ein hoher Anteil von Arbeit mit außerkirchlichen Kooperationspartnern entwickelt. Zum einen ermöglicht dieses die Präsenz kirchlicher Arbeit gegenüber Menschen, die auf andere Weise kaum Zugang zu kirchlicher Arbeit haben. Zugleich sind daraus erhebliche finanzielle Verpflichtungen innerhalb der Strukturen bzw. Einrichtungen und v.a. gegenüber den Mitarbeiter*innen erwachsen, weil die Projekte zeitlich eng befristet bezuschusst werden, die Mitarbeiter*innen jedoch spätestens nach 2 Jahren einen Anspruch auf Festanstellung haben. Dies gilt z. B. für die Arbeit unseres Jugendaufbauwerkes Plön-Koppelberg. Es stellt sich in verschiedenen Feldern der Arbeit mit Jugendli-

chen mit einer Lernbehinderung als in der Region etabliert dar und muss zugleich ständig neue Projekte angehen. Im Rahmen von Ausbildung weltweit wird dabei zunehmend ein ökumenischer Aspekt erprobt. So fand über Erasmus+ eine Erkundungsreise nach Hermannstadt/Rumänien statt. In Zusammenarbeit mit der dortigen Evangelischen Kirche A:B. in Hermannstadt/Rumänien wird versucht, diesen Kontakt durch Austauschangebote für Jugendliche weiter zu beleben.

Neben den langjährigen Austauschprojekten nach Wien gab es einen Einsatz von Jugendlichen des JAW nach Kanada. Des Weiteren ist über Ausbildung weltweit die Erkundung von Möglichkeiten des Einsatzes in Tansania konkret geplant. Erheblich stabiler erweisen sich jeweils die finanzielle Absicherung der Ökologischen Freiwilligendienste und des Ev. Kurzentrums Gode Tied in Büsum.

In Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein konnte im Rahmen des Frauenwerkes die Fachberatungsstelle für Sexarbeiter*innen cara*SH mit Sitz in Neumünster neu gegründet werden. Sie wurde schon in den ersten Monaten ihres Bestehens sehr oft nachgefragt. Damit konnte die sozialdiakonische Arbeit des Frauenwerks erneut erweitert werden. Nun geht es um die Sicherung dieser Arbeit.

Was bedeutet dies für die Zukunft der Arbeit des Hauptbereichs?

Noch mehr als in der Vergangenheit ist Öffnung das große Stichwort. Im Hauptbereich finden zunehmend Überlegungen statt, wie Kooperationen gefunden, befördert, realisiert werden können. Kooperationen finden eben innerhalb des Hauptbereichs statt und zugleich werden Partner*innen außerhalb gesucht. Das können Einzelne sein, v.a. aber andere Organisationen, mit denen jeweils ein konkretes Ziel verfolgt wird.

So möchte die Fachstelle Alter die Kooperation mit den Kirchenkreisen vertiefen und hat dafür die Broschüre „GezeitenWende“ aufgelegt. Sie wirbt darin für die Stärkung des hauptamtlichen Elementes in diesem Themenfeld angesichts der Generationsentwicklung.

Die Fachstelle Männerforum geht neue Wege durch prägnante Veranstaltungen, die wie hier zugleich eines der klassischen, christlichen Themen wie den Umgang mit Sterben und Tod umsetzen. Ankündigungen wie „Sargbau-Wochenende“ machen Interessenten ebenso wie Redakteure im Hörfunk neugierig. Ebenfalls aus dem Männerforum kommt die Initiative eines eigenen YouTube Kanals mit inzwischen 1000 Abonnenten.

Unter dem Stichwort Öffnung sind auch mehrere politische Aktionen und Themen, mit denen sich das Frauenwerk befasst hat, zu sehen: Da ging es um die Diskussionen um §219a StGB, 100 Jahre Frauenwahlrecht, die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes und der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen vor Gewalt sowie die Auseinandersetzung um die Widerspruchslösung bei Organspende. Das Frauenwerk der Nordkirche hat sich zu diesen und weiteren Themen theologisch und frauenpolitisch positioniert, den Diskurs befördert und Veranstaltungen angeboten.

Im Rahmen von Klimasail führte das Jugendpfarramt in Kooperation mit den vier Klimamasterplan-Kommunen Flensburg, Kiel, Rostock und Greifswald das public-church partnership project „Klima-Leitstellen Projekt 2018“ durch. Das Projekt wurde maßgeblich von der Bingo Umweltstiftung finanziert. Bei den Klimatales der Stadtaktionen fanden Gespräche der Jugendlichen mit hochrangigen Persönlichkeiten (Flensburg: Bischof Magaard, Kiel MP

Daniel Günther und Präses Andreas Tietze, Rostock: Umweltminister MV) und ein Gottesdienst statt.

Kisten Voß, Leitende Pastorin des Hauptbereichs

Hauptbereich Medien

Amt für Öffentlichkeitsdienst (AfÖ)

Die Schwerpunktziele ‚Mitgliederkommunikation‘ sowie ‚digitale Kommunikation‘ im Rahmen der Zielorientierten Planung sind auch darüber hinaus für die gesamte Arbeit des AfÖ leitend. Diese steht grundsätzlich unter den Leitfragen erstens der Relevanz sämtlicher unserer Veröffentlichungen, Initiativen und Aktivitäten für alle Mitglieder und interessierte Nicht-Mitglieder sowie zweitens einer attraktiven und sachgerechten digitalen Veröffentlichung und Findbarkeit.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Jahr 2018 eine nordkirchenweite öffentliche Kampagne zum Religionsunterricht mit vorbereitet (Federführung: Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik, Start: September 2019). Mit intensiver fachlicher Beratung und Begleitung beteiligt sich AfÖ an der Erarbeitung dieser Kampagne und ihrer öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen. Eine Zusammenarbeit dieser Art – thematisch gesetzt und für die Öffentlichkeit konzeptionell mit entwickelt – unterstützt die Qualität von Projekten und fördert die Vernetzung und eine gemeinsame Identität innerhalb der Nordkirche.

Schon seit vielen Jahren beteiligt sich das AfÖ an der Weiterqualifikation von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Nordkirche sowie journalistisch Interessierter, die sich berufsbegleitend zum/r Kommunikationsberater/in ausbilden lassen. Als neuer Baustein wurde uns im Jahr 2018 erstmalig die Wahlpflichtfachwoche zu Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Vikarsausbildung komplett übertragen (erste Realisierung im März 2019). So kann das AfÖ schon Vikar/innen einen guten Überblick zu Öffentlichkeitsarbeit in der Nordkirche vermitteln und Kontakt zu den künftigen Pastor/innen aufbauen.

Nach dem Relaunch von nordkirche.de und kollekten.de (beide Herbst 2017) wurde Anfang 2018 der Ansatz „online first“ bei der Erfassung von Daten im Rahmen der Digitalisierungsstrategie weiter ausgebaut: Kollekten-Projekte werden seither direkt aus der Nordkirche-Datenbank in ein Druckdokument überführt: ein Web-to-Print-Ablauf, der für das Nordkirche-Subportal kollekten.de entwickelt und umgesetzt wurde. Für die dezentrale Online-Eingabe der Kollekten-Projekte wurde eine Eingabemaske mit zugehörigem Rechtemanagement bereitgestellt. Umgesetzt wurde das Kollektenportal in Kooperation mit dem Dezernat T.

Ein großes Gewicht kam 2018 der Anwendung des Datenschutzgesetzes der EKD zu. Dazu wurde in Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten der Nordkirche eine umfassende Datenschutzerklärung für alle Partnerportale im Nordkirchen-System erstellt. Guidelines wurden überarbeitet, die Social-Media-Strategie wurde angepasst und zentrale Feature wie das Cookie-Banner in rund 150 Partnerportale implementiert.

Die Nutzungszahlen für das landeskirchliche Portal nordkirche.de sind in 2018 leicht gestiegen, die Seitenansichten liegen bei 1,4 Millionen. Fortgesetzt hat sich in 2018 der Trend zur Nutzung der sozialen Medien, bei Facebook, Twitter, Instagram und erstmals auch bei YouTube. Die Entwicklung entspricht der zunehmenden Nutzung von Social Media und der folgerichtigen Ausweitung des Engagements im Internet-Team.

Es ist der Evangelischen Medienakademie im AfÖ gelungen, in 2018 vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (gep) die bundesweite Marke ‚Evangelische Medienakademie‘ zu übernehmen. Darunter firmieren jetzt die Kurse für journalistische Aus- und Weiterbildung, für kirchliche Haupt- und Ehrenamtliche in der Öffentlichkeitsarbeit sowie der

bundesweite Studiengang Öffentlichkeitsarbeit. Im November 2018 ging die neue Website evangelische-medienakademie.de mit Kursbuchungstool online.

Die Fundraisingmaßnahmen sowohl am St. Petri Dom als auch in der Kirchengemeinde Schleswig, an denen im Jahr 2018 weiter gearbeitet wurde, sind Bestandteil des von der EKL 2017 beschlossenen Fundraisingentwicklungsplanes für die Nordkirche. Es geht im strategischen Fundraising darum, aus den Erfahrungen in Schleswig für die Nordkirche insgesamt nutzbare Erkenntnisse abzuleiten, z. B. im Hinblick auf die sog. „Institutional Readiness“ der Organisation Nordkirche oder die Praxis datenbankgestützter Spendenaktionen. Das AfÖ engagiert sich darüber hinaus durch eine Referentin, die seit Sommer 2018 im Rahmen einer Projektstelle Öffentlichkeits- und Fundraisingmaßnahmen am Dom Schleswig entwickelt und umsetzt.

Auch in der vom AfÖ mitinitiierten Erbschaftskommunikation „Was bleibt“ geht es um gesamtkirchliche Interessen. Ziel ist, die Fragen zur Gestaltung von Testamenten und Vermächtnissen aktiv und für die Menschen unterstützend aufzugreifen und entsprechende Formate anzubieten.

Evangelischer Presseverband Norddeutschland GmbH (EPN)

Auch in 2018 haben sich die wesentlichen Aktivitäten der EPN sich an dem synodalen Schwerpunktziel der „Ausrichtung von kommunikativen Maßnahmen und der Publizistik auf Menschen, die ohne Kirche leben“ orientiert. Wie praktisch alle Medienunternehmen der Gegenwart steht die EPN dabei vor der Herausforderung, zusätzliche Kanäle mit Inhalten zu bestücken, ohne auf zusätzliche Mittel zurückgreifen zu können. Eine bessere Vernetzung der eigenen Aktivitäten und mit anderen kirchlichen Partnern sind die Möglichkeiten zum Gegensteuern.

Auch bei den reichweitenstärksten Angeboten der EPN, der Belieferung der privaten Hörfunksender auf dem Gebiet der Nordkirche wird dies deutlich. Neue Sender entstehen, aber mit neuen Konzepten der Zusammenarbeit können mit Partnern neue Sendeformate entstehen. Das neu gestartete Radio Lübeck wurde in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg mit einer Kampagne für die sieben Türme beliefert, Energy in Hamburg unterstützt mit Promotion kirchliche Aktionen. Neben der journalistischen Belieferung der anderen Sender konnten solche zusätzlichen Aufgaben geleistet werden. Radio Paradiso Nord (auf UKW in Rostock, Schwerin und Stralsund; per DAB+ in Hamburg) verzichtete zwar aus Kostengründen auf die Frequenz auf dem Darß, konnte aber die Reichweite auf nunmehr 80.000 Menschen ausbauen. Verbesserte wirtschaftliche Kennzahlen der Evangelischen Zeitung/Mecklenburgischen & Pommerschen Kirchenzeitung durch Preiserhöhung und Übernahme der Ausgabe für Hannover schufen Spielraum für eine Erweiterung des Angebots von Newslettern und der Website, was auch für das Angebot neue Zielgruppen erschließt, das ursprünglich eher für eine interne Zielgruppe gedacht war. Die Evangelische Bücherstube konnte in 2018 durch eine gestiegene Vernetzung mit dem Landeskirchenamt und anderen kirchlichen Partnern zum ersten Mal in der Geschichte ein positives Jahresergebnis erzielen. Weiterhin unangefochten ist die Reichweite des epd als inhaltliches Rückgrat der EPN-Angebote. Praktisch alle Tageszeitungen auf dem Gebiet der Nordkirche samt ihrer online-Angebote und der NDR greifen regelmäßig auf epd-Meldungen zurück, kennzeichnen dies aber nicht in jedem Fall. Die Verlage der EPN konnten erwartungsgemäß die guten Umsätze aus dem Reformationsjubiläumsjahr 2017 im vergangenen Jahr nicht wieder

erreichen. Um in Zukunft aber auch in diesem Bereich dauerhaft gut wirtschaften zu können und auf dem Markt eine Rolle zu spielen, ergriff die EPN in 2018 die Chance, eine Mehrheitsbeteiligung am Verlag am Birnbach zu erwerben. Dieser ist als wichtigster Mitbewerber der Agentur des Rauhen Hauses bundesweit mit einem Netz von Handelsvertretern in Kirchengemeinden vertreten und verkauft Produkte des Gemeindebedarfs. In vielen Fällen versetzen diese Gemeinden auch in die Lage, neue didaktische Wege zu gehen. Um sich auf diese Neuerwerbung zu konzentrieren, zog sich die EPN aus dem Kreuz-Verlag zurück, der wieder an den Herder-Verlag zurückging. Eine enge Kooperation bleibt aber erhalten. Die Verantwortung für die Evangelischen Stimmen ging in 2018 nach 16 Jahren von Rainer Thun auf Dr. Friedrich Brandi über. Nach einem Relaunch wird nun auch die Werbung für dieses Angebot verstärkt und ein ePaper angeboten.

Anne Christiansen, komm. Leitung des AfÖ, und
Dr. Matthias Gülzow, Sprecher des Hauptbereichs

Hauptbereich Diakonie

Welche wesentlichen Veränderungen haben sich im letzten Jahr in der Arbeit des Hauptbereichs ergeben?

Die Diakonischen Werke erfüllen eine dreifache Funktion. Sie sind ein Werk der Kirche und dem kirchlichen Auftrag verpflichtet. Sie sind weiter ein Mitgliederverband in Form eines Vereins, in dem alle diakonischen Träger eines Landes organisiert sind (Landesverband). Sie vertreten deren Interessen in Politik und Gesellschaft und beraten in Sach- und Fachfragen. Ferner sind sie auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und führen in dieser Eigenschaft Verhandlungen zum Abschluss von Landesrahmenverträgen in den Leistungsrechten der Sozialbücher. Ferner wirken sie bei der Erstellung von Förderrichtlinien als Grundlage für freiwillige Leistungen der öffentlichen Träger mit.

Die Diakonischen Werke finanzieren sich über Beiträge ihrer Mitglieder, über Zuwendungen der Landeskirche, durch sozialvertragliche Mittel sowie über Dritt- und Fremdmittel in einzelnen Projekten. Dabei stellen die kirchliche Mittel eine wesentliche Grundlage, insbesondere zur Sicherung der erforderlichen Eigenanteile bei Projektanträgen dar. Nachdem die Erste Kirchenleitung den bis zum 31.12.2018 laufenden Vertrag gekündigt hatte, waren Verhandlungen über eine neue Vertragsgestaltung für den Hauptbereich Diakonie erforderlich. Im Rahmen der Verhandlungen wurden auch die theologischen und strukturellen Grundlagen der Zusammenarbeit von verfasster Kirche und verbandlicher Diakonie angesprochen und thematisch akzentuiert. Damit wurde ein Prozess angestoßen, der sowohl im Diakonischen Rat als auch in der Diakonischen Konferenz vertieft und in 2019 weitergeführt werden soll. Der neue Vertrag zum Hauptbereich Diakonie konnte am 15. November 2018 mit einer Laufzeit von 3 Jahren geschlossen werden. Die Präambel des Vertrages unterstreicht die Grundlagen der Zusammenarbeit: „Die Diakonie hat Teil an dem Auftrag der Kirche, das Evangelium in Wort und Tat zu verkündigen. Sie richtet sich in ökumenischer Weite an Einzelne und Gruppen, an Nahe und Ferne, an Christen und Nichtchristen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung oder Herkunft. In zeitgemäßer Weise handelt sie gemeinsam mit den Menschen in ihren vielfältigen Lebenssituationen vorbeugend, beratend, begleitend, helfend, bildend, pflegend und emanzipierend. Sie fördert die Befähigung zu einer selbstständigen Lebensführung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“

Mit dem Vertragsabschluss ist Sicherheit zur Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben der Diakonischen Werke erreicht worden.

Welche Herausforderungen stellen sich dem Hauptbereich in der Erfüllung seines kirchlichen Auftrages?

Gegenwärtig stehen beide – verfasste Kirche und verbandliche Diakonie – vor der großen Herausforderung, gesellschaftliche Transformationsprozesse zu gestalten. Dabei geht es auch darum, die je eigene Rolle im gesellschaftlichen Gefüge neu zu definieren und auszufüllen. Diese Aufgabe bietet die Chance, das Verhältnis von verfasster Kirche und verbandlicher Diakonie neu und tragfähig aufzustellen, um in gemeinsamer Verantwortung die Zukunftsfragen zu gestalten.

Die Chance für verfasste Kirche und verbandliche Diakonie liegt darin, dass beide im Sozialgefüge gegenwärtig fest verankert sind: Die verfasste Kirche als Körperschaft des öffentli-

chen Rechtes, die verbandliche Diakonie als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Die Kontexte kirchlicher Präsenz sind dadurch reicher: Zwei gesellschaftlich etablierte und relevante Größen, die eine gemeinsame Verantwortung tragen.

Aufgrund der funktionalen Differenzierung der Gesellschaft und der tradierten Vorstellung, die Grundvollzüge der Kirche mit den Dimensionen leiturgia, koinonia, martyria und diakonia zu beschreiben, hat sich eingebürgert, die verbandliche Diakonie als einen, wenn auch fachlich spezialisierten Teil, der verfassten Kirche zu verstehen, der dann von der Kirche seinen Auftrag erhält. Das beschädigt die eigenständige Funktion und Rolle der Diakonie.

Verbandliche Diakonie nimmt für sich in Anspruch, dass in ihr – genauso wie in der verfassten Kirche – alle Dimensionen der Grundvollzüge von Kirche vorkommen – sie also nicht eine ausgelagerte professionelle Dimension der verfassten Kirche ist. Sie ist im theologischen Sinne selbst eine Wesens- und Sozialform der geglaubten Kirche, die ihren Auftrag von der Sendung Jesu Christi selbst herleitet. Dieses in Frage zu stellen, gefährdet das Zusammenwirken.

Auf dieser Grundlage hat der Hauptbereich Diakonie in 2018 sein Selbstverständnis zur Erfüllung seines Auftrages unter der Überschrift „Verantwortungsgemeinschaft“ neu erarbeitet.

Der Gedanke der Verantwortungsgemeinschaft von verfasster Kirche und verbandlicher Diakonie zielt darauf, eine gemeinsame Haltung auf das jeweilige Gegenüber zu entwickeln, die geprägt ist von Offenheit und von der wechselseitigen Anerkennung als ebenbürtige und auftragsgemäße Sozialform des christlichen Glaubens. Verantwortungsgemeinschaft beinhaltet, die Zusammenarbeit auf Augenhöhe auf allen Ebenen zu fördern und zu intensivieren in dem Bewusstsein, dass die Kirche Jesu Christi ganzheitlich mit dem ihr gegebenen Auftrag der missio Dei in beiden Sozialformen gelebt wird und erfahrbar werden kann.

Ein solches Selbstverständnis als Verantwortungsgemeinschaft ermöglicht, neue und weitere Identifikationsangebote für verfasste Kirche und verbandliche Diakonie:

- z. B. für die Kirchengemeinde vor Ort, die die Werkstatt für Menschen mit Behinderung in der Nachbarschaft in ihren Bezugsrahmen aufnimmt und gemeinsam mit ihr Verantwortung für das Zusammenleben im Quartier übernimmt.
- z. B. für den professionellen diakonischen Pflegedienst, der die jeweils örtliche Kirchengemeinde mit ihren Ressourcen anspricht und einbindet, und dergestalt ihrem diakonischen Versprechen erst wirklich gerecht wird.
- z. B. in gemeinsamen Projekten im Sozialraum wie die Errichtung von Tagesförderstätten als kirchliche Orte und Sozialorte des örtlichen Gemeinwesens.

Was bedeutet dies für die Zukunft der Arbeit des Hauptbereichs?

Der Hauptbereich Diakonie beabsichtigt, den angestoßenen Verständigungsprozess im nächsten Berichtszeitraum fortzuführen. Daneben wird er in konkreten Handlungsfeldern wie z. B. im Bereich der Kindertagestätten, in der Gemeinwesendiakonie, in der Flüchtlingsarbeit sowie der Gestaltung gottesdienstlicher Anlässe in den diakonischen Einrichtungen und Diensten die Zusammenarbeit befördern.

Heiko Naß, Sprecher des Hauptbereichs

Bericht zur Entwicklung der Arbeit im Rahmen Synodaler Schwerpunkte

Gemeinsam unterwegs mit Menschen, die ohne Kirche leben

Nicht nur die evangelischen Landeskirchen sehen sich heute mit Phänomenen sinkender Mitgliedszahlen und (wahrgenommener) öffentlicher Relevanzverluste konfrontiert. Gleichzeitig besteht der kirchenpolitisch formulierte Wille, dem Gemeinwesen helfend und dienlich zur Seite zu stehen, fort. Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen des synodalen Schwerpunktes „unterwegs mit Menschen, die ohne Kirche leben“ zum einen der Frage nachgegangen werden, wie unsere Kirche auf diejenigen zugehen kann, die ihr nicht (oder nicht mehr) angehören. Im Vordergrund steht dabei weniger ein missionarischer Ansatz als eine Suche nach Möglichkeiten der Öffnung und der Flexibilisierung von Bindungen an kirchliches Handeln. Zum anderen ist die veränderte und sich stetig verändernde Rolle von Kirche in der Gesellschaft zu beleuchten, um Perspektiven für eine zeitgemäße Identitätsformulierung entwickeln zu können. Dabei soll sowohl den unterschiedlichen historischen und aktuellen Kontexten der drei Sprengel, als auch den gesellschaftlich-politischen Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden.

Schwerpunktziele der Hauptbereiche

- Menschen, die als ehren- oder hauptamtliche Verantwortung für religiöse Bildung am Lernort Schule oder Gemeinde tragen, bringen ihre persönliche Religiosität in Lernbeziehungen ein (Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik).
- Gemeinsamkeiten entdecken mit Menschen, die ohne Kirche leben, und sie in die Gestaltung kirchlicher Arbeit einbringen (Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog)
- Der Hauptbereich fördert die Konvivenz von Menschen, die mit Kirche leben, und denen, die ohne Kirche leben. Menschen, die ohne Kirche leben, sollen besser erleben und verstehen können, was Christinnen und Christen ihr Glaube bedeutet. Menschen, die mit Kirche leben, sollen besser erleben und verstehen können, was Menschen mit anderer Lebenshaltung wichtig ist (Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde).
- Im Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter bestehen gemeinsam mit 50 nichtkirchlichen Institutionen, Verbänden und Vereinen 100 neue Projekte, Strukturen und Formate, um im Bereich der Nordkirche konstruktiv mit Menschen, die ohne Kirche leben, zusammen zu arbeiten. Gemeinsam mit diesen setzt sich der Hauptbereich ein für ein verantwortungsvolles, gerechtes und gutes Leben für alle (Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter).
- Ausrichtung von kommunikativen Maßnahmen und der Publizistik auf Menschen, die ohne Kirche leben (Hauptbereich Medien)
- Befähigung von Leitungspersonen und Mitarbeitenden das Leben in diakonischen Einrichtungen gemäß der evangelischen Identität zu gestalten (Hauptbereich Diakonie)

Entwicklungen

Mit den oben benannten Schwerpunktzielen greifen die Hauptbereiche den synodalen Schwerpunkt sowohl hinsichtlich seiner Binnenperspektive als auch im Hinblick auf das Erzeugen eines Miteinanders mit Dritten auf.

Auf der Binnenebene stehen die evangelisch-kirchliche Identitätsbildung sowie die Sprachfähigkeit zum eigenen Glauben im Vordergrund. Dies geschieht unter der Grundannahme, dass der Dialog mit Menschen, die ohne Kirche leben, ein Grundverständnis des eigenen religiösen Seins genauso voraussetzt, wie die Fähigkeit, dieses außerhalb des kirchlichen

Raumes verständlich zu kommunizieren. Im Rahmen seines Schwerpunktzieles richtet der Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik beispielsweise sein Augenmerk auf die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Gemeinsam arbeitet er mit Lehrkräften daran, was authentisch religiös sein für ihren Kontext bedeutet und welche Kommunikationsformen dienlich sind, um die spirituelle Dimension situations- und adressatengerecht in Lernbeziehungen einzubringen. Im Hauptbereich Diakonie werden Fragen der evangelischen Identitätsbildung aus der Perspektive der Leitungsebene betrachtet. So begleiten die Diakonischen Landesverbände ihre Einrichtungen in der Wahrnehmung der Aufgabe, die evangelische Identität vor dem Hintergrund des Mitarbeitsanforderungsgesetzes und der steigenden (religiösen und kulturellen) Vielfalt der Mitarbeitenden erkennbar und in den verschiedenen Arbeitsvollzügen erfahrbar werden zu lassen. Die Einführung verpflichtender Profil- bzw. Einführungskurse für neue Mitarbeitende sowie die Entwicklung von Fachtagen und Kursen zur evangelischen Identität stellen erste Meilensteine in der Zielverfolgung dar.

Als eine weitere für den Dialog mit Menschen, die ohne Kirche leben, wichtige Ressource definieren die Hauptbereiche die personelle und strukturelle Dialogfähigkeit von Kirche. So werden im Zuge der Arbeit am synodalen Schwerpunkt Kriterien für eine dialogfähige Haltung entwickelt sowie Schulungen für Mitarbeitende und Beratungen für Institutionen im Umgang mit Heterogenität angeboten. Auf der strukturellen Ebene dokumentiert und reflektiert beispielsweise der Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog bisherige Erfahrungen mit Dritten, um u. a. eine gemeinsame Themenbasis finden zu können. Ebenso überarbeiten die Hauptbereiche eigene Materialien und Angebote im Hinblick auf ihre Verständlichkeit und Anschlussfähigkeit für Außenstehende.

Im Zentrum eines dritten Themenfeldes steht die Kooperation mit außerkirchlichen Akteurinnen und Akteuren. Von der Grundidee ausgehend, dass über ein gemeinsames themenbezogenes Engagement Verbundenheit wachsen kann, werden bestehende Kooperationen neu betrachtet bzw. neue Kooperationspartnerinnen und -partner angesprochen. Darüber hinaus erprobt u. a. der Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde, wie sich eigene Angebote verstärkt nach außen öffnen lassen, sei es durch eine veränderte Zielgruppenansprache oder durch die Ortswahl (z. B. Stadtfeste, Tag der Kirchenmusik in der Ostseehalle Kiel).

Impressionen aus der bisherigen Arbeit am synodalen Schwerpunkt finden Sie in [Anlage 3](#).

Herausforderungen

Herausforderungen in der Bearbeitung des synodalen Schwerpunktes zeigen sich sowohl auf der inhaltlichen als auch auf der strukturellen Ebene. Inhaltlich glich die Arbeit der Hauptbereiche im ersten Planungsjahr einer Suchbewegung. Innerhalb der eigenen Zielbearbeitung und auch gemeinsam wurde der Frage nachgegangen, welche Vision hinter der Intensivierung des Dialoges mit Menschen, die ohne Kirche leben, steht.

Eine für die Arbeit am synodalen Schwerpunkt zentrale Ressource stellt die Arbeitsstelle Kirche im Dialog dar. Da diese erst verzögert eingerichtet werden konnte, war für weite Teile der Zielbearbeitung in 2018 keine fachliche Begleitung gewährleistet. Einzelne für 2018 geplante Maßnahmen, wie z. B. die Entwicklung eines Kriterienkataloges für eine dialogfähige Haltung (Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde), mussten daher verschoben werden. Es erscheint für den Prozess zielführend, die Arbeit insbesondere an diesem synodalen Schwerpunkt eng mit der Arbeit der Arbeitsstelle zu verknüpfen.

Fazit

Die Hauptbereiche haben im ersten Jahr der Arbeit am synodalen Schwerpunkt wichtige inhaltliche Fragen geklärt und Grundlagen geschaffen. Welche Früchte diese für die jeweilige Zielerreichung tragen, bleibt abzuwarten. Die zeitlich nachgelagerte Einrichtung fachlich begleitender Strukturen stellte eine erhebliche strukturelle Herausforderung dar. Insbesondere im Hinblick auf die für eine zielorientierte Arbeit notwendige Perspektivklärung ist für die kommende Planungsperiode anzuraten, mehr Raum für die Themenvertiefung nach Beschluss der synodalen Schwerpunkte zu geben.

Kommunikation des Evangeliums in der vernetzten Welt als Herausforderung der Nordkirche

Kirche hat die Aufgabe, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden. Sie ist von ihrer Grundintention auf Dialog und Diskurs angelegt. Darin verfügt sie über besondere Kompetenz und Erfahrung. Kirchliches Handeln ist bislang jedoch primär auf personale und analoge Kommunikation ausgerichtet. Hinsichtlich konzeptioneller Ansätze für die Kommunikation des Evangeliums im digitalen Raum herrscht ebenso erheblicher Entwicklungsspielraum wie mit Blick auf ethische Implikationen einer digitalisierten Welt. Im Rahmen des synodalen Schwerpunktes „Kommunikation des Evangeliums in der vernetzten Welt als Herausforderung der Nordkirche“ werden die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen des Digitalisierungsprozesses gezielt aus unterschiedlichen Perspektiven erkundet.

Schwerpunktziele

- Ambivalenzen der Digitalisierung thematisieren, theologisch reflektieren und ethische Implikationen zur Geltung bringen (Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog)
- Unsere Sprachmöglichkeiten werden erweitert. Im Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter gibt es ein Bewusstsein über die mit dem digitalen Wandel verbundenen Chancen und er befördert den Diskurs und die kritische Auseinandersetzung damit. Er entwickelt Kommunikationsprozesse zur modernen Verkündigung. Mehr Menschen wird ein Zugang zu den vielfältigen, insbesondere spirituellen Bereichen unserer Arbeit ermöglicht (Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter).
- Konzeptionelle (Weiter-)Entwicklung einer Strategie für die digitale Kommunikation der Nordkirche und Förderung ihrer Implementierung (Hauptbereich Medien)

Entwicklungen

Kirche in ihrer Gesamtheit digital sprachfähiger zu machen, dieser Leitidee wenden sich im Zuge des synodalen Schwerpunktes drei Hauptbereiche zu. Sie tun dies u. a., indem sie den Digitalisierungsprozess reflektieren, um eine ethisch-theologische Perspektive auf Digitalisierungstendenzen zu entwickeln. Gegenstand der Betrachtungen sind dabei sowohl die Rolle von Glaube und Kirche in einer digitalisierten Welt als auch die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Menschen und die Gesellschaft (Konsumverhalten, demokratische Meinungsbildung, Arbeitswelt etc.). In 2018 konnten die Hauptbereiche erste Veranstaltungen zu Ambivalenzen der Digitalisierung im Blick auf ihre anthropologischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen durchführen. Auch sind diverse Beiträge mit einer protestantischen Perspektive entstanden. Ein Konzept über Persönlichkeitsschutz und Sicherheit in online-Kanälen ist in Arbeit. Im Zuge der kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Di-

gitalisierung wurde durch den Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog eine Diskurslandkarte erstellt, die eine Übersicht darüber bietet, welche Akteure das Feld bisher bespielen. Hiervon ausgehend können gemeinsame Themen bzw. Zielsetzungen identifiziert und Kooperationen angegangen werden. Konkrete Diskurspartner für eine Betrachtung der Veränderung der Arbeitswelt durch die Digitalisierung konnten gefunden werden. Gemeinsame Veranstaltungen stehen in 2019 an. Ebenso wurde Kontakt zu Partnern aufgenommen, um den Einfluss der Digitalisierung auf demokratische Prozesse zu reflektieren und einer veränderten Demokratie-Agenda beizutragen.

Digitalisierung benötigt Kompetenzen und förderliche strukturelle Rahmenbedingungen. Es gilt, die IT-Strukturen an erweiterte Bedarfe digitaler Kommunikation anzupassen. Ebenso sind die Fähigkeiten der Mitarbeitenden in digitaler / dialogorientierter Kommunikation zu fördern. Während der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter diesbezüglich bei seinen eigenen Mitarbeitenden ansetzt, bietet der Hauptbereich Medien im Zuge seines Schwerpunktzieles journalistische Schulungen für Dritte an und unterstützt Einrichtungen sowie Kirchengemeinden bei ihrer digitalen Kommunikation. Auf der strukturellen Ebene stehen u. a. die Vereinheitlichung von Webauftritten sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung einer Strategie für die digitale Kommunikation der Nordkirche auf der Agenda. Einen wichtigen Kontextfaktor stellt dabei die Einrichtung eines Digitalisierungsausschusses durch die Landessynode dar.

Im Hinblick auf die Anreicherung der bestehenden Instrumente der Verkündigung erprobt der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter diverse neue Formate, die Interaktion und Dialog über digitale Kanäle ermöglichen (Blogs, online-Schulungen, Social Media). Ebenso streben die im synodalen Schwerpunkt tätigen Hauptbereiche eine Verbesserung der Nutzung und Nutzbarkeit ihrer digitalen Auftritte an (z. B. durch responsive web design).

Impressionen aus der bisherigen Arbeit am synodalen Schwerpunkt finden Sie in [Anlage 3](#).

Herausforderungen

Herausforderungen in der Bearbeitung des synodalen Schwerpunktes finden sich bisher sowohl auf der personalen als auch auf der strukturellen Ebene. Bereitschaft und Fähigkeit der Mitarbeitenden, sich auf neue Kommunikationskanäle einzulassen, gestalten sich sehr unterschiedlich. Die für eine ernsthafte digitale Kommunikation notwendige Infrastruktur muss zum Teil erst noch geschaffen werden (z. B. durch den Aufbau einer IT-Unit der Hauptbereiche). Ebenso sind datenschutzrechtliche Fragen zu klären (Persönlichkeitsrechte, Datensicherheit). Auch gestalten sich die Möglichkeiten, den Digitalisierungsdiskurs von kirchlicher Seite zu bespielen, regional sehr unterschiedlich. Während die Akteurslandschaft im Hamburger Raum relativ gesättigt erscheint, ergeben sich in Mecklenburg-Vorpommern noch erhebliche Spielräume, den Diskurs themengebend zu bestimmen.

Fazit

Die kritische Auseinandersetzung mit inner- und außerkirchlichen Digitalisierungsprozessen entwickelt sich nach Plan. Die Schaffung der für eine Ausweitung der digitalen Kommunikation notwendigen personalen und strukturellen Rahmenbedingungen ist angestoßen, wird jedoch noch erhebliche Kräfte binden. Es erscheint sinnvoll, die Zielbearbeitung im Rahmen des synodalen Schwerpunktes mit der Arbeit des Digitalisierungsausschusses der Synode zu verzahnen.

Ehrenamts- und Engagementförderung mit Zukunft und für die Zukunft

Im Zuge des gesellschaftlichen und kirchlichen Wandels verändern sich auch die Rolle und die Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements. Ehrenamtliche sehen sich heute mit einer Vielzahl an unterschiedlichsten Optionen konfrontiert. Beteiligungsformate müssen möglichst passgenau, flexibel und partizipativ gestaltet sein, um Menschen zur Mitarbeit zu motivieren. Auch bedarf es einer gezielteren Ansprache um sich aus der Masse der „Anbieter“ herauszuheben. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an im kirchlichen Umfeld ehrenamtlich Tätige. Insbesondere Leitungsaufgaben werden anspruchsvoller und zeitintensiver. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels und prognostiziert sinkender Kirchensteuereinnahmen ist die Frage der zukünftigen Präsenz kirchlichen Handelns eng mit dem Umfang ehrenamtlichen Engagements verbunden. Um ehrenamtliche Tätigkeiten in Kirche und Diakonie für die Zukunft attraktiv aufzustellen, erscheint eine fundierte und reflektierte Verankerung der Engagementförderung notwendig.

Schwerpunkteziele

- Ehrenamtliche in gemeindepädagogischen und schulkooperativen Handlungsfeldern nehmen Angebote zur Qualitätsentwicklung für ihre Arbeit in Anspruch (Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik).
- Der Hauptbereich will erreichen, dass im Bereich seiner Arbeitsfelder Engagementfreundlichkeit für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich ist (Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde).
- Der Hauptbereich entwickelt zukunftsfähige Beteiligungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche in den Arbeitsfeldern Mission, Ökumene und globale Gerechtigkeit (Hauptbereich Mission und Ökumene).
- Auf Grundlage eines wissenschaftlich-kritischen Diskurses stärkt der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter mit seinen Arbeitsbereichen und Fachstellen gemeinschaftlich die Perspektiverweiterung von Ehrenamt und Engagementförderung mit den Schwerpunkten engagementfreundliche Strukturen, Partizipation und religiöse Fortbildung (Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter).

Entwicklungen

An der Arbeit am synodalen Schwerpunkt beteiligen sich vier Hauptbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Dabei erscheinen zwei Leitmotive von besonderer Bedeutung: die Qualitätsentwicklung der Arbeit von und mit Ehrenamtlichen sowie die Schaffung ehrenamtsfreundlicher Rahmenbedingungen.

Im Bereich der Qualitätsentwicklung verankern die Hauptbereiche zum einen Bausteine zur Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in ihren eigenen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Hauptamtliche. Zum anderen werden bestehende Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche im Hinblick auf die sich verändernde Rolle und Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements überarbeitet bzw. erweitert. Im Fokus stehen dabei sowohl instrumentelle Kompetenzen als auch hauptbereichsspezifische Themen. Anknüpfend an den synodalen Schwerpunkt „unterwegs mit Menschen, die ohne Kirche leben, werden auch unter dem Oberthema der Ehrenamtsförderung religiöse Fortbildungen angeboten. Ziel ist es in diesem Kontext, Haupt- und Ehrenamtliche sprachfähig zu machen im Hinblick auf religiöse Themen, die für ihr Engagement wichtig sind. Hierzu haben im Hauptbereich Gottesdienst und Ge-

meinde bereits in 2018 erste Kurse stattgefunden. Der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter hat eine Arbeitsgruppe zur Förderung religiöser Sprachfähigkeit eingerichtet. Auf der strukturellen Ebene plante der Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik in 2018 zusammen mit der Arbeitsstelle Ehrenamt einen Index „Qualität im Ehrenamt“ zu entwickeln. Aufgrund der unklaren Perspektive der Arbeitsstelle konnte dieses Ziel zunächst nicht weiter verfolgt werden.

Im Hinblick auf Schaffung engagementfreundlicher Strukturen liegt der Fokus der Hauptbereiche in den ersten Planungsjahren auf der Grundlagenarbeit. Es erfolgen Bestandsaufnahmen zu den bestehenden Engagementmöglichkeiten und Partizipationsstrukturen im jeweiligen Hauptbereich. Gleichzeitig werden auf Basis eines wissenschaftlich-kritischen Diskurses Voraussetzungen für engagementfreundliche Rahmenbedingungen definiert. Hiervon ausgehend können Kompetenzen, Rollen und Strukturen im Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen geklärt werden.

Vor dem Hintergrund der gewonnenen Erkenntnisse erproben die Hauptbereiche neue Ansätze der Engagementförderung bzw. -begleitung in ihren eigenen Handlungsfeldern. So hat der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter eine Agende für die Einführung ehrenamtlicher Mitarbeitender entwickelt. Der Hauptbereich Mission und Ökumene strebt die Etablierung einer Vernetzungsperson für Ehrenamtliche im Bereich der Klimabildung an. Im Hinblick auf die Schaffung ehrenamtsfreundlicher Rahmenbedingungen in der Nordkirche konnte der Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde in 2018 erfolgreich Angebote etablieren, die Haupt- und Ehrenamtliche bei der aktiven Gestaltung der mit dem demografischen Wandel / absehbaren Personalmangel verbundenen Veränderungsprozesse begleiten. Ein Fokus liegt dabei auf der Schaffung von Erprobungsräumen.

Impressionen aus der bisherigen Arbeit am synodalen Schwerpunkt finden Sie in [Anlage 3](#).

Herausforderungen

Eine Herausforderung für die Arbeit am synodalen Schwerpunkt stellt der noch laufende Prozess der Konzeptentwicklung für die Fachstelle Engagementförderung dar. Zum einen fehlt dadurch ein für die Hauptbereiche zentrales fachliches Gegenüber. Zum anderen erscheint ein Aufbau nachhaltig wirksamer Strukturen der Ehrenamtsförderung ohne Beteiligung der künftig stützenden Organisationseinheit nur bedingt möglich.

Die Angewiesenheit auf förderliche Rahmenbedingungen erweist sich auch in anderer Hinsicht als wichtiger Kontextfaktor der Arbeit am synodalen Schwerpunkt. Dies betrifft u.a. die Frage der Auslastung der Hauptbereiche durch Organisationsentwicklungsprozesse (z. B. Hauptbereich Mission und Ökumene) sowie das Zusammenspiel mit übergeordneten Entscheidungsebenen. So hat der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter versucht, auf eine rechtliche Verankerung der Partizipationsstrukturen im Bereich der Frauen- und Jugendarbeit hinzuwirken. Der Rechtssetzungsprozess ist jedoch an unterschiedlichen Punkten ins Stocken geraten. Dies verzögert und belastet die Weiterarbeit am Thema im Hauptbereich.

Fazit

Die Hauptbereiche haben im ersten Planungsjahr wertvolle Grundlagen für die Zielerreichung innerhalb des synodalen Schwerpunktes geschaffen. Im Bereich der Fort- und Weiterbildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche konnten wichtige Meilensteine erreicht

werden. Auf der strukturellen Ebene werden weiterhin erhebliche Anstrengungen notwendig sein, um die Rahmenbedingungen für das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt langfristig engagementfreundlich zu gestalten. Inwieweit dies Früchte tragen wird, hängt u. a. auch von der Verzahnung der Arbeit mit der Fachstelle Ehrenamtsförderung ab.

Bericht aus dem gemeinsamen Workshop zur Zielorientierten Planung

Ausgehend von den Erfahrungen des diesjährigen Workshops zur Reflexion der Arbeit an den Schwerpunktzielen¹ wird im Folgenden auf ausgewählte Ergebnisse eingegangen.

Auf dem diesjährigen Workshop wurde deutlich, dass die Zielorientierte Planung einen strukturierten Kommunikationsprozess zwischen der Kirchenleitung, den Hauptbereichen und den aufsichtführenden Dezernaten ermöglicht. Dies wird von allen Beteiligten als Gewinn wahrgenommen. Die Möglichkeit eines vertieften inhaltlichen Austausches zur Arbeit der Hauptbereiche schafft Transparenz, wirkt vertrauensbildend und motivierend. Das Zusammenführen von Diensten und Werken in Hauptbereichen hat ein klares Gegenüber geschaffen und lässt eine Identität zwischen Diensten und Werken wachsen, aus der heraus mit anderen kooperiert werden kann. In diesem Sinne trägt die Zielorientierte Planung zu Strukturbildung und Selbstreflexion bei. Sie kann zu einer Hintergrundfolie für wirkungsorientiertes organisationales Handeln werden, wenn sich Leitende und Mitarbeitende gleichermaßen den Prozess zu Eigen machen. Unter dem Dach der synodalen Schwerpunkte können gesamtkirchlich relevante Themen konzertiert bearbeitet werden. An einer hauptbereichsübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen der Zielorientierten Planung besteht in den Hauptbereichen großes Interesse. Jedoch lassen sich Kooperationen mit jeweils anderen Hauptbereichen aus Ressourcengründen nur bedingt umsetzen. Bisher fehlt es hierfür an geeigneten Formaten.

Im Hinblick auf das Verfahren der Zielorientierten Planung offenbaren sich weiterhin Entwicklungsspielräume. Es erscheint sinnvoll, die Kombination der verschiedenen Kommunikations- und Rückmeldeverfahren zwischen Hauptbereichen, Kirchenleitung und ggf. Synode zu überprüfen. Das Modell sollte sowohl einen Austausch über die reguläre Arbeit der Hauptbereiche als auch eine strukturierte Rückkopplung zur Entwicklung der vereinbarten Schwerpunktziele ermöglichen. Ggf. ist eine Trennung zwischen allgemeinem und zielbezogenem Austausch in Erwägung zu ziehen. Ebenso sollte das derzeitige Format des Controllings im Hinblick auf seine Aussagekraft und das mit der Erstellung verbundene Kosten-Nutzen-Verhältnis kritisch reflektiert werden. Ein erster Schritt hierzu ist mit Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsgruppe getan. Es wird weiterhin für hilfreich gehalten, an einem Tag eine Gesamtschau der Zielorientierten Planung aller Hauptbereiche zu erhalten, wie dies der Controlling-Workshop derzeit ermöglicht. Dabei ist künftig verstärkt Raum für einen Austausch zu den drei synodalen Schwerpunkten zu schaffen.

Interessant erscheint es, thematische Ähnlichkeiten innerhalb der Arbeit der unterschiedlichen Hauptbereiche aufzuspüren, gemeinsam zu erkunden und in eine wirkungsorientierte Kooperationsstruktur zu überführen. Hieraus könnten Impulse für neue synodale Schwerpunkte erwachsen.

Der Workshop hat deutlich gemacht, an welchen Transformationsprozessen die landeskirchlichen Dienste und Werke arbeiten. Dies betrifft interne Herausforderungen wie Generationswechsel im Leitungsbereich und Organisationsentwicklungsprozesse genauso wie die Bearbeitung kontextueller Dynamiken.

¹ Der Teilnehmendenkreis des Workshops setzt sich zusammen aus dem Kirchenleitungsausschuss für die Zielorientierte Planung, Mitgliedern der Kirchenleitung, den Leitungen bzw. Sprecherinnen und Sprechern der Hauptbereiche, den Vorsitzenden der Kuratorien und den zuständigen Dezernaten.

Das kirchliche Identitätsbewusstsein ist vor dem Hintergrund von digitalisierten, pluralen Lebenswelten und verändertem Zugehörigkeitsverständnis neu zu betrachten. Ein gemeinsames Teamverständnis als Gesamtheit der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden erscheint erstrebenswert. Die Personalsicherung stellt in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Einflussfaktor dar. Dies betrifft zum einen originär kirchliche Professionen, zum anderen Beruflichkeiten, bei denen Kirche auf einem größeren Markt konkurriert. Bereits jetzt können im diakonischen Bereich Verpflichtungen gegenüber sozialen Leistungsempfängern aus Mangel an geeignetem Personal zum Teil nicht mehr erfüllt werden. Ebenso ist der Frage nachzugehen, wie in einem kirchenförderalen System vertrauensvolles und wertschätzendes gemeinsames Wirken auch in Zeiten organisationaler Wandlungsprozesse stattfinden können. Um vorhandene Ressourcen möglichst wirkungsorientiert einsetzen zu können, bedarf es einer sorgsam abgestimmten thematisch verwandter Prozesse im Sinne eines ganzheitlichen kirchlichen Wirkens.

Die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft birgt erhebliches Potenzial für die Zukunft der Kirche. Die Entwicklung von Mitgliedszahlen stellt einen wichtigen finanziellen Faktor dar, sie allein bestimmt jedoch nicht die Relevanz kirchlichen Handelns. Über den Auftrag für die eigenen Mitglieder hinaus wirkt Kirche in die Gesellschaft hinein – als Dienstleisterin, als Kooperationspartnerin für staatliche und nicht-staatliche Einheiten, als ethische Instanz.

Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen 2018

Anhang

Der Anhang enthält allgemeine Informationen, insbesondere zu Auftrag, Aufgaben und Ressourcen der Hauptbereiche. Er gliedert sich wie folgt:

1. Organigramme der Hauptbereiche kirchlicher Arbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.....	2
2. Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik.....	3
3. Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog.....	6
4. Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde	15
5. Hauptbereich Mission und Ökumene	21
6. Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter.....	25
7. Hauptbereich Medien.....	35
8. Hauptbereich Diakonie.....	44

1. Organigramme der Hauptbereiche kirchlicher Arbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

nach dem Hauptbereichsgesetz vom 3. November 2017 und nach den Wirtschaftsplänen

Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik	Hauptbereich Seelsorge und gesell- schaftl. Dialog	Hauptbereich Gottesdienst und Ge- meinde	Hauptbereich Mission und Ökumene	Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	Hauptbereich Medien	Hauptbereich Diakonie
<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisch Theologisches Institut • Schulkooperative Arbeit/Tage Ethischer Orientierung • Beauftragte für die Berufsgruppen der gemeindebezogenen Dienste • Nordkirchenbibliothek • Kirchenmusikbibliothek • Kirchlicher Kunstdienst <p>zugeordnet und vom Landeskirchenamt verwaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertragliche Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Seelsorge und Beratung <ul style="list-style-type: none"> ○ Gefängnisseelsorge ○ Seelsorge für Menschen mit Anspruch auf Assistenz ○ Seelsorgedienste im Bereich öffentliche Sicherheit und Verkehr ○ Seelsorgefachstelle • Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt • Evangelische Akademie der Nordkirche mit <ul style="list-style-type: none"> ○ Ev. Akademiebündnis SH ○ Regionalzentren für demokratische Kultur ○ Erinnerungskultur ○ Kirche und Gemeinwesen • Evangelische Studierenden-gemeinden <p>zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungsstelle Prävention 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindedienst • Gottesdienstinstitut • Fachstelle Kindergottesdienst • Kirchenmusik mit <ul style="list-style-type: none"> ○ Kirchenchorwerk ○ Popularmusik ○ Posaunenwerk in MV ○ Posaunenmission HH-SH • Bibelzentren in Schleswig und Barth • Greifswalder Bachwoche • Kirche im Dialog • Plattdöötsch in de Kark • Haus der Stille • Arbeitsstelle Weltanschauungsfragen • (Arbeitsstelle Ehrenamt) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit • Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche • Ökumenische Diakonie / Brot für die Welt • Seemannspfarrrat • Beauftragte für den christl.-jüd. und für den christl.-islam. Dialog • Beauftragte für Ökumene • Beauftragte für Menschenrechte, Flucht und Migration • Referentin für Friedensbildung • Umwelt- und Klimaschutzbüro 	<ul style="list-style-type: none"> • Frauenwerk mit <ul style="list-style-type: none"> ○ contra ○ cara*sh ○ Myriam ○ Mutter-Kind-Kur-Einrichtung Gode Tied Büsum • Jugendpfarramt mit <ul style="list-style-type: none"> ○ Jugendgemeinde ○ Ökologische Freiwilligendienste ○ Jugendverbände der Nordkirche ○ Ring Ev. Gemeindepfadfinder • Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg • Fachstelle Alter • Fachstelle Familien • Ev. Erwachsenenbildung der Nordkirche • Männerforum Nordkirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Amt für Öffentlichkeitsdienst • Evangelischer Presseverband Norddeutschland GmbH • Evangelisches Rundfunkreferat der norddeutschen Kirchen e.V. 	<p>Landesverbände:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diakonisches Werk Hamburg e.V. • Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. • Diakonisches Werk Schleswig-Holstein e.V. • Diakonie-Hilfswerk Hamburg • Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein • Förderung diakonischer Arbeitsfelder, Träger und Einrichtungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Flüchtlingsarbeit ○ Ev. Kindertagesstättenarbeit ○ Stellen für Leitung und Seelsorge
<p style="text-align: center;">HB-Leitung Kuratorium</p>	<p style="text-align: center;">HB-Leitung Kuratorium</p>	<p style="text-align: center;">HB-Leitung Kuratorium</p>	<p style="text-align: center;">HB-Sprecher/in Steuerungsgruppe</p>	<p style="text-align: center;">HB-Leitung Kuratorium</p>	<p style="text-align: center;">HB-Sprecher/in Steuerungsgruppe</p>	<p style="text-align: center;">HB-Sprecher/in Diakonischer Rat</p>

2. Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik

2.1 Auftrag

Die Verfassung der Nordkirche definiert Bildung als ein wesentliches Element ihres Auftrags. Wir im Hauptbereich verstehen uns als ein Instrument der Landeskirche, diesen Auftrag in konkretes Handeln zu übersetzen: Alle Dienstleistungen des Hauptbereichs zielen darauf ab, möglichst viele Menschen in Kirche und Schule zu befähigen, adressatengemäße und heterogenitätsbewusste Bildungsprozesse zu gestalten, die einen Beitrag zur Entwicklung einer protestantisch-traditionsbewussten, authentischen, dialogfähigen und reflektierten Religiosität leisten.

2.2 Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche

im Bereich des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche (PTI) - Lernort Gemeinde:

- Wir bilden Gemeindepädagog*innen in einem vierjährigen Kurs berufsbegleitend aus.
- Wir sorgen für Fortbildungen für Gemeindepädagog*innen und Diakon*innen. Neben Studienleitungen mit gemeindepädagogischer Expertise stellen wir dafür z. B. auch Fachreferent*innen mit ausgewiesener Expertise in den Bereichen Medienpädagogik, Inklusion und Supervision/Beratung zur Verfügung.
- Wir unterstützen alle kirchlichen Ebenen darin, die gemeindepädagogische Dimension ihres Handelns kompetent zu gestalten.
- Wir unterstützen insbesondere Gemeindepädagog*innen und Erzieher*innen in der Entwicklung und Vertiefung ihrer Spiritualität.
- Wir unterstützen das Landeskirchenamt bei der rechtlichen Regelung des Arbeitsfeldes Gemeindepädagogik.
- Wir initiieren und begleiten die Entwicklung und Implementierung von Konzepten der Personalentwicklung im Bereich Gemeindepädagogik auf Kirchenkreisebene.
- Wir fördern die Entwicklung einer Verantwortungsgemeinschaft für religiöse Bildung u. a. dadurch, dass wir unterschiedliche kirchliche Berufsgruppen aus pädagogischen Handlungsfeldern gemeinsam qualifizieren.
- In Mecklenburg-Vorpommern qualifizieren wir Erzieher*innen aus Kitas in kirchlich-diakonischer Trägerschaft religionspädagogisch. Kitas in nicht-kirchlicher Trägerschaft unterstützen wir bei der Gestaltung der religiösen Dimension ihres gesetzlich vorgegebenen Bildungsauftrags.
- Wir unterstützen Kirchenkreise und Gemeinden sowie Pastor*innen und andere Unterrichtende bei der Profilierung ihrer Konfirmandenarbeit – insbesondere auch mit Teamer*innen
- Wir qualifizieren Kirchenführer*innen und Kirchenhüter*innen durch Aus- und Fortbildung

im Bereich des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche (PTI) - Lernort Schule:

- Wir sorgen durch mehrjährige Weiterbildungskurse für religionspädagogische Kompetenz bei solchen Lehrkräften, die das Fach Religion fachfremd, also ohne entsprechende Ausbildung unterrichten.
- Wir bilden Lehrkräfte, die Religion unterrichten, fort: Wir geben ihnen z. B. die Möglichkeit, ihren Unterricht „tagespolitisch“ aktuell zu halten, neue theologische Zugänge zu Traditionen des Christentums und anderer Religionen zu entdecken und ihre methodisch-didaktischen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Auch für sie stellen wir Fach-

referent*innen mit Expertisen in Medienpädagogik, Inklusion und Supervision/Beratung zur Verfügung. Wir erstellen Material für guten Religionsunterricht.

- Wir führen für die Landeskirche Vokationstagungen durch, in denen die Lehrer*innen ihre Landeskirche als wertschätzende, pädagogisch kompetente und theologisch differenzierende Unterstützerin erleben.
- Wir organisieren für die Landeskirche Schulleitungstagungen. Im Rahmen dieser Tagungen können Schulleitungen neue Perspektiven auf den Beitrag des Religionsunterrichts zum Bildungsauftrag ihrer Schulen entdecken. Und sie erleben Kirche als kompetenten Kooperationspartner in Sachen Bildung.
- Wir feiern Gottesdienste und Andachten mit Lehrer*innen, weil wir wollen, dass sie auch selbst erleben, wofür sie im Religionsunterricht als Person stehen.
- Wir bilden Schulseelsorger*innen aus und bauen langsam aber sicher ein Netzwerk nordkirchlicher Schulseelsorge in Kooperation mit den Kirchenkreisen auf.
- Lehrer*innen aller Fächer an evangelischen Schulen lernen in umfänglichen Weiterbildungen, was es heißt, Lehrkraft an einer evangelischen Schule zu sein. Für Religionslehrkräfte an evangelischen Schulen halten wir besondere Fortbildungen vor.
- Wir nehmen im Rahmen des Schulvikariats Prüfungen ab.
- Wir unterstützen die Landeskirche in allen Prozessen der konzeptionellen Weiterentwicklung des Religionsunterrichts. Wir begleiten die Arbeit der Gemischten Kommissionen von Staat und Kirchen zum Fach Religion in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg vertreten wir die Landeskirche in Sachen Weiterentwicklung des „Religionsunterrichts für alle“ auf operativer Ebene und beraten kirchenleitende Gremien.
- Wir unterstützen wissenschaftliche Forschungsvorhaben und Dokumentationen zum Religionsunterricht auf dem Boden der Landeskirche.

im Bereich Schulkooperative Arbeit – Tage ethischer Orientierung – TEO:

- Wir arbeiten mit Schulklassen auf Schulart und Schulform übergreifenden Klassentagungen, die durch Wahrung festgelegter Standards für unsere „Kund*innen“ als „Marke“ erkennbar sind.
- Wir üben mit Schüler*innen z. B. interkulturelle Öffnung, sinn- und wertorientierendes Lernen und Klimabewusstsein ganz praktisch ein.
- Wir schaffen Lernsettings, in denen Schüler*innen und Lehrer*innen partnerschaftliche Lernbeziehungen auf Augenhöhe ausprobieren können.
- Wir halten Kirche als kompetente Bildungspartnerin für Schule im Bewusstsein aller Entscheidungsebenen im System Schule präsent.
- Wir setzen uns für den „Export“ des nordkirchlichen Modells TEO in andere Landeskirchen und Erzbistümer ein.

im Bereich Bibliotheken/Nordkirchenbibliothek (NKB inkl. Nordkirchenmusikbibliothek):

- Wir halten theologische, pädagogische, kirchenhistorische und kirchenmusikalische Fachliteratur an mehreren Standorten der Nordkirche für alle Interessierten vor.
- Wir beraten pädagogische Fachkräfte bei der Suche nach geeigneten Materialien.
- Wir arbeiten in Kooperation mit Gemeinden bzw. Kirchenkreisen historische Buchbestände vor Ort auf und präsentieren diese auf öffentlichen Veranstaltungen.
- Wir unterstützen die Arbeit evangelischer Gemeinde- und Krankenhausbüchereien durch die Fachstelle evangelische Büchereien der Nordkirche.

2.3 Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	HB gesamt	Hauptbereichs- leitung und Verwaltung	Nordkirchenbibl./ Kirchl. Kunst- dienst
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	313.100 €	54.400 €	
Schlüsselzuweisung	4.492.200 €	1.690.400 €	381.200 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	186.300 €		36.400 €
Sonstige Erträge	275.500 €	52.300 €	
Summe der gew. kirchl. Erträge	5.267.100 €	1.797.100 €	417.600 €
Personalaufwand	3.075.600 €	678.200 €	346.900 €
Sonstiger Aufwand	2.527.700 €	1.006.200 €	116.800 €
Summe der gew. kirchl. Aufwendungen	5.603.300 €	1.684.400 €	463.700 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 336.200 €	112.700 €	- 46.100 €
Finanzergebnis und außerordentl. Erträge	65.400 €	59.800 €	800 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 270.800 €	172.500 €	- 45.300 €

	PTI	Schulkooperative Arbeit - TEO
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	171.300 €	87.400 €
Schlüsselzuweisung	2.141.000 €	279.600 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	113.400 €	36.500 €
Sonstige Erträge	39.000 €	184.200 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	2.464.700 €	587.700 €
Personalaufwand	1.705.800 €	344.700 €
Sonstiger Aufwand	1.158.700 €	246.000 €
Summe der ordentl. Aufwendungen	2.864.500 €	590.700 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 399.800 €	- 3.000 €
Finanzergebnis und außerordentl. Erträge	1.800 €	3.000 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 398.000 €	

freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	1.026.500 €
Entnahmen	159.600 €
Zuführungen	
Endbestand (31.12.2018)	866.900 €

zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

		davon	
		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	4.107.200 €	3.041.000 €	1.066.200 €
Entnahmen	210.000 €		210.000 €
Zuführungen	74.900 €		74.900 €
Endbestand (31.12.2018)	3.972.100 €	3.041.000 €	931.100 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 70%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Haushaltsbeschluss Nr. 7.2 des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 67 % bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 4.492.200 € aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 90% erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

3. Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog

3.1 Auftrag

Der Hauptbereich "Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog" (HB) folgt im Kern dem Auftrag, durch Zeugnis und Dienst deutlich zu machen, dass es keinen gesellschaftlichen Bereich und keine Lebenssituation gibt, wo "wir nicht Jesus Christus ... zu eigen wären" (II. These der Barmer Theologischen Erklärung). Die verschiedenen Einrichtungen des HB wollen "Gottes kräftigen Anspruch auf unser ganzes Leben" ausdrücken, indem sie zwei Zielsetzungen verfolgen:

- für seelsorgliche Präsenz in bestimmten gesellschaftlichen Handlungsfeldern und Lebenssituationen sorgen;
- für öffentliche Relevanz der Kirche in der Gesellschaft in bestimmten Handlungsformen eintreten.

Insgesamt stellt der HB zum einen diejenige Handlungseinheit dar, die für die Nordkirche in besonderer Weise für die Seelsorge einsteht, indem sie

- a) in den Bereichen für seelsorgliche Präsenz sorgt, wo dies nicht durch die Kirchengemeinden, Kirchenkreise oder andere Träger geschieht: im Bereich Strafvollzug, im Bereich öffentliche Sicherheit und Verkehr und nicht hinreichend im Blick auf blinde und sehbehinderte, gehörlose und schwerhörige Menschen;
- b) die verschiedenen Seelsorgedienste in der Landeskirche koordinierend unterstützt, insbes. die Krankenhauseelsorge und die Seelsorge im Alter;
- c) auch die Arbeit in den anderen Arbeitsbereichen u. a. unter seelsorglicher Perspektive gestaltet: im KDA, in der Ev. Akademie und besonders auch in den Ev. Studierenden-gemeinden (wobei die Studentische Telefonseelsorge in Hamburg nochmals eine Besonderheit darstellt).

Zum anderen stellt der HB eine Handlungseinheit dar, deren Einrichtungen für die Nordkirche in je spezifischer Weise für die öffentliche Relevanz des christlichen Glaubens sorgen, insbesondere:

- die Ev. Akademie im öffentlichen Diskurs in verschiedenen thematischen Bereichen;
- der KDA im Bereich Wirtschaft und Arbeitswelt und im entspr. thematischen Diskurs;
- die Ev. Studierendengemeinden in den Hochschulen;
- die Gefängnisseelsorge im Strafvollzug, die Polizeiseelsorge in der Polizei, die Notfallseelsorge in der psychosozialen Notfallversorgung, im Bereich Rettungsdienste und Feuerwehr usw..

Der HB sorgt auf diese Weise für "Kirche am anderen Ort".

Mit der *Seelsorge* inmitten für die Gesellschaft wichtiger Institutionen und Bereiche ist die Kirche in spezifischer Weise öffentlich relevant: durch seelsorgliche Zuwendung, Achtung für den "unendlichen Wert der einzelnen Menschenseele", Unterstützung im Gewinnen eines neuen Verhältnisses zu sich selbst, Stärkung der Kraft zum Menschsein, Förderung der Teilhabe am eigenen Leben, am Leben in Gemeinschaft, am Leben mit Gott.

Mit dem evangelischen Profil ihres *öffentlichen Wirkens* leistet die Kirche auch einen Beitrag gesellschaftlicher Seelsorge: indem sie für verschiedene Positionen ein offenes Forum bietet, sie vom Evangelium, vom christlichen Menschen-, Welt- und Gottesverständnis her befragt und kritisch aufeinander bezieht und in ihren Stellungnahmen jeder Verdinglichung und Instrumentalisierung des Menschen entschieden entgegentritt.

Der HB setzt damit Art. 1 Abs. 5 Verfassung der Nordkirche um: "Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland erfüllt ihre Aufgaben in der Bindung an den Auftrag ihres Herrn Jesus Christus und in der darin gegründeten Freiheit als Dienst an allen Menschen." Das so benannte Verhältnis von Bindung und Freiheit ist für die Einrichtungen des HB bis in die systemischen Bedingungen als "Kirche am anderen Ort" maßgeblich: Um des kirchlichen Auftrags willen passt sich die Kirche (nicht etwa an die jeweiligen Rahmenbedingungen an, wohl aber) in die jeweilige Auftragssituation ein, um dort in aller christlich wohlgegründeten Freiheit und Unabhängigkeit (allerdings nicht isoliert, sondern in kritischer Solidarität) den kirchlichen Auftrag wahrzunehmen.

Für alle Arbeitsbereiche und Einrichtungen des HB ist wichtig,

- mit Zuwendung, Kompetenz und Bereitschaft zur kritischen Reflexion der eigenen Person und Position bei den jeweiligen Zielgruppen zu sein, Menschen in verantwortungsvollen Aufgaben und schwierigen Situationen zu begleiten und sie im Christsein in der Welt zu stärken – und auf diese Weise "am anderen Ort" Evangelisch-Lutherische Kirche zu sein;
- inmitten anderer Institutionen und gesellschaftlicher Bereiche sowohl die direkte kollegiale Zusammenarbeit als auch den Kontakt auf Leitungsebene zwischen Kirche und "am anderen Ort" Verantwortlichen zu pflegen;
- in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern für die Kirche "Seismograph" zu sein und solche "Kundschafter"-Wahrnehmungen in die kirchliche Arbeit einzubringen;
- aufgrund spezifischer Feld- und Fachkompetenz für entsprechende Zuarbeit für die kirchenleitenden Organe zu sorgen;
- in den Zusammenhängen von Ortsgemeinden und Diensten und Werken, von Kirchenkreisen und landeskirchlicher Ebene, von Stadt und Land, von Gewachsenem und neuen Herausforderungen nach der Weiterentwicklung des kirchlichen Handelns zu fragen.

3.2 Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche

Der Hauptbereich unterscheidet zwischen Gewährleistungszielen („Aufgaben“; Auftrag der Nordkirche für die jeweiligen Arbeitsfelder) und Veränderungszielen („Ziele“; erwünschte Veränderungen).

Arbeitsbereich Seelsorge und Beratung

Seelsorge ist immer ein offenes Angebot. Sie erfolgt i.d.R. nicht flächendeckend. D.h. auch, dass der Bedarf an Seelsorge i.d.R. höher ist, als er zu gewährleisten ist.

Vor diesem Hintergrund sind die Gewährleistungsziele des Hauptbereichs für die Seelsorge in verschiedenen gesellschaftlichen Handlungsfeldern zu sehen:

- Gefängnisseelsorge: Die Nordkirche ist in jedem Gefängnis in allen 3 Bundesländern mit hauptamtlicher Seelsorge präsent.
- Seelsorge für Menschen mit Anspruch auf Assistenz: Der HB tritt in der Nordkirche für Barrierefreiheit und Teilhabe ein und sorgt im Blick auf blinde und sehbehinderte, schwerhörige und gehörlose Menschen – ggf. in Verbindung mit entsprechenden Einrichtungen – für fachkompetente seelsorgliche Ansprechbarkeit sowie an bestimmten Orten für Gottesdienste und Gemeindegemeinschaften insbes. mit Gebärdensprachen- und Gehörlosenkultur.
- Seelsorge im Bereich öffentliche Sicherheit und Verkehr
 - Polizeiseelsorge: Die Nordkirche ist in der Landespolizei aller 3 Bundesländer mit je 1 Polizeiseelsorger_in präsent.
 - Notfallseelsorge: Die Nordkirche ist in allen 3 Bundesländern im Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung mit je 1 Beauftragten für die Notfallseelsorge präsent, die bzw. der die Systeme der Notfallseelsorge in den Kirchenkreisen unterstützt.
 - Flughafenseelsorge: Die Nordkirche unterhält eine Seelsorge-Präsenz am Flughafen Hamburg.
 - Biker-Seelsorge: Die Nordkirche sorgt in Verbindung mit dem MOGO-Netzwerk für Biker-Seelsorge.
- Seelsorge-Fachstelle (Koordination und mit anderen zusammen):
 - Der HB sorgt in der Nordkirche für die fachliche Koordination aller Seelsorgedienste und deren Weiterentwicklung, zum Teil durch Fachstellen.
 - Der HB unterstützt die Krankenhauseelsorge der Kirchenkreise durch fachliche Begleitung und Fachkonventsarbeit.
 - Der HB sorgt (unter Berücksichtigung der o. g. Grenzen) für die Refinanzierung vereinbarter Krankenhauseelsorgestellen.
- Seelsorge und Beratung – Leitung:

Die Haupt- und Arbeitsbereichsleitung nimmt die fachliche Verantwortung für die Seelsorge in der Nordkirche wahr,

 - indem sie für die Landeskirche die unternehmerische Verantwortung für die landeskirchlichen Seelsorgedienste (3 Teilbereiche) ausübt und dabei pastoralpsychologische Bewegung und Erfordernisse der Institution, inhaltliche Leitung und Personalstellenverwaltung im Sinne der Konzeptqualität verbindet;
 - indem sie insbesondere für die Seelsorgedienste im hoheitlichen Bereich die Vertretung gegenüber Ministerien und Behörden wahrnimmt und für die ökumenische Zusammenarbeit sorgt;

- indem sie für die fachliche Koordination aller Seelsorgedienste in der Nordkirche (4. Teilbereich: Seelsorge-Fachstelle) sorgt;
- indem sie (gemeinsam mit SeelsorgerInnen u. a.) gesellschaftliche, kirchliche und seelsorgliche Herausforderungen aufgreift, sich an inhaltlich-fachlichen Diskursen beteiligt und mit anderen zusammen Fragestellungen vorantreibt.

Über die laufende Arbeit hinaus verfolgt der HB im Arbeitsbereich Seelsorge und Beratung die folgenden Veränderungsziele:

- Der HB arbeitet mit Fachleuten zusammen an einer Stärkung des öffentlichen Diskurses über den Justizvollzug und die gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten ehemaliger Gefangener.
- Der HB mit seinen Einrichtungen ist weiterhin dem Ziel der Inklusion verpflichtet: gemeinwesenorientiert und im Sinne einer "Kirche für alle" tritt der HB in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Kirchenkreisen, Diensten und Werken ein für eine Gestaltung von Kirchen und anderen kirchlichen Räumen, Gottesdiensten und Veranstaltungen, die sie für Menschen in ihrer Vielfalt und Verschiedenheit interessant und zugänglich macht.
- Ein Kriterium dieser gesamtgesellschaftlichen Perspektive sind stärkere Teilhabemöglichkeiten insbes. von Menschen mit Behinderungen, wie sie seit Jahren vom Netzwerk Kirche inklusiv verfolgt werden. In der Fülle der Aufgaben wird zusammen mit anderen an einer Strategie gearbeitet, durch exemplarische Gestaltung und gemeinsame Willensbildung an der richtigen Stelle die Umsetzung inklusiver Standards (Bau, Technik, Handhabung, Kommunikation, einfache Sprache, Signets und Öffentlichkeitsarbeit), sichtbare Veränderungen und eine wachsende Breitenwirkung zu erreichen.
- Der HB wirkt mit an der Weiterentwicklung der pastoralpsychologisch orientierten Seelsorge-Aus-, Fort- und Weiterbildung für PastorInnen u. a. Berufsgruppen sowie Ehrenamtliche.
- Der HB wirkt mit seiner Konzeption für den Arbeitsbereich Seelsorge und Beratung auf ein Seelsorge-Gesamtkonzept in der Nordkirche hin.
- Der HB wirkt mit an einer Absicherung des Diskurses zwischen verschiedenen Seelsorge-Diensten, -Trägern, -Stakeholdern, -Verständnissen, auch der Wissenschaft zur Weiterentwicklung der Seelsorge und etabliert als überschaubares Gremium zur Willensbildung in der Seelsorge einen Beirat des Arbeitsbereichs Seelsorge und Beratung.

Arbeitsbereich Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Die Nordkirche nimmt Entwicklungen im Bereich der Wirtschafts- und Arbeitswelt sensibel, fachkompetent und in kritischer Solidarität wahr. Sie berät, unterstützt und begleitet Unternehmen, Gewerkschaften, Kammern, Wirtschaftsverbände und andere Organisationen sowie kirchliche und diakonische Einrichtungen in wirtschafts- und sozialetischen Fragen. Im gesellschaftlichen Dialog um die Zukunft der Arbeit, um den sozial-ökologisch-ökonomischen Wandel (Große Transformation) und Perspektiven lebensdienlichen Wirtschaftens ist die Nordkirche ein anerkannter Faktor. Sie spornt Menschen dazu an, ihre Verantwortung in Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft christlich zu verstehen und zu profilieren.

Dazu betreibt die Nordkirche den KDA als ihren Fachdienst für Wirtschaft und Arbeitswelt in allen drei Bundesländern. Er sensibilisiert die Kirche für wirtschaftliche Fragen und stärkt Gemeinden, Kirchenkreise, Dienste und Werke sowie Landeskirche, in öffentlichen Diskursen präsent zu sein. Der KDA ist so aufgestellt, dass er einerseits insbes. mit Regionsverantwortlichen in Wirtschaftsräumen kontinuierliche Kontaktpflege betreiben, andererseits

insbes. durch wissenschaftliche Referentinnen und Referenten übergreifend thematische Arbeit leisten kann.

Die Arbeitsbereichsleitung nimmt – in Rückkopplung mit der Hauptbereichsleitung – die Gesamtverantwortung für die Arbeit des KDA und für die Gesamtheit seiner Arbeitsergebnisse wahr,

- indem sie für den landeskirchlichen KDA im Sinne der Konzeptqualität (Zielerreichung, inhaltliche Standards, Budget-Verwendung, Personalführung, fachliche Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Vertretung) verantwortlich ist;
- indem sie für das Zusammenwirken mit Kirchenkreisen und mit landeskirchlichen Stellen sowie für andere Koordinationsaufgaben sorgt;
- indem sie (gemeinsam mit den Mitarbeitenden, mit Kooperationspartnern u. a.) gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen aufgreift, sich an inhaltlich-fachlichen Diskursen beteiligt und mit anderen zusammen Fragestellungen vorantreibt.

Über die laufende Arbeit hinaus verfolgt der HB im Arbeitsbereich KDA die folgenden Veränderungsziele:

- Der KDA prüft in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für das Netzwerk Kirche inklusiv die Möglichkeit eines öffentlich refinanzierten Projektes zur Stärkung wirtschaftlicher Entwicklung in vernachlässigten ländlichen Räumen, insbesondere in Vorpommern und im Osten Mecklenburgs.
- Die Kooperation zwischen KDA und Ev. Akademie wird intensiviert.
- Die Arbeit des KDA wird als attraktiv wahrgenommen, so dass Menschen aus Arbeitswelt und Wirtschaft sich engagieren wollen und im KDA die Möglichkeiten dazu finden.

Arbeitsbereich Evangelische Akademie der Nordkirche

Die Nordkirche ist in allen 3 Bundesländern durch Veranstaltungen der Ev. Akademie im öffentlichen Diskurs präsent. Sie reflektiert gesellschaftliche Entwicklungen, eröffnet protestantische Perspektiven und trägt zur Demokratisierung der Gesellschaft bei. Sie konzentriert sich dabei auf die folgenden fünf Themenschwerpunkte:

- Demokratische Kultur und Erinnerungskultur
- Gerechtigkeit, Teilhabe und Bildung
- Jugendkultur und Dialog der Generationen
- Religion, Kultur und Medien
- Nachhaltige Entwicklung und Naturwissenschaften.

Für die kirchliche Präsenz im öffentlichen Diskurs hat die Nordkirche in jedem der 3 Bundesländer eine leitende Ansprechperson für Ev. Akademiearbeit.

Zur Gewährleistung der Ev. Akademiearbeit in Schleswig-Holstein kooperieren HB und Christian Jensen Kolleg.

Die Nordkirche ist in der Stärkung der Zivilgesellschaft und der Demokratieentwicklung kontinuierlich ein erfahrener Partner und trägt u. a. durch zwei Regionalzentren für demokratische Kultur mit Beratungs-, Bildungs- und Vernetzungsarbeit aktiv zur Rechtsextremismusprävention in Mecklenburg-Vorpommern bei. Arbeitsschwerpunkte sind Demokratiepädagogik, Akteursbildung, Strukturentwicklung und Akutunterstützung

Die Nordkirche erachtet die selbstkritische Erinnerungskultur und Auseinandersetzung mit der Epoche der NS-Gewaltherrschaft sowie mit der Epoche der SED-Diktatur im Rahmen der

deutschen Teilung als unverzichtbar. Im Rahmen der Ev. Akademie stellt der HB dafür eine gewisse Infrastruktur und aus Rücklagen eine gewisse Finanzierung zur Verfügung.

Der HB unterstützt auf Zeit kirchliche Präsenz im Akademiezentrum Sankelmark.

Der HB unterstützt die Gemeinwesenorientierung kirchlicher Arbeit durch unabhängige Expertise und Praxisbegleitforschung. Dazu sorgt er auf Zeit für die Geschäftsführung der Arbeitsstelle "Kirche und Gemeinwesen – Religionskulturen in urbanen und ländlichen Lebenswelten" im Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg.

Die Arbeitsbereichsleitung nimmt – in Rückkopplung mit der Hauptbereichsleitung – die Gesamtverantwortung für die Arbeit der Ev. Akademie und für die Gesamtheit ihrer Veranstaltungen wahr,

- indem sie für die Ev. Akademie im Sinne der Konzeptqualität (Zielerreichung, Budget-Verwendung, Personalführung, fachliche Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpflege) verantwortlich ist;
- indem sie für das Zusammenwirken mit Kirchenkreisen, mit Diensten & Werken und anderen Stellen sowie für andere Koordinationsaufgaben sorgt;
- indem sie (gemeinsam mit den Mitarbeitenden, mit Kooperationspartnern u. a.) gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen aufgreift, sich an inhaltlich-fachlichen Diskursen beteiligt und mit anderen zusammen Fragestellungen vorantreibt.

Über die laufende Arbeit hinaus verfolgt der HB im Arbeitsbereich Ev. Akademie die folgenden Veränderungsziele:

- Die Ev. Akademie sorgt für eine gute Integration des Ausbaus ihrer Arbeit in Schleswig-Holstein in das Gesamtteam.
- In der Konkurrenzsituation der Metropole Hamburg stärkt der HB die Wiedererkennbarkeit und Atmosphäre von Akademieveranstaltungen durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung über die regelmäßige Nutzung eines Veranstaltungsraumes.
- Die Ev. Akademie schafft atmosphärische Wiedererkennungseffekte für eine Akademie ohne eigenes Haus.
- Die Kooperation von Ev. Akademie und KDA wird intensiviert.

Arbeitsbereich Evangelische Studierendengemeinde

Die Nordkirche ist an den Hochschulstandorten Flensburg, Greifswald, Hamburg, Kiel und Rostock mit Evangelischen Studierendengemeinden und ESG-PastorInnen präsent.

Die Nordkirche trägt an jedem der genannten Hochschulstandorte zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit bei, indem sie mit einem Nordkirchlichen Notfonds und entsprechender Beratungskapazität für die finanzielle Unterstützung ausländischer Studierender sorgt und ihnen Wege zu entwicklungspolitischem Engagement eröffnet.

Die Nordkirche unterhält als Lernort personorientierter Bildung – und bundesweit einzigartig – in der ESG Hamburg eine Studentische Telefonseelsorge auf hohem qualitativen Niveau.

Die Leitung in den Evangelischen Studierendengemeinden nehmen i.d.R. die ESG-PastorInnen in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Gemeinderat wahr. Sie treffen sich regelmäßig zu gemeinsamer Arbeit.

Die Hauptbereichsleitung sorgt in Verbindung mit den StudierendenpastorInnen für den Rahmen,

- indem sie für die Evangelischen Studierendengemeinden der Nordkirche die übergeordnete unternehmerische Verantwortung wahrnimmt;
- indem sie die "Arbeitsgemeinschaft zur Förderung ausländischer Studierender" leitet und die Rahmenbedingungen für dieses Aufgabenfeld verantwortet;
- indem sie (gemeinsam mit StudierendenpastorInnen) die Zusammenarbeit der Studierenden(gemeinden) auf nordkirchlicher Ebene und auf Bundesebene unterstützt.

Über die laufende Arbeit hinaus verfolgt der HB im Arbeitsbereich ESG die folgenden Veränderungsziele:

- Der HB strebt an, klarer zu unterscheiden und aufeinander zu beziehen, was Studierende in der jeweiligen ESG verantworten, was StudierendenpastorInnen verantworten und was die Hauptbereichsleitung verantwortet. Ergebnis kann eine Ordnung für den ESG- und Hochschuldienst der Nordkirche sein, der die einzelnen Studierendengemeinden durch geeignete Rahmenbedingungen fördert und unterstützt.
- Der HB strebt – breite Unterstützung vorausgesetzt – die bauliche Erweiterung der Campelle in Flensburg an.
- Der HB strebt mit Unterstützung durch das Gebäudemanagement der Nordkirche die bauliche Erweiterung der ESG Kiel an.

Leitung und Verwaltung des Hauptbereichs

Die Hauptbereichsleitung nimmt die unternehmerische Gesamtverantwortung für den Hauptbereich wahr,

- indem sie, beraten durch das Kuratorium des HB, gemeinsam mit den Arbeitsbereichsleitungen und der Verwaltungsleitung den Hauptbereich leitet und koordiniert;
- indem sie für alle im HB Tätigen die Dienstvorgesehenen-Verantwortung wahrnimmt;
- indem sie für eine aufgabengerechte Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem LKA sorgt;
- indem sie im HB für die Kommunikation sowie für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Arbeitsbereichen und Diensten & Werken sorgt;
- indem sie für die Öffentlichkeitsarbeit sorgt, den Hauptbereich mit seinen Diensten und Werken in Kirche und Gesellschaft vertritt und entsprechende Kontaktpflege betreibt;
- indem sie für eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Hauptbereichen sowie mit den Kirchenkreisen sorgt;
- indem sie die eigene Arbeit im EKD-Zusammenhang verortet, nordkirchliche Fragen und Stärken dort einbringt und Anstöße aus anderen Landeskirchen aufnimmt;
- indem sie (gemeinsam mit Mitarbeitenden im HB u. a.) gesellschaftliche, kirchliche und seelsorgliche Herausforderungen aufgreift, sich an inhaltlich-fachlichen Diskursen beteiligt und mit anderen zusammen Fragestellungen vorantreibt.

Die Verwaltungsleitung nimmt – in Rückkopplung mit der Hauptbereichsleitung – die Verantwortung für die Verwaltung des Hauptbereichs wahr,

- indem sie ihre Verwaltungskompetenz einbringt in die Leitung und Gestaltung des Hauptbereichs und seiner Arbeitsbereiche;

- indem sie umfassend und in geordneter Zusammenarbeit mit dem LKA für die aufgabengerechte (Finanz-, Personal-, Bau-, IT-, organisatorische) Verwaltung des Hauptbereichs und aller seiner Dienste und Werke sorgt.

Über die laufende Arbeit hinaus verfolgt der HB durch seine Leitung und Verwaltung die folgenden Veränderungsziele:

- Die Verwaltungsleitung führt ein Hauptbereichs-Controlling ein, das in den betriebswirtschaftlichen Abläufen und damit zusammenhängenden Bereichen (Personal, Vertragsmanagement, Mittelanforderung und -vergabe) Potentiale und Schwachpunkte aufzeigen soll, um frühzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten und mittel-fristig finanzielle Einsparungen generieren bzw. auf Veränderungen der finanziellen Situation des Hauptbereiches angemessen reagieren zu können.
- Der HB entwickelt mit den anderen Hauptbereichen zusammen ein leistungsfähiges IT-System inkl. aufgabengerechtem Administrationssystem.

Koordinierungsstelle für Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt

Durch öffentliche Standards und die Vereinbarung zwischen EKD und UBSKM besteht für jede Kirchengemeinde und jede kirchliche Einrichtung die Verpflichtung, unterstützt durch Empfehlungen, ihr spezifisches Schutzkonzept zu entwickeln. Verantwortlich dafür ist die jeweilige Leitung.

Die Kirchenkreise und die Hauptbereiche sind verantwortlich dafür, dass die Gemeinden und Einrichtungen durch Präventionsbeauftragte zur Implementierung spezifischer Risikoanalysen und Schutzkonzepte kommen (Fortbildung) und dass Beratungsstäbe zur Intervention etabliert werden. Mehrere Kirchenkreise, mehrere Hauptbereiche können sich dabei unterstützen. Die Landeskirche sichert diese Entwicklung fachlich ab durch die Koordinierungsstelle für Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt.

Die Koordinierungsstelle unterstützt die Kirchenkreise und Hauptbereiche mit ihren Präventionsbeauftragten und Beratungsstäben durch koordinierte Konzeptentwicklung, qualitative Standards und Bildungsarbeit. Sie unterstützt die Kirchenkreise und Hauptbereiche durch ein Interventions-Netzwerk. Die Koordinierungsstelle fungiert als koordinierende Stelle, u. a. mit der EKD, und unterstützt die Kirchenleitung.

Die Koordinierungsstelle hat ihre eigene Leitung. Ihre Arbeit wird durch ein Gremium beraten, das von der Kirchenleitung berufen wird. Der HB unterstützt die Koordinierungsstelle, indem er für die (Finanz- und Personal-) Verwaltung sorgt.

3.3 Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	HB gesamt	Hauptbereichs- leitung und Verwaltung	Seelsorge Allgemein	Gefängnis- seelsorge
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	156.200 €			
Schlüsselzuweisung	6.050.200 €	461.200 €	58.500 €	719.200 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	772.700 €			2.400 €
Sonstige Erträge	2.066.800 €	743.200 €		159.700 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	9.045.900 €	1.204.400 €	58.500 €	881.300 €

Personalaufwand	6.421.200 €	453.000 €	57.000 €	799.000 €
Sonstiger Aufwand	3.213.800 €	911.300 €	1.500 €	123.300 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	9.635.000 €	1.364.300 €	58.500 €	922.300 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 589.100 €	- 159.900 €		-41.000 €
Finanzergebnis	65.100 €	50.000 €		3.000 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 524.000 €	- 109.900 €		- 38.000 €

	Seelsorge für Menschen mit Anspruch auf Assistenz	Seelsorge im Bereich öffentliche Sicherheit und Verkehr	Seelsorge Fachstelle	Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	27.200 €	29.200 €	10.000 €	56.000 €
Schlüsselzuweisung	566.100 €	465.600 €	890.900 €	1.334.700 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	6.000 €	19.000 €	9.000 €	11.000 €
Sonstige Erträge	90.400 €	159.000 €	29.400 €	167.300 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	689.700 €	672.800 €	939.300 €	1.569.000 €
Personalaufwand	539.400 €	514.200 €	868.200 €	1.198.100 €
Sonstiger Aufwand	155.100 €	184.000 €	110.500 €	441.600 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	694.500 €	698.200 €	978.700 €	1.639.700 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 4.800 €	- 25.400 €	- 39.400 €	- 70.700 €
Finanzergebnis	800 €	2.400 €	1.900 €	2.000 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 4.000 €	- 23.000 €	- 37.500 €	- 68.700 €

freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	631.600 €
Entnahmen	8.000 €
Zuführungen	10.000 €
Endbestand (31.12.2018)	633.600 €

zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

davon

		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	5.774.800 €	4.030.500 €	1.744.300 €
Entnahmen	502.000 €		502.000 €
Zuführungen	102.700 €		102.700 €
Endbestand (31.12.2018)	5.375.500 €	4.030.500 €	1.345.000 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 70%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Nr. 7.2 des Planjahres, zu bilden (Budgetregel 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 67% bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 6.050.200 € aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 77% erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

4. Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde

4.1 Auftrag

Der Hauptbereich „Gottesdienst und Gemeinde“ unterstützt und ergänzt als landeskirchliche Einrichtung die Arbeit von Kirchengemeinden und Einrichtungen bei der Durchführung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit, besonders in den Bereichen des gemeinschaftlichen, gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Lebens, der Frömmigkeitspraxis/Spiritualität sowie der biblischen und theologischen Bildung. Sein Anliegen ist, eine lebendige und relevante kirchliche Arbeit zu unterstützen, die in engem Kontakt steht zu den Lebenssituationen von Menschen und ihren gesellschaftlichen Bedingungen. Christlicher Glaube ist die Grundlage für ein gelingendes Leben in Freiheit und Gerechtigkeit. Dies ist im Leben der Kirche erfahrbar: in Gottesdienst und Spiritualität, Musik und Gesprächen, Lebensbegleitung und Unterstützung in Krisensituation zeigen Christinnen und Christen, welche Freude und Kraft ihnen ihr Glaube gibt. Sie laden Menschen in respektvoller Weise ein, dazuzugehören und mitzuwirken. Im Dialog mit Menschen anderer Religion, Weltanschauung oder Lebenshaltung wird die Chance gesehen, sich durch Außenperspektiven und Anregungen im eigenen Leben und Glauben weiterzuentwickeln. Er dient außerdem dem gegenseitigen Verstehen und einem guten Miteinander.

Um diese Anliegen zu verwirklichen, bietet der Hauptbereich Aus- und Fortbildungskurse für Ehrenamtliche und Hauptamtliche an, arbeitet in Kursen anderer Träger mit und vernetzt sich mit außerkirchlichen Aus- und Fortbildungsinstituten. Außerdem berät er Leitungsgremien und Mitarbeitendenteams und führt eigene Veranstaltungen und Projekte durch. Er arbeitet zusammen mit Einrichtungen, Diensten und Werken auf allen Ebenen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Alle Einrichtungen des Hauptbereichs entwickeln ihre Arbeit weiter im laufenden Kontakt zur Praktischen Theologie, zu sozialwissenschaftlichen Forschungen sowie zu entsprechenden Einrichtungen anderer Landeskirchen und der EKD, VELKD und UEK.

Das Allgemeine Priestertum im kirchlichen Leben zu entfalten, ist grundlegend für die Arbeit des Hauptbereichs. Er fördert dafür das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vernetzt seine Maßnahmen mit denen anderer Einrichtungen. Wichtig ist ihm ein wertschätzender Umgang aller Mitglieder der Kirche miteinander, insbesondere achtet er die Pluralität verschiedener Frömmigkeitstraditionen, Leitbilder und Arbeitsformen und unterstützt ihren fruchtbaren Austausch. Er gibt in seiner Arbeit einer evangelischen Spiritualität Raum, die dazu einlädt, den christlichen Glauben ganzheitlich zu leben, zu feiern und zu gestalten.

4.2 Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche

Arbeitsbereich Gemeindedienst

Ziele:

- Gemeinden jeder Gestalt werden sich ihres Auftrags und ihrer gesellschaftlichen Situation bewusst und gewinnen dadurch Klarheit in Bezug auf Inhalte, Ziele, Schwerpunkte und Formen ihrer Arbeit.
- Gemeinden erkennen, entwickeln und stärken die missionarische Dimension ihrer Arbeit.
- Ganzheitliche Erfahrungen ermöglichen Veränderungs- und Entwicklungsprozesse.
- Menschen werden dabei unterstützt, eine ihnen angemessene Form evangelischer Frömmigkeit zu finden und zu leben.

- An touristischen Orten entwickeln die kirchlichen Einrichtungen attraktive, berührende und einladende Angebote für Menschen, die im Bereich der Nordkirche Urlaub machen.
- Die Kirche wird als kompetenter und attraktiver Partner von anderen touristischen Akteuren wahrgenommen und gesucht.
- Menschen (insbesondere ehrenamtlich oder hauptamtlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche) werden sprachfähig zu den Themen und Ausdrucksformen des Glaubens. Sie erweitern ihr Wissen über Bibel und christlichen Glauben, können ihn für sich angemessen gestalten und entwickeln dabei ihre Persönlichkeit.
- Haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitende übernehmen in allen Bereichen der Kirche ihren Gaben und Aufgaben gemäß Leitungsverantwortung.

Aufgaben:

Ausbildungen – Fortbildungen – Beratungen – Durchführung von Kursen und Seminaren – Entwicklung von innovativen Konzepten – Unterstützung der Arbeit von Kirchengemeinden – Pilotprojekte

Arbeitsbereich Gottesdienst

Einrichtungen:

Gottesdienst-Institut, Fachstelle Kindergottesdienst, Prädikantenaus-/fortbildung

Ziele:

- In der Nordkirche entwickelt sich eine vielfältige Gottesdienstkultur weiter, in der Menschen jeden Alters einladende, ansprechende und berührende Gottesdienste feiern können.
- Menschen werden unterstützt, eine ihnen angemessene Form evangelischer Frömmigkeit zu finden und zu leben.
- Pastorinnen und Pastoren, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre Kompetenzen zur (Mit-)Gestaltung von Gottesdiensten weiterentwickeln und finden die für sie hilfreichen Formen von Zusammenarbeit und Kollegialität

Aufgaben:

Ausbildungen – Fortbildungen – Beratungen – Kollegiale Beratung – Entwicklung von innovativen Konzepten – Pilotprojekte

Arbeitsbereich Kirchenmusik

Einrichtungen:

Popularmusik, Posaunenarbeit, Kirchenchorwerk, Greifswalder Bachwoche

Ziele:

- Menschen werden dabei unterstützt, eine ihnen angemessene Form evangelischer Frömmigkeit durch Musik zu finden und zu leben.
- Die verschiedenen Ausprägungen der Kirchenmusik wirken in großer stilistischer Vielfalt gleichberechtigt zusammen.
- Alle Bereiche der Kirchenmusik arbeiten an der Qualitätsentwicklung der Musik, die spirituelle Erfahrungen und eine Stärkung des Glaubenslebens ermöglicht.
- Die Kirchenmusik entwickelt sowohl ihre missionarisch einladende Dimension als auch ihre persönlichkeitsbildende und gemeinschaftsfördernde Funktion stetig weiter.

Aufgaben:

Bedarfsgerechte Ausbildung mit B-, C- und D- Musikerkursen sicherstellen – kontinuierlich Angebote zur Fortbildung für Leitungen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorhalten - Nachwuchsarbeit fördern – Weiterentwicklung des Repertoires - Beratung von Kirchengemeinden und anderen Trägern der Arbeit – Aufbau von Strukturen zur Zusammenarbeit in der Nordkirche (weiter-)entwickeln – Veranstaltungen durchführen

Arbeitsbereich Bibelzentren

Einrichtungen:

Bibelzentrum Schleswig, Bibelzentrum Barth

Ziele:

- Die Bibelzentren sind für Einzelne und Gruppen innerhalb und außerhalb der Kirche ein Ort der Information und Vertiefung der Kenntnisse über die Bibel. Sie entwickeln Interesse für biblische und kirchliche Inhalte und regen an, Gelegenheiten für den Glaubensdiskurs mit Gewinn für sich, die Gesellschaft und die Kirche zu nutzen.
- Die Bibelzentren fördern Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem kirchlichen und schulischen Bereich.

Aufgaben:

Attraktive Ausstellungen zum Kennenlernen bzw. Vertiefen von Bibel und Christentum gestalten - bibelpädagogische Arbeit für Lerngruppen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen - Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – Vorträge und Seminare zu Themen von Bibel und christlichem Glauben – Bibelprojekte

Arbeitsbereich Kirche im Dialog

Einrichtungen:

Werk der Nordkirche „Kirche im Dialog“, Beauftragter für Weltanschauungsfragen

Ziele:

- Gemeinden, Einrichtungen und Einzelne stehen zum eigenen christlichen Profil und sind in einer religiös und weltanschaulich vielfältig geprägten Welt ausdrucks- und sprachfähig. Sie öffnen sich für den Dialog und entwickeln Begegnungsräume mit Menschen anderer religiöser Prägung.
- Einzelne, Gruppen und Einrichtungen erhalten Beratung und Unterstützung in Fragen von Sekten und Weltanschauungen.
- In allen Bereichen und auf allen Ebenen der Nordkirche wird die Notwendigkeit und der Sinn des Dialogs mit Menschen, die ohne Kirche leben, erkannt und gefördert.
- Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nordkirche auf allen Ebenen werden dabei unterstützen, den Dialog mit Menschen, die ohne Kirche leben, zu führen, in der Begegnung mit ihnen authentisch zu sein und sinnvolle Formen des Miteinanders zu entwickeln.
- Aus dem gesamten Bereich der Nordkirche werden Erfahrungen gesammelt, systematisiert und ausgewertet, die in den verschiedenen Bereichen kirchlicher Arbeit bei der Begegnung mit Menschen, die ohne Kirche leben, gemacht werden. Formen des Austausches und der Vernetzung über diese Erfahrungen werden entwickelt.
- Der Austausch über Erkenntnisse im Dialog mit Menschen, die ohne Kirche leben, wird auch mit anderen (Landes-) Kirchen gesucht.

Aufgaben:

Information und Beratung von Leitungsgremien, Gruppen und ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Erfahrungen sammeln und den Austausch darüber fördern – Netzwerke initiieren – Ansprechpartner für kirchliche und außerkirchliche Einrichtungen sein -

Projekt: Arbeitsstelle Ehrenamt

Ein Projekt der Hauptbereiche „Gottesdienst und Gemeinde“ (Hauptbereich) und „Frauen, Männer, Jugend und Familie“ (HB 5) sowie der Institutionsberatung der Nordkirche, initiiert von der Synode der ehemaligen Nordelbischen Kirche.

Ziele:

- Es entsteht das bestmögliche Zusammenspiel ehren- und hauptamtlichen Engagements in der Nordkirche.
- Die vielfältigen Gaben der Menschen in Haupt- und Ehrenamt entfalten sich in Kirchengemeinden und Einrichtungen möglichst effektiv.
- Leiterinnen und Leiter von Gemeinden und Einrichtungen unterstützen kompetent die Engagementförderung.
- Angebote und Strukturen, die Engagement fördern, werden besser aufgebaut und weiter entwickelt, die Rahmenbedingungen verbessern sich.

Aufgaben:

Beratung beim Aufbau guter Rahmenbedingungen für Engagement in der Kirche – Hilfe bei Rechts- und Versicherungsfragen, Sammlung von Informationen über die neuesten Entwicklungen der ehrenamtlichen Arbeit in Gesellschaft und Kirche – biblisch-theologische Diskurse - Verbindung inner- und außerkirchlicher Partner und Akteure durch Netzwerktreffen, Fachdiskurse, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Leitung und Verwaltung

Ziele für die Prozessabläufe im Hauptbereich

- Die vom Hauptbereich angebotenen Leistungen folgen anerkannten Bildungs- und Beratungsstandards, die zielgruppenadäquat umgesetzt und evaluiert werden. Dies gilt insbesondere für: Didaktik und Methodik der von ihm verantworteten Aus- und Weiterbildungsangebote, Gestaltung von Gruppenprozessen, Prozesse der seelsorglichen und geistlichen Begleitung, Prozesse der Beratung von Einzelnen und Organisationen, kirchenmusikalische Arbeit im Bereich der Populärmusik, Posaunenmusik und der Singarbeit, Befragung, Interviewtechniken und Feldforschung.
- Der Hauptbereich verbessert stetig die Kenntnisse über die Bedarfe seiner Zielgruppen.
- Der Hauptbereich prüft kontinuierlich die Zufriedenheit der Nutzer seiner Angebote und verbessert daraufhin die Qualität seiner Angebote.
- Der Hauptbereich ist in der Landeskirche gut bekannt und auf allen gängigen Kommunikationswegen zuverlässig und zeitnah zu erreichen.

Ziele für die Strukturen des Hauptbereichs

- Die Zusammenarbeit der Arbeitsbereiche im Hauptbereich und mit anderen Hauptbereichen intensiviert sich weiter.
- Der Hauptbereich erbringt seine Leistung in guter Abstimmung und Zusammenarbeit der Mitarbeitenden untereinander.

- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich regelmäßig fort.
- Der Hauptbereich erbringt die notwendigen Verwaltungsarbeiten in einer effektiven, für alle Beteiligten transparenten und praxisnahen Arbeitsstruktur.
- Der Hauptbereich verbessert seine Kommunikation nach innen und nach außen.
- Die Zusammenarbeit mit den Kirchenkreisen, ihren Einrichtungen und Gemeinden wird verstärkt.

4.3 Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	HB gesamt	Hauptbereichs- leitung und Verwaltung	EKD-Projekt Tourismus	Gemeindedienst
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	656.300 €			173.800 €
Schlüsselzuweisung	3.390.300 €	369.400 €	20.000 €	942.200 €
Zuweisg. aus dem kirchl. Bereich	318.400 €		19.500 €	140.500 €
Sonstige Erträge	306.100 €	54.000 €	4.600 €	13.600 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	4.671.100 €	423.400 €	44.100 €	1.270.100 €
Personalaufwand	2.788.400 €	269.200 €	39.000 €	818.400 €
Sonstiger Aufwand	1.988.800 €	179.200 €	5.100 €	473.700 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	4.777.200 €	448.400 €	44.100 €	1.292.100 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 106.100 €	- 25.000 €		- 22.000 €
Finanzergebnis	36.200 €	25.000 €		3.500 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 69.900 €			- 18.500 €

	Gottesdienst- institut	Kindergottes- dienst	Posaunenarbeit	Popularmusik
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	4.000 €	10.600 €	206.600 €	65.900 €
Schlüsselzuweisung	179.300 €	113.700 €	366.900 €	217.500 €
Zuweisg. aus dem kirchl. Bereich			21.700 €	42.000 €
Sonstige Erträge			96.500 €	8.100 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	183.300 €	124.300 €	691.700 €	333.500 €
Personalaufwand	134.000 €	75.800 €	291.700 €	118.500 €
Sonstiger Aufwand	64.300 €	38.500 €	428.400 €	224.700 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	198.300 €	114.300 €	720.100 €	343.200 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 15.000 €	10.000 €	- 28.400 €	- 9.700 €
Finanzergebnis			5.200 €	1.000 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 15.000 €	10.000 €	- 23.200 €	- 8.700 €

	Plattdüütsch in de Kark	Häuser der Stille	Bibelzentrum Schleswig	Bibelzentrum Barth
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit			23.300 €	56.900 €
Schlüsselzuweisung	3.000 €	48.000 €	294.000 €	323.700 €
Zuweisg. aus dem kirchl. Bereich			10.200 €	
Sonstige Erträge			12.700 €	29.400 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	3.000 €	48.000 €	340.200 €	410.000 €
Personalaufwand		38.000 €	236.000 €	311.000 €
Sonstiger Aufwand	3.000 €	10.000 €	110.200 €	109.000 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	3.000 €	48.000 €	346.200 €	420.000 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.			- 6.000 €	- 10.000 €
Finanzergebnis			1.500 €	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			- 4.500 €	- 10.000 €

	Kirchenchorwerk	Bachwoche	Arbeitsstelle Kirche im Dia- log
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	34.400 €	60.800 €	
Schlüsselzuweisung	132.000 €	56.000 €	222.900 €
Zuweisg. aus dem kirchl. Bereich	2.500 €	2.000 €	
Sonstige Erträge	1.500 €	75.200 €	
Summe der gew. kirchl. Erträge	170.400 €	194.000 €	222.900 €
Personalaufwand	99.400 €	42.000 €	188.500 €
Sonstiger Aufwand	71.000 €	152.000 €	34.400 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	170.400 €	194.000 €	222.900 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.			
Finanzergebnis			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			

	Arbeitsstelle Weltanschau- ungsfragen	Arbeitsstelle Ehrenamt
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit		20.000 €
Schlüsselzuweisung	52.000 €	49.700 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich		80.000 €
Sonstige Erträge		10.500 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	52.000 €	160.200 €
Personalaufwand	38.000 €	88.900 €
Sonstiger Aufwand	14.000 €	71.300 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	52.000 €	160.200 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.		
Finanzergebnis		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		

freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	709.200 €
Entnahmen	62.400 €
Zuführungen	
Endbestand (31.12.2018)	646.800 €

zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

davon

		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	2.528.500 €	1.708.200 €	820.300 €
Entnahmen	35.000 €		35.000 €
Zuführungen	113.800 €		113.800 €
Endbestand (31.12.2018)	2.607.300 €	1.708.200 €	899.100 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 60%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Haushaltsbeschluss Nr. 7.2 des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 50 % bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 3.390.300 € aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 71% erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

5. Hauptbereich Mission und Ökumene

5.1 Auftrag

Der Hauptbereich arbeitet auf der Grundlage der 2009 von Kirchenleitung und Synode der NEK beschlossenen theologischen Leitlinien, die auch für die Nordkirche in Geltung stehen. Danach hat Hauptbereich den Auftrag, dafür zu arbeiten, dass Mission und Ökumene – in einem weiten Verständnis – das Profil der Nordkirche auf allen Ebenen (Landeskirche, Kirchenkreise, Gemeinden, Dienste und Werke) mitbestimmt und die ökumenische Dimension als Wesensmerkmal der Kirche verstanden und gelebt wird.

Dieses Profil ist, in den Kurzformeln der theologischen Leitlinien, folgendermaßen zu beschreiben:

- Kirche in weltweiter ökumenischer Gemeinschaft
- Kirche in weltweiter Sendung
- Kirche als ökumenische Lerngemeinschaft
- Kirche in weltweiter Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Kirche in interreligiöser Begegnung
- Kirche als Heimat und Anwalt für Fremde

Auf der Grundlage dieser Konzeption koordiniert der Hauptbereich die Arbeit der im Bereich Mission und Ökumene mit den im Hauptbereichsgesetz genannten Diensten und der ihm durch Vertrag zugehörenden Werke.

Zudem verwaltet der Hauptbereich die KED-Mittel, die die Nordkirche für die EKD-weite Gemeinschaftsaufgabe von „Brot für die Welt – Der Kirchliche Entwicklungsdienst“ sowie andere Träger entwicklungsbezogenen Engagements in der weltweiten Ökumene (etwa beim Lutherischen Weltbund und beim Evangelischen Missionswerk in Deutschland) sowie innerhalb der Nordkirche (für die Arbeit von Diensten und Werken, für Kirchenkreise und Gemeinden sowie für Projekte zur Verfügung) stellt.

5.2 Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche

Der Hauptbereich hat keine Arbeitsbereiche im Sinne des Hauptbereichsgesetzes ausgebildet. Im Hauptbereich arbeiten selbständige Werke, Vereine und unselbständige Einheiten zusammen, deren Aufgaben bereits unter Ziffer 2 genannt sind bzw. die sich aus den Bezeichnungen der einzelnen Werke und ihrer verschiedenen Abteilungen sowie aus den Bezeichnungen der (unselbständigen) Arbeitsstellen ergeben. Wichtig ist dem Hauptbereich, die Tätigkeitsfelder und Aufgaben der verschiedenen hier zusammengefassten Werke und Arbeitsstellen aufeinander zu beziehen. In einer Zusammenschau lassen sich dabei exemplarisch folgende gemeinsame Ziele und Aufgaben auflisten:

- Die im Hauptbereich zusammengefassten Dienste und Werke und Arbeitsstellen werden in der Nordkirche als Kompetenzzentren für alle relevanten Aspekte und Fragen zum Bereich von Mission und Ökumene wahr- und in Anspruch genommen.
- Mit der Nordkirche verbundene Partnerkirchen in Afrika, Asien, Amerika, Ozeanien, im Nahen Osten und in Europa erleben und erfahren die Nordkirche und ihre verschiedenen Akteure als wichtige und verlässliche Ansprech-, Gesprächs- und Kooperationspartner, auf deren Unterstützung und geschwisterliche Solidarität man bauen kann.
- Durch die Vermittlung von Pastorinnen und Pastoren und Fachkräfte für die Mitarbeit in Partnerkirchen und die Einladung von ökumenischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einer temporären Mitarbeit in der Nordkirche wird ein enger und intensiver Austausch zwischen den Kirchen ermöglicht und Erfahrungen in Glauben und Leben aus anderen Kontext für die jeweilig beteiligten Kirchen fruchtbar gemacht.
- In der Nordkirche gibt es ein dichtes Netz von Partnerschaften mit Kirchen und Gemeinden in anderen Teilen der Welt.
- Bildungsangebote vermitteln Kenntnisse und Erfahrungen aus der Ökumene. In ihnen werden Glaubens- und Lebenserfahrungen aus Partnerkirchen, ökumenischen Netzwerken und Zusammenhängen aufgenommen, reflektiert und in Kirche und Gesellschaft ins Spiel gebracht; dadurch werden Menschen zu einem entschiedenen Engagement für eine gerechte Welt motiviert.
- Partnerinnen und Partner der Nordkirche haben durch Reisen und Begegnungen gute ökumenische Erfahrungen gemacht und sich intensive Kenntnisse in diesem Bereich angeeignet.
- Jedes Jahr haben bis zu 30 junge Leute durch verschiedene Freiwilligenprogramme („Der Andere Blick“, „Ökumenisch-Missionarisches Stipendienprogramm“, „weltwärts“) die Möglichkeit zur Mitarbeit in einer Einrichtung einer außereuropäischen Partnerkirche.

Ihre hierbei gemachten Erfahrungen helfen ihnen zu einer neuen und vertieften Beheimatung in der Kirche.

- Der Hauptbereich übernimmt Verantwortung dafür, dass die diakonische Dimension in weltweiter Orientierung gelebt wird; Programme, Bewusstseinsbildung, Advocacy und Projekte werden im Kontext weltweiter ökumenischer Gemeinschaft und Netzwerke entwickelt und gemeinsam durchgeführt.
- Standpunkte zu gesellschaftlichen Themen werden aus ökumenischer Sicht profiliert und öffentlich inszeniert. Themen der Globalisierung werden gemeinsam mit ökumenischen Kooperationspartnern und anderen gesellschaftlichen Gruppen aktiv besetzt.
- Im vom Hauptbereich (mit)initiierten und getragenen Kampagnen (etwa Kampagnen von Brot für die Welt zur Ernährungssicherung, Fastenwochen „7 Wochen mit fairem Handel und aus der Region“ etc.) nehmen Menschen im Bereich der Nordkirche Teil an Maßnahmen zur Überwindung von Armut, Hunger und Not in der Welt und ihrer Ursachen.
- Der Hauptbereich ermöglicht interkulturelle und interreligiöse Erfahrungen und sensibilisiert Menschen für die Lebenssituation anderer; der Hauptbereich orientiert sich am Bild von Kirche als inklusiver Gemeinschaft.
- Der Hauptbereich initiiert, begleitet und fördert Begegnungen, Gespräche zwischen Christen und Menschen anderen Glaubens; Gemeinden finden Möglichkeiten zum Austausch über Fragen des interreligiösen Zusammenlebens und können Begleitung und Beratung in Anspruch nehmen.
- Der Hauptbereich befasst sich theologisch-grundsätzlich und operativ-praktisch mit Fragen der Interkulturellen Öffnung der Nordkirche.
- Anliegen des Hauptbereiches ist es, dass Kirche auch in der Begegnung mit Fremden als seelsorgerlich zugewandte Kirche wahrgenommen und erfahrbar wird.

5.3 Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	HB gesamt (ohne KED)	Koordination	Mission und Ökumene der Nordkirche	Mission und Ökumene der Nordkirche
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit				
Schlüsselzuweisung	5.089.600 €	527.300 €	1.926.700 €	2.635.600 €
Zuweisg. aus dem kirchl. Bereich	175.800 €		175.800 €	
Sonstige Erträge	128.100 €		128.100 €	
Summe der gew. kirchl. Erträge	5.393.500 €	527.300 €	2.230.600 €	2.625.600 €
Personalaufwand	993.100 €	87.200 €	905.900 €	
Sonstiger Aufwand	4.336.800 €	273.900 €	1.427.300 €	2.635.600 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	5.329.900 €	361.100 €	2.333.200 €	2.635.600 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	63.600 €	166.200 €	- 102.600 €	
Finanzergebnis	27.200 €	27.200 €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	90.800 €	193.400 €	- 102.600 €	

	KED
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	
Schlüsselzuweisung	15.000.000 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	100.000 €
Sonstige Erträge	
Summe der gew. kirchl. Erträge	15.100.000 €
Personalaufwand	190.000 €
Sonstiger Aufwand	13.542.700 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	13.732.700 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	1.367.300 €
Finanzergebnis	102.800 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.470.100 €

freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	1.478.000 €
Entnahmen	
Zuführungen	145.800 €
Endbestand (31.12.2018)	1.623.800 €

zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

davon

		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	3.742.900 €	1.405.200 €	2.337.700 €
Entnahmen	100.000 €		100.000 €
Zuführungen	8.200 €		8.200 €
Endbestand (31.12.2018)	3.651.100 €	1.405.200 €	2.245.900 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 60%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Haushaltsbeschluss Nr. 7.2 des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 57% bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 2.454.000 € (20.089.600 € abzgl. Zuweisungen an KED in Höhe von 15.000.000 € und ZMÖ in Höhe von 2.635.600 € = 2.454.000 €) aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 117% erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

KED Rücklagen

Anfangsbestand (01.01.2018)	9.935.200 €
Entnahmen	832.400 €
Zuführungen	
Endbestand (31.12.2018)	9.102.800 €

6. Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter

6.1 Auftrag

Der Auftrag des Hauptbereichs Frauen und Männer, Jugend und Alter ergibt sich aus der Erkenntnis, dass das Evangelium je nach Lebenswelt, Lebenssituation und Lebensphase auf unterschiedliche Weise seine befreiende und zurechtbringende Kraft entfaltet. Das betrifft vor allem die elementaren Dimensionen des Menschseins: Geschlechtlichkeit, Lebensstufen und die basalen Formen sozialen Zusammenlebens. Frauen und Männer, junge und alte Menschen, Familien und Alleinstehende sind jeweils anders anzusprechen.

Der Hauptbereich und seine Arbeitsbereiche nehmen diese Unterschiedlichkeit von Menschen, Lebensaltern und Lebenslagen aufmerksam wahr, reflektieren die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das kirchliche Handeln und entwickeln passende Handlungsformen und Formate. Dabei achten sie sensibel auf den Wandel von Lebenssituationen, Rollenbildern und Milieukonstellationen und bringen die sich daraus ergebenden Themen in den binnenkirchlichen und gesamtgesellschaftlichen Diskurs ein.

Die Arbeit des Hauptbereichs ist von dem Grundsatz geprägt, dass Lebensalter, Geschlechtlichkeit und Lebensform nicht zu Diskriminierungen führen dürfen, sondern Anlass für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Unterschieden sind. Denn nach christlicher Überzeugung konstituiert sich Gemeinschaft nicht nur durch gemeinsame biologische, kulturelle oder soziale Merkmale, sondern durch den Bezug zu Jesus Christus.

Deshalb werden Lebensübergänge und Schwellenphasen bei Frauen, Männern, Kindern und Jugendlichen, älter werdenden und alten Menschen seelsorgerlich wahrgenommen und begleitet, Geschlechtergerechtigkeit in Beziehungen und in der Kultur des Miteinanders gefördert, Bildungsangebote so vermittelt, dass sie die von Gott geschenkte Freiheit erfahrbar und erlebbar machen und das Handeln an der ökumenischen Perspektive der gemeinsamen Verantwortung für eine gerechtere Welt ausgerichtet.

6.2 Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche und Fachstellen

Jugendpfarramt in der Nordkirche

Das Jugendpfarramt ist der landeskirchliche Fachbereich für evangelische Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es, den christlichen Glauben junger Menschen zu wecken, ihre evangelische Lebens- und Wertorientierung zu fördern sowie ihre Interessen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten.

Wir arbeiten grundsätzlich partizipativ. Damit werden wir der Verfassung der Nordkirche Art. 12, dem geplanten Kinder- und Jugendgesetz sowie den Anforderungen der Jugendverbandsarbeit gerecht.

Wir kooperieren in vielfältiger Weise mit den Kirchenkreisen, den Diensten und Werken sowie den Jugendverbänden und anderen Trägern außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit.

Wir haben einen intensiven Organisationsentwicklungsprozess abgeschlossen. Unsere Arbeitsweisen und Organisationsabläufe sind danach ausgerichtet, dass wir angemessener auf die Anforderungen der Nordkirche und flexibler auf rasante gesellschaftliche Veränderungen reagieren können.

Ziele:

- In Aus-, Fort- und Weiterbildungen qualifizieren wir überwiegend hauptamtliche Multiplikatoren.
- Wir leben Partizipation im Jugendausschuss der Nordkirche, der Konferenz der Kirchenkreise (Hauptamtliche) und der Jugendvollversammlung in der Nordkirche (NKJVV / Ehrenamtliche Delegierte). Für alle Organe liegt die Geschäftsführung beim Jugendpfarramt. Außerdem wirken wir in vielfältiger Weise im Dachverband der evangelischen Jugend in der EKD (aej) mit.
- Wir fördern Ehrenamtliche und das Ehrenamtsmanagement.
- Wir erforschen die Lebenswelt von jungen Menschen, entwickeln neue Methoden evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und erstellen Materialien.
- Wir beraten Kirchenkreise und Jugendverbände.
- Wir verantworten identitätsstiftende Events.
- Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz in (sozialen) Medien ist grundlegend implementiert.

Frauenwerk der Nordkirche

Die Verfassung der Nordkirche definiert als wesentlichen Auftrag, für die Wahrung der in der Gottebenbildlichkeit gründenden Menschenwürde und der Menschenrechte in der Welt einzutreten, sich gegen alle Formen der Diskriminierung zu wenden, ein von Gleichberechtigung bestimmtes Zusammenleben der Menschen zu fördern und gleichberechtigten Teilhabe an Ämtern, Diensten und Aufgaben zu ermöglichen.

Das Frauenwerk der Nordkirche nimmt diesen Auftrag wahr, indem es

- Frauen in ihren vielfältigen Lebenszusammenhängen das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat bezeugt,
- die Beheimatung von Frauen in der evangelischen Kirche und in ökumenischer Weite stärkt,
- sie dazu befähigt, engagiert Verantwortung in Kirche, Gesellschaft und Ökumene zu übernehmen,
- Fraueninteressen vertritt und
- ein von gleichberechtigter Teilhabe und Geschlechtergerechtigkeit bestimmtes Zusammenleben der Menschen fördert. Partizipation wird hierbei bezogen auf die gleichberechtigte Teilhabe aller Geschlechter an Bildung, Arbeit, Ressourcen und Macht.

Ziele und Aufgaben

Wir wissen uns unserem Bildungs- und sozialdiakonischen Auftrag verpflichtet und bieten Begleitung in einem ganzheitlichen Sinne. Ein herrschaftskritischer und dialogischer Ansatz ist leitend für unsere Arbeit, ebenso die Erkenntnisse, dass Frauen häufig Mehrfachdiskriminierungen unterworfen, Rollenbilder und Machtverhältnisse konstruiert sind und dass sie meist von neuem reproduziert werden. Auf der Basis dieser Erkenntnisse lenken wir den Blick auf ungerechte Verhältnisse und Strukturen und entwickeln Visionen für ein gutes Leben.

Wir bringen die Erkenntnisse und Erfahrungen internationaler Frauenforschung in Theologie und Gesellschaft ein und machen auf ihrer Grundlage Bildungsangebote zu theologischen,

kirchlichen, politischen und sozialen Fragestellungen. Neben Einzelseminaren veranstalten wir auch Langzeitfortbildungen, Großveranstaltungen und Frauenreisen.

Wir sind Gemeinde für Frauen und bieten religiöse und spirituelle Beheimatung sowie Orte für theologische Reflexion. Auf der Grundlage Feministischer und Geschlechterbewusster Theologien und spiritueller Erfahrungen geben wir Impulse für die Gestaltung von Gottesdiensten und Feiern in gerechter Sprache.

Wir fördern die Beteiligung, Vernetzung und Befähigung von Frauen im ehren- und hauptamtlichen Bereich und stehen für Empowerment ein. Wir stärken haupt- und ehrenamtliche Multiplikatorinnen auf Kirchengemeinde- oder Kirchenkreisebene in ihrem Selbstbewusstsein, qualifizieren sie für Gremienarbeit und für Leitungsaufgaben und unterstützen sie in ihren Anliegen in der immer noch männlich geprägten Berufswelt.

Wir arbeiten in enger Vernetzung mit den Kirchenkreisen, entwickeln in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Kolleginnen auf Kirchenkreis-Ebene und den ehrenamtlich tätigen Frauen das inhaltliche Profil von Frauenarbeit in der Nordkirche und tragen dieses in den kirchlichen und gesellschaftlichen Diskurs ein.

Den Kirchenkreisen, kirchlichen und z. T. auch außerkirchlichen Einrichtungen bieten wir Beratung in inhaltlichen, konzeptionellen und strukturellen Fragen.

Wir verstehen Frauenarbeit als ökumenische Arbeit, die in weltweiter Vernetzung und in gegenseitiger Unterstützung und Solidarität stattfindet. Wir fördern die Ökumene durch den Weltgebetstag, beteiligen uns an den Dekaden des Ökumenischen Weltrates der Kirchen und arbeiten im Ökumenischen Forum christlicher Frauen in Europa sowie im weltweiten lutherischen Frauennetzwerk WICAS mit. Wir ermöglichen ökumenische Begegnungen, initiieren Partnerinnenschaftsarbeit (wie z. B. mit dem women´s desk der Jeypore Kirche), nehmen die Impulse aus der Ökumene auf (wie z. B. die Gender Justice Policy des Lutherischen Weltbundes) und vermitteln diese in die Nordkirche.

Wir verstehen uns vor dem Hintergrund der globalisierten Realität, einer zunehmenden Migrationsbewegung und zahlloser Menschen auf der Flucht als Partnerin im interreligiösen und interkulturellen Dialog. Wir verbünden uns mit Frauen und Männern anderer Kulturen und Religionen und setzen uns gemeinsam für die Überwindung von struktureller Gewalt ein.

Wir setzen uns ein für gerechtere Strukturen innerhalb der Gesellschaft und stärken Frauen in prekären Lebenssituationen durch exemplarische Einrichtungen der Frauensozialarbeit.

Mittels der Fachstelle contra tragen wir dazu bei, dass Frauenhandel wirksam bekämpft und es den betroffenen Frauen gelingt, sich eine neue Existenz aufzubauen oder in ihr Heimatland zurück zu kehren. Geflüchtete Frauen unterstützen wir durch die Projektfachstelle Myriam („my rights as a female migrant“) in Form von Rechtsberatung, Sozialberatung und Vermittlung an das bestehende Beratungsnetzwerk. Wir initiieren, beraten und unterstützen sozialdiakonische Frauenprojekte auf Landesebene und erstellen Expertisen, die in politische und strategische Entscheidungen Eingang finden.

Wir fördern Frauengesundheit. Wir wissen um Überforderungserfahrungen von Müttern und Kindern und ermöglichen als Trägerin von Gode Tied Erholung, Unterstützung und Stärkung. Wir unterhalten die Landesgeschäftsstelle für Evangelische Müttergenesung und fördern die Vernetzung und Weiterbildung der Kurberaterinnen im Bereich der Nordkirche. Wir verwalten die Kollekten für Müttergenesung aus dem Bereich der Nordkirche und geben diese an kur-

bedürftige Mütter weiter. Wir sind Mitglied im Evangelischen Fachverband für Frauengesundheit (EVA) und im Verbund des Müttergenesungswerks, informieren über gesundheitspolitische Entwicklungen und unterstützen Frauen in einem neuen Gesundheitsbewusstsein durch Veranstaltungen und Reisen.

Die Einrichtung Gode Tied in Büsum arbeitet nach einem zertifizierten Qualitätsmanagement. Gode Tied hat in den letzten Jahren das Angebot der Trauerbegleitung für Mütter und Kinder stark ausgeweitet. Angebote zum Schlaftraining, zur Erziehungsberatung, zur Vermeidung von Essstörungen und zur Stressbewältigung sind weitere Bestandteile des Portfolios. Neu ist die Einrichtung eines Andachtsraumes, der einen besonderen Ort für theologische und religionspädagogische Begleitung bietet.

Wir arbeiten eng mit kirchlichen und außerkirchlichen Einrichtungen, Verbänden, Interessenvertretungen und Bündnissen zusammen und vertreten die evangelische Frauenarbeit im Gebiet der Nordkirche in frauenpolitischen Fragen.

Wir beteiligen uns an Bündnissen und Kampagnen vor dem Hintergrund globaler Gerechtigkeit. Wir erarbeiten Positionen zu kirchen- und gesellschaftspolitischen sowie ethischen Fragestellungen aus Frauensicht (wie z. B. die Care Resolution) und beteiligen uns öffentlichkeitswirksam an Kampagnen (wie z. B. in der Kampagne für Saubere Kleidung oder in der Kampagne für den alternativen Organspendeausweis). Dabei solidarisieren wir uns mit Frauen weltweit.

Aufgrund des grundsätzlich protestantischen Selbstverständnisses evangelischer Frauenarbeit tragen wir wesentlich zum Anspruch der evangelischen Kirche bei, „ecclesia semper reformanda“ zu sein. Als Forum für protestantische Christinnen stehen wir für das Priestertum aller Getauften ein. Unser Ziel ist es, die echte Teilhabe von Frauen in allen Bereichen des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens zu verwirklichen.

Fachstelle Familien

Die Fachstelle Familien vernetzt die unterschiedlichen Arbeitsbereiche unserer Kirche, in denen für und mit Familien gearbeitet wird, u. a. im Netzwerk Familien. Aus der gemeinsamen Arbeit werden neue Impulse für familienpolitische Fragen entwickelt und zur Stärkung der Lobbyarbeit für Familien sowohl in kirchliche als auch in landespolitische Kontexte eingebracht. Die Fachstelle erarbeitet die kirchliche Position in Familienfragen und vertritt sie in öffentlichen Stellungnahmen zu familienpolitischen Themen. Sie sorgt für eine zeitgemäße Diskussion des kirchlichen Familienbildes. Die Fachstelle berät und begleitet Kirchenkreise und Gemeinden bei der Entwicklung familienfreundlicher Konzepte und berät und begleitet die Entwicklung von Familienzentren. Sie bietet Fachtage und Workshops zur Fortbildung von Mitarbeitenden zu aktuellen Fragen aus dem Arbeitsfeld an.

Ziele:

- Die Fachstelle sichtet das Themenfeld, verfolgt die wissenschaftliche Diskussion, vernetzt sich EKD-weit mit anderen Landeskirchen und Verbänden, hat Überblick über das kirchliche Engagement und Vernetzungsstrukturen in diesem Bereich sowie mögliche Formen für exemplarisches kirchliches Engagement.
- Sie etabliert sich als Ansprechpartnerin im familienpolitischen Kontext sowohl im Gebiet der Nordkirche als auch der EKD und arbeitet an der Weiterentwicklung familienbezogener Fragen mit.

- Sie hat die Sprecher*innenfunktion geschäftsführend für den 2015 neu gegründeten Landesverband der eaf Nordkirche, Mitglied in der eaf (Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie) Bund, Berlin.
- Die Fachstelle Familien erkundet Projekte mit familienspezifischem und generationsübergreifendem Ansatz in den Landeskirchen der EKD, um Erfahrungen, Best Practice Beispiele und Konzeptionen für die Erarbeitung einer eigenen landeskirchlichen Konzeption im Themenfeld Familien zu sammeln.
- Sie diskutiert das kirchliche Familienbild, damit keine familiäre Form bewusst oder unbewusst ausgeschlossen wird.
- Die Fachstelle entwickelt mit dem Netzwerk Familien jährliche Veranstaltungen in den drei Ländern der Nordkirche zu aktuellen familienpolitischen Fragen.
- Zusammen mit der Evangelischen Erwachsenenbildung wird ein Konzept zur Ausbildung von Multiplikator*innen von Elternkursen zu christlichen Festen erarbeitet und umgesetzt.
- Zusammen mit den Landeskirchen Niedersachsen und Kurhessen Waldeck wird die Fortbildung „Lust auf Familie“ entwickelt und ab November 2017 angeboten.
- In gemeinsamen Veranstaltungen mit anderen Arbeitsbereichen wird der familienpolitische Schwerpunkt eingetragen (z. B. Frauenwerk, Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen, Diakonie, Akademie).
- Die Fachstelle ist mit dem Bündnis Lebensformen beteiligt an der Zuarbeit zur Vorbereitung der Themensynode 2019 mit dem bisherigen Arbeitstitel „Familienformen. Beziehungsweisen. Vielfalt sehen und fördern, Menschen stärken“.

Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (EAE)

Die Evangelische Erwachsenenbildung trägt in der Verantwortung des christlichen Glaubens zur Sinn- und Werteorientierung in einer für den Einzelnen zunehmend schwieriger zu durchschauenden Gesellschaft bei. Ausgehend vom christlichen Menschenbild, vom mündigen Menschen, der selbst entscheidet, was und wie er lernen möchte, fördert die EAE vielfältige Verbindungen zwischen Kirche und Gesellschaft und wendet sich an Menschen mit und ohne kirchliche Bindungen.

Zu unterscheiden sind:

- die Geschäftsstelle der EAE, die in den Hauptbereich eingegliedert ist und
- die EAE als Arbeitsgemeinschaft von Einrichtungen im Bereich der Nordkirche, die in der Erwachsenenbildung tätig sind.

Am 25. Januar 2013 hat sich die EAE e. V. aus der ehemaligen Nordelbischen Kirche und die EAE der ehemaligen Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs zur EAE in der Nordkirche zusammengeschlossen. In Mecklenburg-Vorpommern ist die EAE, verbunden mit ihren Mitglieds-einrichtungen in diesem Bundesland, seit 1997 „Staatlich anerkannte Trägerin der Weiterbildung“ nach dem Weiterbildungsförderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern (WBFöG M-V).

Aufgaben und Ziele

- Wir beantragen und verwalten die Fördermittel nach dem WBFöG des Landes Mecklenburg-Vorpommern und erstellen den entsprechenden Verwendungsnachweis für die Mitgliedseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern (Bereich Erwachsenenbildung im

Zentrum Kirchlicher Dienste, Bereich Gemeindedienst im Zentrum Kirchlicher Dienste, Frauenwerk der Nordkirche, Evangelische Akademie der Nordkirche, Büro Rostock).

- Wir bieten jährlich Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende im Bereich Erwachsenenbildung der Nordkirche an (Zarrentiner Forum für Kirchliche Bildungsarbeit).
- Wir bieten eine Plattform für die Vernetzung von Akteuren der Erwachsenenbildung im Bereich der Nordkirche (Konferenz der Mitglieder).
- Wir fördern Familienbezogene Erwachsenenbildung in kirchlichen Einrichtungen.
- Wir bilden Erzieherinnen und Multiplikatoren/innen für die Arbeit mit Kita-Eltern zur Theologie und Kulturgeschichte der christlichen Feste aus.
- Wir entwickeln neue Formate evangelischer Erwachsenenbildung (Gesamtprojekt „Kunstwanderungen durch die Nordkirche(n) – Internetbasierte Bildungsangebote in der Erwachsenenbildung“).
- Wir bieten Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen Beratung und Begleitung bei der Planung und Durchführung von Projekten Kultureller Bildung (Ausstellungen, Kirchenbroschüren etc.).
- Wir fördern die Vernetzung von (kirchlichen und nichtkirchlichen) Akteuren Kultureller Bildung im Bereich der Nordkirche (Netzwerk Kunst und Kirche).
- Wir vertreten die Einrichtungen der EAE auf der Ebene des Landes Mecklenburg-Vorpommern.
- Wir vertreten die Einrichtungen der EAE auf Bundesebene im Rahmen der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (DEAE).

Männerforum Nordkirche

Das Männerforum der Nordkirche wendet sich auf der Basis eines emanzipatorischen Verständnisses von Männerarbeit, das die Möglichkeitsspielräume, als Mann zu leben, erweitern will, an Multiplikatoren für Männerarbeit. Darüber hinaus macht es überregionale spirituelle Angebote für Männer und vertritt männerpolitische Interessen in Kirche und Gesellschaft.

Ziele:

- Die Vater-Kind-Arbeit ist fester Bestandteil der Arbeit und wird mittlerweile auch von selbst ausgebildeten Vater-Kind-Trainern durchgeführt.
- Das Männerforum macht eine Vielfalt von Angeboten, um Männern den Zugang zu spirituellen Erfahrungen und Glaubenthemen zu ermöglichen.
- Ein wichtiges Ziel der hauptamtlichen Männerarbeit ist weiterhin die Vernetzung verschiedenster Angebote auf unterschiedlichen kirchlichen Ebenen, die auch deshalb von zentraler Bedeutung ist, da die Struktur der Männerarbeit mithilfe langfristiger, zielgerichteter Planung noch effektiver gestaltet werden soll, weil der Männerarbeit bislang eine durchgängige Struktur fehlt.
- Als neues Ziel ist die Verortung der Männerarbeit in den Blick gekommen. Das Männerforum versucht, dezidierte Orte verstärkt für die Männerarbeit zu nutzen, um größere Effekte in Bezug auf Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit zu erzielen.

Fachstelle Alter

Die Fachstelle Alter fördert und unterstützt die Neuorientierung der kirchlichen Arbeit, die sich durch den demographischen Wandel, durch veränderte Chancen und Herausforderun-

gen in einer Gesellschaft des langen Lebens und durch die Pluralisierung von Lebenslagen und Lebensstilen ergibt. Sie gibt Impulse, die kirchliche Angebotsstruktur für ältere und alte Menschen dahingehend zu verändern, dass sie dem Lebensgefühl und den Bedarfen der Menschen entspricht. Sie unterstützt partizipative Arbeitsformen und gemeinwesenorientierte Ansätze. Sie stärkt Generationenarbeit. Sie betont, dass die vielfältigen Lebensfragen, die sich im Alter auftun, offen sind für Glaube und Spiritualität. Die Fachstelle Alter greift Themen und Fragestellungen des Alters in Kirche, Gesellschaft und Gemeinde vor Ort auf und versucht, Menschen in Dialog zu bringen. Aufgrund ihres Synodenauftrages nimmt sie die Menschen im sogenannten „dritten Lebensalter“ besonders in den Blick. Sie arbeitet hauptsächlich mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Ziele:

- Die Fachstelle Alter nimmt an der aktuellen Fachdiskussion teil und leistet wissenschaftliche Grundlagenarbeit. Sie arbeitet altersbezogene Forschungsergebnisse situationsbezogen auf.
- Sie führt Fortbildungen und Fachtagungen für Hauptamtliche und Ehrenamtliche durch.
- Sie hat mit dem 15tägigen Kurs „Leinen los!“ eine qualifizierte und zertifizierte Weiterbildung für berufliche Mitarbeitende entwickelt.
- Sie ist mit dem Themenfeld „Kirchliche Arbeit mit Älteren“ etabliert in der Vikariatsausbildung, in der gemeindepädagogischen Fachschulausbildung und in Kursen des Pastoralkollegs.
- Sie vernetzt die „Arbeit mit Älteren“ in der Nordkirche und bündelt sie im „Netzwerk Älterwerden“.
- Die Fachstelle Alter versteht sich als Servicestelle für Kirchenkreise und Kirchengemeinden und steht für Fachberatung, Fachthemen und Veranstaltungen zur Verfügung.
- Sie veröffentlicht Fachbeiträge, Konzepte und Arbeitshilfen.
- Sie entwickelt und fördert innovative Modelle und Projekte in der Arbeit mit Älteren.
- Sie greift gesellschaftspolitische Themen auf und bringt sie in die kirchliche und außerkirchliche Diskussion ein.
- Sie vertritt die Nordkirche in verschiedenen EKD-weiten Gremien und Arbeitsgruppen und ist dort an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Themenfeldes Alter beteiligt.

Immer mehr Menschen werden immer älter. Die Lebensphase Alter ist nicht mehr gleichzusetzen mit dem Rest des Lebens. Die geschenkten und gewonnenen Jahre sind historisch ganz neu. Dieses „dritte Lebensalter“ bietet vielfältige Möglichkeiten und Chancen – für die Menschen selber, aber auch für Gesellschaft und Kirche. Die Fachstelle Alter will die Chancen und Möglichkeiten, die das Alter(n) in sich trägt, kommunizieren, aufzeigen, begleiten und fördern, ohne die möglichen Einschränkungen, die besonders im hohen Alter auftreten, aus dem Blickfeld zu verlieren.

Alter hat Zukunft und ist Zukunft! – je nach Kirchenkreis und Region sind 28 - 50 Prozent der Kirchenmitglieder über 60 Jahre. In den kommenden 10 - 15 Jahren wird durch die starke Generation der Babyboomer ihr Anteil weiter ansteigen. In der gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Diskussion wird der Zuwachs der Älteren oft düster betrachtet. Dem will die Fachstelle Alter entgegenwirken. Denn der Reichtum der Älteren - auch inmitten der Nordkirche - birgt Gestaltungspotential, das es zu entdecken gilt.

Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg

Arbeitsfelder: Förderung junger Menschen mit Benachteiligung und Behinderung am Übergang Schule/Beruf, Entwicklung, Beantragung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten der Agentur für Arbeit, der Kreise, des Landes und des Bundes. Europäische Projektarbeit Erasmus+, Durchführung von Auslandspraktika und Expertenaustausche, Schulkoooperative Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit.

Ziele:

- Wir führen Maßnahmen der Agentur für Arbeit erfolgreich durch: Berufsvorbereitung, Unterstützung Beschäftigung und die kooperative Ausbildung.
- Wir führen die europäische Maßnahme Erasmus+ erfolgreich durch.
- Wir führen den Werkstattunterricht und die Berufsorientierungscamps erfolgreich aus.
- Wir bauen in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen das Angebot mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Ernährung weiter aus, wo wir Präventionskurse und Ernährungsberatung für Menschen mit Förderbedarf und/oder mit besonderen Bedürfnissen anbieten wollen.
- Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Partnern neue Maßnahmen und Projekte für die Integration von Menschen mit Behinderung
- Wir fördern die Entwicklung des Koppelsbergs.

6.3 Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	HB gesamt	Hauptbereichs- leitung und Verwaltung	Jugendpfarramt in der Nordkir- che	Ökologische Freiwilligen- dienste
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	3.661.900 €	329.200 €	248.000 €	6.100 €
Schlüsselzuweisungen	4.924.100 €	1.775.600 €	1.421.300 €	52.600 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	264.300 €		212.500 €	
Sonstige Erträge	4.871.200 €	6.300 €	862.000 €	1.560.800 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	13.721.500 €	2.111.100 €	2.743.800 €	1.619.500 €
Personalaufwand	8.470.200 €	812.400 €	1.331.100 €	1.303.800 €
Sonstiger Aufwand	5.247.300 €	1007.000 €	1.456.200 €	315.700 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	13.717.500 €	1.819.400 €	2.787.300 €	1.619.500 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	4.000 €	291.700 €	- 43.500 €	
* Positionen 17-23	89.000 €	40.000 €	11.000 €	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	93.000 €	331.700 €	- 32.500 €	

	Frauenwerk der Nord- kirche	Ev. Kurzent- rum GODE TIED Büsum	Fachstelle Familien	Evang. Er- wachsenen- bildung
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	137.500 €	2.438.500 €		
Schlüsselzuweisungen	1.003.800 €		18.000 €	97.600 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	46.300 €			
Sonstige Erträge	398.100 €	100.800 €		97.000 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	1.585.700 €	2.539.300 €	18.000 €	194.600 €
Personalaufwand	1.193.300 €	1.684.100 €	300 €	153.200 €
Sonstiger Aufwand	475.700 €	868.200 €	18.700 €	74.800 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	1.669.000 €	2.552.300 €	19.000 €	228.000 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 83.300 €	- 13.000 €	- 1.000 €	-33.400 €
* Positionen 17-23	20.500 €	13.000 €	1.000 €	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 62.800 €			- 33.400 €

	Männerforum	Fachstelle Alter	Haus Leuchtfeuer Sylt	Zeltlagerpl. Strandläufer- nest Sylt
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	17.000 €	6.000 €	57.100 €	124.000 €
Schlüsselzuweisungen	195.200 €	142.000 €	8.000 €	10.000 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich		5.500 €		
Sonstige Erträge			100 €	1.500 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	212.200 €	153.500 €	65.200 €	135.500 €
Personalaufwand	159.900 €	173.100 €	27.500 €	24.100 €
Sonstiger Aufwand	71.300 €	58.900 €	37.700 €	111.400 €
Summe der gew. kirchl. Aufwend.	231.200 €	232.000 €	65.200 €	135.500 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 19.000 €	- 78.500 €		
* Positionen 17-23	1.000 €	1.500 €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 18.000 €	- 77.000 €		

* Diese Positionen beinhalten das Finanzergebnis und das außerordentliche Ergebnis

	Evangelisches Zentrum Gar- tenstraße	Jugendauf- bauwerk Plön- Koppelsberg
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	184.500 €	114.000 €
Schlüsselzuweisungen		200.000 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich		
Sonstige Erträge		1.844.600 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	184.500 €	2.158.600 €
Personalaufwand	121.200 €	1.486.200 €
Sonstiger Aufwand	79.300 €	672.400 €
Summe der gew. kirchl. Aufwend.	200.500 €	2.158.600 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 16.000 €	
* Positionen 17-23	1.000 €	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 15.000 €	

* Diese Positionen beinhalten das Finanzergebnis und das außerordentliche Ergebnis

freie Rücklagen

* Anfangsbestand	900.700 €
(01.01.2018)	
Entnahmen	
Zuführungen	233.100 €
Endbestand (31.12.2018)	1.133.800 €

zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

davon

		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	6.212.500 €	3.200.400 €	3.012.100 €
Entnahmen	52.000 €		52.000 €
Zuführungen	1.169.500 €	759.400 €	410.100 €
Endbestand (31.12.2018)	7.330.000 €	3.959.800 €	3.370.200 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 80%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Nr. 7.2 Haushaltsbeschluss des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 65% bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 4.924.100 € aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 83% erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

7. Hauptbereich Medien

7.1 Auftrag

Auftrag des Medienwerks der Nordkirche ist die Kommunikation des Evangeliums in die Öffentlichkeit durch Publizistik und Öffentlichkeitsarbeit. Das Medienwerk folgt darin dem in der Verfassung der Nordkirche (Artikel 1, Absatz 5) gegebenen Auftrag der Kirche, „das Evangelium in Wort und Tat ... durch Wahrnehmen ihrer Mitverantwortung für Gesellschaft und öffentliches Leben“ zu verkündigen und zu bezeugen. Aufgrund des Öffentlichkeitsanspruchs des Evangeliums sorgen die im Hauptbereich verbundenen Einrichtungen dafür, kirchliche Themen und Anliegen in die Gesellschaft hinein zu vermitteln und Präsenz für das Evangelium, die Kirche sowie kirchliches Handeln in der Öffentlichkeit zu schaffen.

Die im Hauptbereich verbundenen Arbeitsbereiche der evangelischen Publizistik und der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit stehen dabei gemeinsam vor der Herausforderung, sich auf den rasanten Medienwandel und die damit gegebenen qualitativen Veränderungen der Kommunikation einzustellen. Insbesondere gilt es, die neuen Möglichkeiten der sozialen Kommunikation durch die digitalen Medien zu nutzen.

Das Medienwerk ist sowohl damit beauftragt, kircheneigene Medienformate und Publikationen zu entwickeln, herzustellen und zu verbreiten, als auch für die Verbreitung kirchlicher Inhalte in anderen Medien zu sorgen. Nur mit professionell konzipierten und verbreiteten Medien kann die evangelische Kirche die Menschen erreichen. Sie ist publizistisch nur dann erfolgreich, wenn sie ihr Mandat auf zeitgemäße Seh-, Lese- und Mediennutzungsgewohnheiten bezieht.

Die Herausforderungen in Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik werden im Hauptbereich als gemeinsame Aufgabe wahrgenommen – in der Spannung zwischen Mandat und Markt, evangelischem Auftrag und unternehmerischem Handeln. Das Medienwerk der Nordkirche versteht sich als publizistisches Werk mit doppeltem Auftrag: zum einen nimmt es durch die Arbeit unabhängiger Redaktionen und Herausgabe eigener Medien am gesellschaftlichen Diskurs teil und trägt christliche Themen wie auch kirchliche Positionen in die Öffentlichkeit. Zum anderen ist das Medienwerk ein Dienstleister für die Landeskirche, Kirchenkreise, Kirchengemeinden sowie Dienste und Werke. Es fördert die kommunikative Kompetenz der Kirche und professionelle Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen.

Damit will das Medienwerk nicht nur auf aktuelle, bereits erkannte Probleme reagieren, sondern eine langfristig ausgerichtete Medienarbeit im Blick auf gesellschaftliche und mediale Entwicklungen leisten. Es sieht sich hier auch in der Rolle eines Trendscouts, der vorausschauend und im Interesse des Agenda-Setting der Kirche kommuniziert.

7.2 Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche

Amt für Öffentlichkeitsdienst (AfÖ)

Das AfÖ ist mit der Öffentlichkeitsarbeit, der Internetpräsenz sowie dem Fundraising der Nordkirche beauftragt. Es sorgt für die mediengerechte externe Kommunikation der Nordkirche und ihrer Anliegen in die breite Öffentlichkeit, fördert zugleich auch die interne Kommunikation der Nordkirche. Als Fachagentur und Dienstleister unterstützt das AfÖ Kirchengemeinden, Kirchenkreise sowie Dienste und Werke. Es sorgt für die Vernetzung der Öffentlichkeits- und Internetverantwortlichen, es entwickelt oder begleitet die Erarbeitung von

Kommunikationskonzepten für bestimmte Vorhaben und Ziele. Das AfÖ trägt so zur Identitätsbildung und dem Zusammenwachsen der Nordkirche bei.

Öffentlichkeitsarbeit

Das AfÖ entwickelt öffentlichkeitswirksame Konzepte zur verständlichen Vermittlung von kirchlichen Themen und Positionen und kümmert sich professionell um deren mediale Umsetzung. Es begleitet, initiiert und unterstützt strategisch und operativ mit unterschiedlichen Medien und Formaten landeskirchenweite Kampagnen und Initiativen. Es verantwortet das visuelle Erscheinungsbild (CD) der Landeskirche und sorgt für dessen Entwicklung und Festigung. Das AfÖ bietet auch Beratung zur der Konzeption von Öffentlichkeitsarbeit an.

Ziele:

- Online-Angebote, Publikationen, Produkte und Veranstaltungen werden verständlich, praxis- und alltagsnah konzipiert.
- Das AfÖ wird als Kompetenzzentrum für die Konzeption und Planung von Öffentlichkeitsarbeit in Anspruch genommen.
- Das AfÖ sorgt für die Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeit in den Kirchenkreisen, Diensten und Werken. Die Fachkolleginnen schätzen diese Netzwerkfunktion des AfÖ. Sie fühlen sich dadurch gestärkt, die Belange der Öffentlichkeitsarbeit in ihrem jeweils eigenen Wirkungskreis profiliert und selbstbewusst zu vertreten.
- Das AfÖ entwickelt Kommunikationskonzepte für nordkirchliche Projekte (zum Beispiel Klimaschutz-, Tourismus- oder Kulturprojekte) und unterstützt die Umsetzung.
- Das AfÖ beteiligt sich an der Konzeption, Organisation und Durchführung unterschiedlicher Veranstaltungsformate in der Nordkirche. Es sorgt für die öffentliche Präsenz der Nordkirche bei landesweiten Großveranstaltungen. Es berät andere kirchliche Akteure in deren Konzeption eigener großer Veranstaltungen.

Publikationen und Produkte

Auch unter den Bedingungen der digitalen Kommunikation bleibt es Aufgabe des AfÖ, gedruckte Publikationen herauszugeben, die über den christlichen Glauben und kirchliches Leben im Allgemeinen und die Nordkirche im Besonderen mit ihren Anliegen, Positionen und Aufgaben informieren. Ziel ist die Produktion von Print-Materialien und auch Produkt-Ideen, die praxistauglich sind und von Kirchengemeinden, Kirchenkreisen sowie Diensten und Werken in ihrer Kommunikation eingesetzt werden. Das AfÖ nutzt dabei die Stärken von gedruckten Publikationen: Haptik, Optik, Anmutung, Emotionalität, persönlichere Beziehung zwischen Leser und Inhalt, lineare Kommunikation. Printprodukte können in kirchlichen und öffentlichen Räumen ausgelegt, Gemeindebriefen beigelegt oder verteilt werden und sind oft Anlass für ein persönliches Gespräch.

Print-Produktionen und die digitale Kommunikation werden im AfÖ nicht als Gegensatz begriffen, sondern ergänzen einander: Inhalte werden im AfÖ-Team von vornherein crossmedial entwickelt. Formulierungen, Ausgestaltung und Verbreitung von Printprodukten und digitalen Veröffentlichungen erfolgen in der dem jeweiligen Medium adäquaten Form. Onlineangebote sichern den angemessenen und unkomplizierten Zugang zu Printprodukten (Downloads). Umgekehrt wird in allen Publikationen auf die Online-Angebote verwiesen.

Das Mandat des AfÖ bezieht sich auf die Nordkirche. Darüber hinaus entstehen immer wieder Produkt-Ideen, die bundesweit Interesse wecken. Diese werden von der Lutherischen Verlagsgesellschaft (LVG) vertrieben. Das AfÖ ist zudem landeskirchlicher Partner in der bundesweiten Kooperation des Evangelischen Werbedienstes.

Aufgaben sind:

- Veröffentlichung von Print-Publikationen zu Kasualien, insbesondere Entwicklung eines neuen Konzepts für die Bewerbung der Konfirmandenzeit
- Profilierung des AfÖ als professionelle Fachagentur für alle Fragen rund um Redaktion, Publikation und Vertrieb von kirchlichen Druckerzeugnissen und weiterer Werbematerialien
- Herausgabe von Verteil-Publikationen für den Gemeindegebrauch (zum Beispiel Liederhefte für den Lebendigen Advent oder Weihnachten)
- Evaluation und ggf. Neuausrichtung der Zusammenarbeit mit anderen Landeskirchen im Evangelischen Werbedienst

Fortbildung in Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit

In dem Arbeitsfeld nimmt der Hauptbereich die Aufgaben der Fort- und Weiterbildung in Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit wahr:

Im „Medienbüro Hamburg“ werden jährlich rund 50 Kurse für Journalistinnen und Journalisten angeboten, vom journalistischen Schreiben und Fotografieren bis zu Online-Journalismus und crossmedialen Arbeiten. Dozenten aus verschiedenen Medienberufen qualifizieren für Hörfunk, Fernsehen, Print und Onlinemedien. Vermittelt wird neben professionellem Handwerk zugleich eine ethisch verantwortliche Grundhaltung für ihre Arbeit.

Das Fortbildungsprogramm des AfÖ qualifiziert kirchliche Mitarbeitende im Haupt- und Ehrenamt in Öffentlichkeitsarbeit und Online-Kompetenz. Aufgabe der rund 20 Kurse ist es, praktisches Wissen zu vermitteln, den Austausch untereinander zu fördern und den Teilnehmenden Ideen für ihren Arbeitsalltag zu geben. Dazu gehören Themen wie Gemeindebriefredaktion und grafische Gestaltung, Pressearbeit und Veranstaltungsorganisation, Schaukastengestaltung und Fotos, Internetredaktion und Social Media. Das AfÖ fördert damit die Verbreitung und Anerkennung professioneller Standards auf allen Ebenen und auch die Profilierung der Öffentlichkeitsarbeit in Kirchengemeinden, Kirchenkreisen, Diensten und Werken.

Der Studiengang Öffentlichkeitsarbeit ist eine 15monatige Weiterbildung, für die Kommunikation in Kirche, Diakonie und Non-Profit-Organisationen. Berufsbegleitend macht der Studiengang in 15 Monaten mit Praxis und Theorie der wichtigen Themenfelder zeitgemäßer Öffentlichkeitsarbeit vertraut, etwa mit Konzeptentwicklung und Erfolgskontrolle, Social Media Aktivitäten und Pressearbeit, Krisenkommunikation und Eventmanagement.

Ziele:

- Die drei Bereiche werden zur Marke „Evangelische Medienakademie“ zusammengeführt. Ziel ist die Etablierung als gemeinsame institutionelle Marke des Arbeitsfeldes in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftswerk Evangelischer Publizistik. Die Evangelische Medienakademie soll Kompetenzen bündeln und so Hauptansprechpartnerin unterschiedlicher Zielgruppen innerhalb der Nordkirche für alle Fortbildungsthemen in Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit werden. Innerhalb der Marke bleiben die Fortbildungsangebote voneinander abgegrenzt. Die Bereiche bieten weiter-

hin Fortbildungen auf unterschiedlichem Niveau und für unterschiedliche Vorwissensstände an. Für Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Nordkirche entsteht damit ein breites Fortbildungsangebot auf unterschiedlichen Anspruchsebenen.

- Ziel ist es, rund 90 Kurse jährlich für 900 bis 1000 Teilnehmer pro Jahr anzubieten.
- Inhaltlich werden die Themen auf die Entwicklung der Medienlandschaft - dabei insbesondere die fortschreitende Digitalisierung abgestimmt. Die Themen werden fortwährend angepasst an moderne mediale Arbeitsweisen.
- Die Kurse für Journalistinnen und Journalisten öffnen sich für Themenbereiche aus der Nordkirche und wählen ihre praktischen Übungseinheiten nach Möglichkeit im Bereich von Nordkirchen-Themen. Sie werden noch stärker als bisher im Bereich der Nordkirche als attraktives Fortbildungsangebot beworben und etabliert.
- Alle Seminare der Evangelischen Medienakademie werden fortlaufend evaluiert.

Internetarbeit | Soziale Netzwerke

Mandat der Internetbeauftragung ist die Online-Kommunikation und die Strategie für die digitale Kommunikation der Nordkirche einschließlich der sozialen Medien.

Dazu gehört die Verantwortung für das landeskirchliche Portal www.nordkirche.de mit zugehörigen Datenbanken, die Kommunikation in sozialen Medien und Netzwerken und die Beobachtung und Etablierung neuer Kanäle und Technologien.

In allen Bereichen umfasst der Auftrag die kontinuierliche inhaltliche, formale und funktionale Weiterentwicklung und die Sorge für Barriere-arme Angebote.

Ziel ist die Positionierung der Nordkirche im digitalen Raum. Die Internetbeauftragung im AfÖ verantwortet www.nordkirche.de im Sinn des Presse- und Telemediengesetzes und im Sinne des kirchlichen Datenschutzes.

Das AfÖ bietet Beratung und Begleitung bei Online-Projekten der landeskirchlichen und Kirchenkreis-Ebene. Mit dem „Baukasten Kirche“ und dem Intranet „Meine Seite“ stellt das AfÖ Zugang zur digitalen Struktur der Nordkirche zur Verfügung.

Die Nachrichtenredaktion des Portals www.nordkirche.de wird gestützt durch Inhalte aus den Redaktionen des Evangelischen Pressverbandes Nord (EPN); die Stabsstelle Presse und Kommunikation der Nordkirche ist an der inhaltlichen Ausrichtung der Nachrichten beteiligt. Die Herausgabe des Portals www.nordkirche.de wird mit der Stabsstelle Presse und Kommunikation abgestimmt.

Das Portal www.nordkirche.de und die Kommunikation in sozialen Medien und Netzwerken bilden Auftrag und Positionen der Nordkirche ab. Sie vergewissern und eröffnen zugleich kritisch-aufgeschlossenen und kirchendistanzierten Menschen die diskursive Wahrnehmung kirchlicher Anliegen, Positionen und Aufgaben. Die Gestaltung der Online-Angebote stiftet Identität und unterstützt die Wahrnehmung der Nordkirche.

Ziele:

- Die Nutzerführung (Usability) wird weiterentwickelt, damit zielgruppenspezifische Inhalte gut und schnell gefunden werden.

- Das AfÖ wertet Erfahrungen im Umgang mit sozialen Medien und Netzwerken regelmäßig aus, berücksichtigt neue Entwicklungen bei der Ansprache im Netz und konzipiert innovative neue Social-Media-Projekte.
- Social-Media-Richtlinien (Guidelines) der Nordkirche werden weiterentwickelt.
- Internet-Angebote („Baukasten Kirche“), Veröffentlichungen und Produkte des AfÖ, die Kirchengemeinden und andere Einrichtungen unmittelbar in ihrer Alltagspraxis nutzen können, entlasten die Gemeinden und erreichen auch direkt interessierte Einzelpersonen.
- Besucherinnen und Besuchern des Internetportals wird ein schneller und unkomplizierter Zugriff auf kirchliche Adressen und Termine zu ermöglicht.
- Das AfÖ organisiert die landeskirchliche Internet-Datenbank und unterstützt Partner im Raum der Nordkirche bei deren gemeinsamer Nutzung und Weiterentwicklung. Ein Zugang wird auch über eine Nordkirchen-Schnittstelle (API) zur Verfügung gestellt.

Fundraising

Das Fundraising (FR) im AfÖ nimmt die Aufgaben der fachlichen und konzeptionellen Beratung sowie der strukturelle Entwicklung des Fundraising in der Nordkirche wahr. Es sorgt für die Entwicklung, Umsetzung und Sicherung von Qualitätsstandard in der Fortbildung haupt- und ehrenamtlich Engagierter, in der Beratung von Kirchenkreisen und Einrichtungen sowie in der EU-Fördermittelberatung. Es initiiert den theologischen und ethischen Diskurs im Themenfeld Fundraising und Geld.

Aufgaben bis 2024 sind:

- Entwicklung einer nachhaltigen Fundraising-Strategie der Landeskirche
- Insbesondere: Überprüfung der strategischen Optionen des Systemischen Fundraising; Umsetzung und Evaluation eines Pilotprojekts in ausgewählten Gemeinden, Einrichtungen, Diensten und Werken.
- Konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung einer Erbschaftskommunikation der Landeskirche zusammen mit der Diakonie; Kooperation mit anderen Landeskirchen aus der EKD im Konzept „Was bleibt“; gemeinsamer Online-Auftritt, Downloadservice, Formate für begleitende Gemeindeveranstaltungen etc.
- Ausbau des Fundraising-Netzwerkes in der Nordkirche unter Beteiligung von Kirchenkreisen, Diakonie sowie Diensten und Werken; Beförderung der Bereitschaft der Kirchenkreise, Personalstellen für das Fundraising einzurichten.
- Bereitstellung eines einfach zu handhabenden, geschützten geprüften Online-Bezahltools
- Weiterentwicklung und Implementierung einer praktikablen Fundraising-Software
- Mitarbeit bei der Entwicklung einer Mitglieder-Datenbank der Nordkirche, um eine zielgruppengerechte Mitglieder-Ansprache zu ermöglichen
- Das Fundraising trägt durch entsprechend aufgesetzte Fortbildungsveranstaltungen (ggf. in Kooperation mit dem Pastoralkolleg und anderen nordkirchlichen Bildungsträgern) dazu bei, die Kenntnisse über das Fundraising bei Ehren- und Hauptamtlichen zu entwickeln.
- Konzeptionelle Entwicklung von Optionen der Digitalisierung für das Fundraising und Umsetzung

- Relaunch der Internetpräsenz www.fundraising-nordkirche.de; Erweiterung der Download-Möglichkeiten
- Angebot von spezifischen Fachtagen für Fördervereine und Stiftungen in der Nordkirche
- Kommunikation und Weiterentwicklung der ethischen Grundsätze des Fundraising in der Nordkirche
- Beratende und praktische fachliche Unterstützung des Sanierungsprojekts Schleswiger Dom

Biker-Arbeit

Ein besonderes Arbeitsfeld im AfÖ ist die Organisation des jährlichen Großevents des Hamburger Motorradgottesdienstes (MOGO) sowie die Durchführung bzw. Unterstützung weiterer kleinerer MOGO-Veranstaltungen sowie die Präsenz bei Fachmessen im Bereich der Nordkirche. Der MOGO spricht insbesondere Menschen an, die ein eher distanzierendes Verhältnis zur Kirche haben. Kirche wird hier in ökumenischer Breite als offen und einladend empfunden. Der zum Team des AfÖ gehörende Motorradpastor begleitet und unterstützt die zahlreichen MOGO-Helfer und sowie weitere Biker-Gruppen in der Landeskirche. Der Hauptbereich fördert den Verein „MOGO Hamburg in der Nordkirche“.

Aufgaben der Biker-Arbeit bis 2023 sind:

- Aufbau der ehrenamtlichen MOGO-Gemeinde
- Etablierung geistlich-spiritueller Angebote
- Neuorganisation des professionellen Veranstaltungskonzepts für den MOGO Hamburg und weiterer MOGO-Veranstaltungen
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Kommunikation mit Besuchern der MOGO-Projekte
- Entwicklung und Etablierung eines landesweiten Netzwerks der Biker-Arbeit
- Evaluation und Reorganisation der Vereinsstrukturen des MOGO
- Zusammenführung der Aufgaben von Gemeinde- und Öffentlichkeitsarbeit im AfÖ mit den Aufgaben der Seelsorge in HB 2
- Entwicklung einer neuen Fundraising-Strategie

Geschäftsführung des Landesausschusses der Nordkirche für den Deutschen Evangelischen Kirchentag

Der Landesausschuss Nordkirche ist das Bindeglied zwischen dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und der Landeskirche. Über den Vorstand ist der Landesausschuss derzeit in wichtige Gremien des Kirchentages eingebunden (Präsidialversammlung, Arbeitskreis der Konferenz der Landesausschüsse).

Der Landesausschuss fördert die Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchentages und wirbt dafür im Bereich der Landeskirche. Das geschieht durch Beratung, Begleitung und Unterstützung von Kirchengemeinden, die Werbung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Kirchentage sowie durch die Organisation regionaler Kirchentage auf dem Gebiet der Nordkirche.

Der Landesausschuss ist zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenkreise sowie Dienste und Werke. Die Geschäftsführung obliegt dem AfÖ.

Aufgaben bis 2023 sind

- Evaluation der Kirchentagsarbeit nach Abschluss des Reformationsjahres
- Neubildung und Konsolidierung des Landesausschusses nach der Bildung der Kirchenkreissynoden
- Konzeptionelle Neuausrichtung des Landesausschusses mit Blick auf den Kirchentag 2019 und folgende
- Erhöhung der Teilnehmerzahlen aus dem Bereich der Nordkirche

Perlen des Glaubens

Als Herausgeber der „Perlen des Glaubens“ hat das AfÖ die Aufgabe übernommen, Fortbildungen zu dem spirituellen Projekt anzubieten und durchzuführen. Der Vertrieb der Perlen des Glaubens erfolgt durch die Lutherische Verlagsgesellschaft.

Arbeitsorganisation und Teamentwicklung

- In der internen Zusammenarbeit legen die Leitung und die Mitarbeitenden des AfÖ Wert darauf, dass Kommunikations- und Entscheidungswege partizipativ und transparent sind und nachvollziehbar kommuniziert werden. Jede und jeder soll an ihrem bzw. seinem Arbeitsplatz angemessen informiert sein und gut arbeiten können. Die Kolleginnen und Kollegen bemühen sich um ein gutes Miteinander, kollegialen Umgang und stimmen ihre Arbeit aufeinander ab. Dazu tragen die regelmäßigen AfÖ-Runden aller Mitarbeitenden sowie die Leitungsrunde der verantwortlichen Referentinnen und Referenten bei.
- Die Mitarbeitenden werden ermutigt, sich weiter zu qualifizieren und fortzubilden.
- Als familienfreundliche Einrichtung bemüht sich die Leitung des AfÖ, gute Voraussetzungen zu schaffen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, besonders wenn Kinder zu betreuen oder Angehörige zu pflegen sind.
- Das AfÖ unterstützt die Entwicklung und Einrichtung eines leistungsfähigen IT-Systems für die Hauptbereiche sowie ein aufgabengerechtes Administrationssystem.
- Zusammen mit den Hauptbereichen „Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog“ und „Gottesdienst und Gemeinde“ entwickelt das AfÖ die gemeinsame Verwaltungsstelle zu einer effizienten und aufgabenorientierten Dienstleistungseinrichtung weiter, die für Planungssicherheit und Transparenz in der Finanzierung des AfÖ sorgt. Die Verwaltungsstelle wird von allen Mitarbeitenden als unterstützend gesehen.
- Dem Klimaschutzgesetz (KISchG) entsprechend verfolgt das AfÖ das Ziel, die Treibhausgasemissionen der Nordkirche bilanziell bis zum Jahr 2050 schrittweise auf null zu senken (CO₂-Neutralität). Im Blick auf Druckaufträge, Produktionen, Beschaffung von Geräten und Veranstaltungen stellt das AfÖ seine Arbeitsprozesse auf klimafreundliche Materialien und Herstellung um. Dienstreisen werden soweit wie möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Elektrofahrzeugen absolviert. Das AfÖ arbeitet mit dem Beschaffungs- und Mobilitätsmanagement der Nordkirche zusammen.

EPN GmbH

Die EPN GmbH verantwortet die freie evangelische Publizistik im Bereich der Nordkirche als eigenständiges Arbeitsfeld. Bereits im Jahr 1901 begann im Norden Deutschlands mit der Gründung des Evangelischen Preßverbandes diese Arbeit, die sich seither stets der jeweils modernsten Medien bedient hat. Mit eigenen Produkten und auch mit Angeboten zur Weitergabe über säkulare Medien werden die kirchlichen Themen und Anliegen einer breiten Öff-

fentlichkeit kommuniziert. „Fürsprache üben, Barmherzigkeit vermitteln und Stimme leihen für die Sprachlosen“ (Robert Geisendörfer) als Auftrag der evangelischen Publizistik insgesamt setzt die EPN GmbH im Bereich der Nordkirche durch professionellen Journalismus um. Mit seinen eigenen Produkten, Zeitungen und Büchern wirkt die EPN GmbH auch in kritischer Solidarität in die Kirche hinein und begleitet kirchliches Handeln auf allen Ebenen. Dazu hält die EPN GmbH auch die Verbindung zur medienwissenschaftlichen Lehre und Forschung.

Ziele:

- Die EPN GmbH will durch das Engagement in allen zur Verfügung stehenden Medien die Themen der Kirche und die Inhalte des Evangeliums vermitteln. Im Sinne des publizistischen Gesamtkonzeptes der EKD von 1997 arbeitet er dabei konsequent adressatenorientiert. Dabei nimmt er im Bereich des privaten Rundfunks im Bereich der Nordkirche das Mandat der Belieferung mit kirchlichen Sendezeiten wahr. Mit dem epd und dem Ev. Rundfunkdienst beliefert er säkulare Medien mit der Zielgruppe von Menschen, die ohne Kirche leben. In den anderen Arbeitsbereichen tritt er mit eigenen Produkten und Marken in Erscheinung.
- Den Herausforderungen der digitalen Revolution begegnen die Mitarbeitenden offen und vorausschauend. Sie informieren sich laufend über neue Entwicklungen und gleichen die jeweils neuen Möglichkeiten mit dem publizistischen Auftrag ab.
- Wirtschaftliches Handeln und sparsamer Einsatz von Finanzmitteln zollt den Zuschussgebern den nötigen Respekt und führt zu dem klaren Ziel von hohen Reichweiten aller EPN-Produkte, was wiederum dem publizistischen Auftrag dient. Wirtschaftliches Handeln und publizistischer Auftrag werden in der EPN GmbH nicht als Gegenpole betrachtet.
- Zielgruppe der eigenen Medien ist die kirchliche Öffentlichkeit. Hier wird das kirchliche Wirken in kritischer Solidarität begleitet, Raum für Diskussionen aktueller Themen gegeben und über geistliche Impulse berichtet. Darüber hinaus werden hier auch eigene geistliche Impulse gesetzt.
- Die EPN GmbH arbeitet in der klaren Struktur eines Wirtschaftsunternehmens. Er setzt dabei auf allen Ebenen auf einen partizipativen Führungsstil und bindet die Mitarbeitenden, wo immer es möglich ist, in die Entscheidungen ein.
- Die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens wird durch einen Ausbau der umsatzaktiven Bereiche und eine Stärkung der Vertriebsstruktur verbessert. Durch so erwirtschaftete Mittel kann das Angebot in den bestehenden Medien erweitert werden und neue, zukunftsweisende Angebote können erstellt werden. Dafür wird der Vertrieb von Produkten im Internet deutlich ausgebaut und neue Vertriebskooperationen für den Direktvertrieb werden entwickelt.
- Alle redaktionellen Inhalte werden über eine zentrale Datenbank geplant, produziert und ausgetauscht. Zum Vertrieb der eigenen Produkte werden die eigenen Medienkanäle konsequent genutzt.
- Die Evangelische Zeitung mit ihren Ausgaben und die Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung werden bis 2020 auf eine wirtschaftliche Basis umgestellt. Produktion, Druck und Vertrieb der Zeitung finanzieren sich dann über die Abonnenten und Werbung. Für den Inhalt greift die Zeitung aber weiterhin auf den in der EPN GmbH erstellten Content-Pool zu.

- Der epd entwickelt sich zur Keimzelle des Content-Pools der EPN GmbH und erweitert sein eignes Angebot für seine Kunden um Angebote für digitale Medien und zielgenaue Video-Angebote.
- Der ern erhöht die Quote der Refinanzierung durch die Vermarktung von Werbezeiten der privaten Partnersender und kann sein Angebot auf diesem Weg deutlich ausbauen.
- Die Ev. Bücherstube baut ihr Angebot im Blick auf das sich verändernde Umfeld aus und entwickelt sich zum Dienstleister auch für die neuen Wohneinheiten in der Nachbarschaft.

7.3 Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	HB gesamt	HB allgemein und Steuer- ungsgruppe	MAV	Amt für Öff- fentlichkeits- dienst
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	218.000 €			218.000 €
Schlüsselzuweisungen	4.011.900 €	243.100 €	1.000 €	1.496.100 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	14.000 €			14.000 €
Sonstige Erträge	59.000 €			59.000 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	4.302.900 €	243.100 €	1.000 €	1.787.100 €
Personalaufwand	1.447.400 €			1.035.300 €
Sonstiger Aufwand	2.778.700 €	57.600 €	1.000 €	860.500 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	4.226.100 €	57.600 €	1.000 €	1.895.800 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	76.800 €	185.500 €		- 108.700 €
Finanzergebnis	13.600 €	7.600 €		6.000 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	90.400 €	193.100 €		- 102.700 €

	Ev. Presse- verband Nord- deutschland	Evangelii- sche Bücher- stube	Ev. Radio und Fern- sehkirche im NDR
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit			
Schlüsselzuweisungen	1.825.900 €	27.900 €	417.900 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich			
Sonstige Erträge			
Summe der gew. kirchl. Erträge	1.825.900 €	27.900 €	417.900 €
Personalaufwand	184.100 €		228.000 €
Sonstiger Aufwand	1.641.800 €	27.900 €	189.900 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	1.825.900 €	27.900 €	417.900 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.			
Finanzergebnis			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			

freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	705.400 €
Entnahmen	136.500 €
Zuführungen	
Endbestand (31.12.2018)	568.900 €

zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

davon

		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	1.540.500 €	1.275.800 €	264.700 €
Entnahmen	2.500 €		2.500 €
Zuführungen	20.600 €		20.600 €
Endbestand (31.12.2018)	1.558.600 €	1.275.800 €	282.800 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 60%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Haushaltsbeschluss Nr. 7.2 des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 58% bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 2.186.000 € (4.011.900 € abzgl. Zuweisungen an den EPN in Höhe von 1.825.900 € = 2.186.000 €) aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 90 % erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

8. Hauptbereich Diakonie

8.1 Auftrag

Diakonie hat Teil an dem Auftrag der Kirche, das Evangelium in Wort und Tat zu verkündigen. Sie richtet sich in ökumenischer Weite an Einzelne und Gruppen, an Nahe und Ferne, an Christen und Nichtchristen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung oder der Herkunft. In zeitgemäßer Weise handelt sie gemeinsam mit den Menschen in ihren vielfältigen Lebenssituationen vorbeugend, beratend, begleitend, helfend, bildend, heilend, pflegend und emanzipierend. Sie fördert die Befähigung zu einer selbstständigen Lebensführung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der Hauptbereich „Diakonie“ bezieht die Vielzahl diakonischer Träger und deren Arbeit in die Zusammenarbeit der übrigen Dienste und Werke der Nordkirche ein. Der Hauptbereich sorgt für die Koordination der drei Landesverbände und der Nordkirche zu diakonischen Themen, ungeachtet der verschiedenen organisatorischen und rechtlichen Ebenen der Landeskirche.

Der Hauptbereich erfüllt diesen Auftrag der Koordinierung durch die Landesverbände, das Dezernat M des Landeskirchenamts und den Diakonischen Rat.

Auf diese Weise trägt der Hauptbereich zur Stärkung der diakonischen Dimension von Kirche bei.

8.2 Ziele und Aufgaben der laufenden Arbeit

Die Aufgaben innerhalb des Hauptbereichs gliedern sich in drei Bereiche: Aufgaben der Landesverbände, des Dezernats M und des Diakonischen Rates.

Aufgaben der Landesverbände

Die Aufgaben der Diakonischen Werke – Landesverbände sind wie folgt zu beschreiben:

Die Landesverbände und ihre Mitglieder nehmen die evangelische Verantwortung im Sozial- und Gesundheitsbereich wahr. Sie sind in den rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Vereinen der Landesverbände zusammengeschlossen. Als Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sorgen sie dafür, die sozial- und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für ihre Mitglieder zu gestalten, deren Interessen öffentlich zu vertreten, die Finanzierung zu sichern und in diesem Bereich die anwaltliche Funktion für Menschen, die Hilfe brauchen, zu übernehmen.

- Die Landesverbände stellen dafür die fachliche Expertise in den Handlungsfeldern sicher und analysieren gesellschaftliche und politische Entwicklungen im Hinblick auf diakoniepolitisches Handeln.
- Sie sind Dienstleister für ihre Mitgliedseinrichtungen.
- Sie nehmen als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege ihre Rolle als landespolitischer Akteur im Sozial- und Gesundheitsbereich im Sinne von Solidarität und Subsidiarität wahr. Sie setzen sich für den Erhalt der gemeinnützigen Unternehmen im Sozialmarkt ein.
- Sie koordinieren ihre Arbeit in der Diakonischen Konferenz der Nordkirche, um Kirche und Diakonie mit den verschiedenen Trägern auf einen gemeinsamen Kurs und zu einer gemeinsamen Handlungsstrategie zu gewinnen. Dabei dient der Diakonische Rat als Steuerungsgruppe des Hauptbereichs.
- Sie sind verantwortlich für das evangelische Profil diakonischer Arbeit.
- Sie entwickeln gemeinsam mit der Landeskirche Positionen und Standards und achten auf die Anwendung kirchlich diakonischen Arbeitsrechts.
- Sie fördern die Identitätsbildung und Identifikation der Mitarbeitenden.

Aufgaben des Dezernats Mission, Ökumene, Diakonie (M) im Landeskirchenamt

Das Landeskirchenamt nimmt die Aufsicht wahr und achtet auf die organschaftliche Verbindung zu den Werken und Einrichtungen. Das Dezernat führt die Leitungsstellen und Pfarrstellen freier diakonischer Träger und die Pfarrstellen für die Diakonischen Werke im Stellenplan und sorgt für die Vertretung der Landeskirche in den Gremien der Träger, deren Satzung dies vorsieht.

Es stellt die aktuelle Finanzierung der Synodenbeschlüsse zur diakonischen Arbeit sicher und kann Zuschüsse zu einzelnen Vorhaben gewähren.

Darüber hinaus bringt das Dezernat im Rahmen der Geschäftsführung des Hauptbereichs den Wirtschaftsplan in die Steuerungsgruppe des Hauptbereichs ein.

Aufgaben des Diakonischen Rats

- Beratung über die Vertretung der Diakonie in kirchlichen Gremien
- Wahrnehmung der Steuerungsaufgaben für den Hauptbereich „Diakonie“
- Aufstellung, Beschluss und Bewirtschaftung des Budgets für den Hauptbereich „Diakonie“ als dessen Steuerungsgruppe. Diese Aufgaben könnten durch einen neuen Vertrag zukünftig eventuell eine Veränderung erfahren.

Weitere Aufgaben des Diakonischen Rates können durch dessen Beschluss erfolgen.

Projekte

Es bestehen größere Kooperationsprojekte mit anderen Hauptbereichen und Kirchenkreisen

- Kooperation mit anderen Hauptbereichen im Blick auf Bildungsarbeit (Hauptbereich „Mission und Ökumene“: Migrationsarbeit; Hauptbereich „Gottesdienst und Gemeinde“ zu Fragen der Spiritualität, Hauptbereich „Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik“: interreligiöse Bildung für Mitarbeitende in Kindertagesstätten)
- enge Kooperation besteht mit den Kirchenkreisen über die in jedem Kirchenkreis angesiedelten diakonischen Werke
- Ökumenische Diakonie (Brot für die Welt) mit Hauptbereich „Mission und Ökumene“
- Flüchtlingsarbeit mit dem Hauptbereich „Mission und Ökumene“
- mit den Kirchenkreisen Hamburg-Ost und Hamburg-West/Südholstein die Diakonische Koordinierungskommission in dem Hamburger Stadtgebiet

8.3 Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	Diakonisches Werk Schleswig-Holstein	Diakonisches Werk Hamburg	Diakonie-Hilfswerk Hamburg	Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern
Erträge a. kirchl./diako. Tätigkeit				
Schlüsselzuweisungen	2.462.000 €	2.486.300 €	593.300 €	1.263.300 €
Zuweisungen a. d. kirchl. Bereich				
Sonstige Erträge	228.000 €	190.000 €	228.000 €	76.000 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	2.690.000 €	2.676.300 €	821.300 €	1.339.300 €
Personalaufwand	228.000 €	190.000 €	228.000 €	76.000 €
Sonstiger Aufwand	2.462.000 €	2.486.300 €	593.300 €	1.263.300 €
Summe der gew. kirchl. Aufwend.	2.690.000 €	2.676.300 €	821.300 €	1.339.300 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag				

	HB gesamt (ohne Diakoni- sche Werke)	HB allgemein und Steue- rungsgruppe	Flüchtlings- beratung	Fluchtpunkt
Erträge a. kirchl./diako. Tätigkeit				
Schlüsselzuweisungen	3.091.700 €	- 2.300 €	103.100 €	160.000 €
Zuweisungen a. d. kirchl. Bereich	40.000 €			40.000 €
Sonstige Erträge	321.000 €			
Summe der gew. kirchl. Erträge	3.452.700 €	- 2.300 €	103.100 €	200.000 €
Personalaufwand	1.780.700 €			
Sonstiger Aufwand	1.754.600 €	80.300 €	103.100 €	200.000 €
Summe der gew. kirchl. Auf- wend.	3.535.300 €	80.300 €	103.100 €	200.000 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Ge- schäftst.	- 82.600 €	- 82.600 €		
Finanzergebnis	25.000 €	25.000 €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 57.600 €	- 57.600 €		

	Alten Eichen	Diakonissenan- stalt Flensburg	Sonstige diakonische Einrichtun- gen	Kindertages- stätten
Erträge a. kirchl./diako. Tätigkeit				
Schlüsselzuweisungen	192.000 €	226.700 €	1.376.800 €	1.035.400 €
Zuweisungen a. d. kirchl. Bereich				
Sonstige Erträge		93.000 €	190.000 €	38.000 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	192.000 €	319.700 €	1.566.800 €	1.073.400 €
Personalaufwand	152.000 €	279.700 €	1.273.000 €	
Sonstiger Aufwand	40.000 €	40.000 €	293.800 €	997.400 €
Summe der gew. kirchl. Auf- wend.	192.000 €	319.700 €	1.566.800 €	1.073.400 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Ge- schäftst.				
Finanzergebnis				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag				

freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	687.800 €
Entnahmen	199.900 €
Zuführungen	
Endbestand (31.12.2018)	487.900 €

zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

		davon	
		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	2.275.900 €	1.644.400 €	631.500 €
Entnahmen			
Zuführungen			
Endbestand (31.12.2018)	2.275.900 €	1.644.400 €	631.500 €

Erläuterung zu den Pflichtrücklagen im Hauptbereich

Fluchtpunkt:	224.000 €
Flüchtlingsarbeit:	403.300 €
Substanzerhaltung:	4.200 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 60 %, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Haushaltsbeschluss Nr. 7.2 des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss Nr. 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von 53 % bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 3.091.700 € aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 75 % erreicht.

* Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

Bericht zur Arbeit in den Hauptbereichen 2018

Impressionen aus der Arbeit an den synodalen Schwerpunkten

Gemeinsam unterwegs mit Menschen, die ohne Kirche leben

Hauptbereich	Dienst / Werk	Kurzbeschreibung	Link
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Seelsorge-Fachstelle: Krankenhausseelsorge	Text- und Bildbüchlein für alle Menschen im Krankenhaus	https://www.glaubenssachen.de/ansichtssachen.html
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Seelsorge-Fachstelle: Krankenhausseelsorge	Erzählung zu Krankenhausseelsorge (Gesegneter Abend - NDR1 Welle Nord, Sendung vom 11. Juli 2019)	https://www.ndr.de/wellenord/Gesegneten-Abend,audio534122.html
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Ev. Akademie der Nordkirche	YouTube-Kanal d. Ev. Akademie: Prof. Dr. Jörg Lauster auf dem Kulturkongress 2018 z. Thema „Kulturtheologie in der Brandung“	https://www.youtube.com/watch?v=bsFLdEZ_Lpg&t=273s
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Ev. Akademie der Nordkirche – Regionalzentren für demokratische Kultur	Spiel zu den Grundrechten im Grundgesetz „GG 20“. Für die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturen geeignet	https://www.akademie-nordkirche.de/assets/Akademie/2019/OeA/Carla-Kuehnt-POLIS.pdf https://www.beratungsnetzwerk-mv.de/neuigkeiten/aktuelle-meldungen/detail/news/gg20-spiel-mit-den-grundrechten-unserer-demokratie/
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Ev. Akademie der Nordkirche	Theol. Reflexionen von Klaus-Dieter Kaiser zum Thema „Emotionen in politischen Bildungsprozessen“ auf dem 14. Bundeskongress für pol. Bildung in Leipzig 2019	https://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/277647/sektion-7-emotionen-in-politischen-bildungsprozessen-welchen-einfluss-haben-sie-weisser-saal
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt	„Orientierungsschau Berufe“ i.d. Petrikirche Lübeck (KDA gemeinsam mit Schulamt, Wirtschaftsverbänden und Agentur für Arbeit.)	https://www.orientierungsschauberufe.de/Home.html

Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt	„Sempre“, EU-Projekt zum Empowerment im ländlichen Raum	https://www.sempre-project.eu/ (Offizielle Website des Projekts) https://www.sempre-project.eu/handbook?page=handbook (offizielles Projekt Handbuch) https://www.kda-nordkirche.de/beitrag/83 (Div. Links zu den Ergebnissen & Einzelprojekten)
Hauptbereich Medien	Amt für Öffentlichkeitsdienst	Willkommenskarten zu bestimmten Anlässen für Menschen, die selten einen Gottesdienst besuchen	https://www.bestellung-nordkirche.de/flyer-und-broschueren/willkommenskarten/
Hauptbereich Medien	epn GmbH	YouTube Kanal der ern Media	https://www.youtube.com/channel/UCV8Lvwni8SGEGnykvOuQW1w
Hauptbereich Medien	epn GmbH	Soundcloud Kanal der Hörfunkbeiträge der ern media (wird häufig für Verlinkungen genutzt)	https://soundcloud.com/user-172876849
Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	Fachstelle Alter	Bildungsurlaube am Ende der Erwerbsarbeit für ArbeitnehmerInnen 58+ aus ganz Deutschland	https://kurzelinks.de/7ypk https://kurzelinks.de/p988
Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	Jugendaufbauwerk	Eigens entwickelte Lernplattform für benachteiligte Jugendliche (Moodle)	http://mymoodle.koppelsberg.eu/login/index.php
Hauptbereich Diakonie	DW Schleswig-Holstein	Unterstützung für die Bahnhofsmission	https://www.diakonie-sh.de/meldungen/praktikant-fuer-einen-tag-heiko-nass-unterstuetzt-die-bahnhofsmission
Hauptbereich Diakonie	DW Schleswig-Holstein	Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording	https://youtu.be/LchSJQzTkKA

Kommunikation des Evangeliums in der vernetzten Welt als Herausforderung der Nordkirche

Hauptbereich	Dienst / Werk	Kurzbeschreibung	Link
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt	Publikation: „App in die Zukunft. Den digitalen Wandel gestalten“ (KDA Nordkirche, gemeinsam mit Bundes-KDA)	https://www.kda-nordkirche.de/f/e/Beitraege/Arbeit_Beruf/Dokumente/KDA-Themenheft_2018.pdf

Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt	Veranstaltung „Mission Responsible! Schüler*innen diskutieren die digitale Zukunft“	https://www.kda-nordkirche.de/beitrag/61
Hauptbereich Medien	Amt für Öffentlichkeitsdienst	Informationen und Angebote rund um das Fundraising-Projekt Schleswiger Dom	https://www.schleswiger-dom.de/
Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	Jugendpfarramt	Einblicke in den Arbeitsalltag	https://www.facebook.com/Jugendpfarramt.Nordkirche/
Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	Männerforum	Theologisch unterwegs in Natur und Spiritualität Youtube-Kanal	https://www.youtube.com/channel/UC7tY4wvQGxkLpJkxxUq4fYg
Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung	Kunstwanderungen durch die Nordkirche(n), Kunsthistorisch orientierte Kirchenbesuche	https://www.erwachsenenbildung-nordkirche.de/#c122053
Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter	Frauenwerk	Blog-Projekt zum Jahresthema	https://www.morgen-war-alles-gut.de/
Hauptbereich Diakonie	DW Schleswig-Holstein	Sommertour: Sylter Werkstätten	https://youtu.be/zVUn46A9nOQ

Ehrenamts- und Engagementförderung mit Zukunft und für die Zukunft

Hauptbereich	Dienst / Werk	Kurzbeschreibung	Link
Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog	Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt	Projekt „Dialog Kirche Wirtschaft Hamburg“ (Ergebnisdokumentationen)	https://www.dialoghamburg.de/veranstaltungen/downloads/
Hauptbereich Mission und Ökumene		Jugendkonsultation conaction	https://www.conaction2019.de/
Hauptbereich Diakonie	DW Schleswig-Holstein	Ehrenamtliche engagieren sich für Integration	https://www.diakoniesh.de/meldungen/ehrenamtliche-engagieren-sich-fuer-integration